Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 123. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: **Dr. Walther Gebensleben** in Halle a. S.

Dienstag, 15. März 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Lage im Abgeordnetenhause.

Die „Konservat. Korr." schreibt: Der Fortgang der Beratungen über die Wahlrechtsvorlage hat zwar eine Veränderung der politischen Situation nicht gebracht, da die nationalliberale Partei in ihrer eigenartigen Haltung verharrt, es hat sich aber aufs neue gezeigt, daß es den Konservativen mit dem größtmöglichen Entgegenkommen in dieser Frage ernst ist. In der Sitzung am Sonnabend nahm der Führer der konservativen Landtagsfraktion, der Abgeordnete v. Heydebrand, Veranlassung, in einer vom Hause mit der größten Aufmerksamkeit angehörten Rede nochmals auf den Ernst der Lage hinzuweisen und das Vorgehen der Nationalliberalen mit eindringlichen und entschiedenen Worten zu verurteilen. Dieses Vorgehen verfolgte offensichtlich nur den Zweck, die Konservativen daran zu verhindern, vor dem ganzen Lande ein klares und unzweideutiges Bild darüber zu geben, wie die Majorität des Hauses und wie jeder einzelne Konservative zu einer der wichtigsten Fragen der Wahlrechtsreform steht. „Hat das Land denn nicht ein Recht?" so fragte Herr von Heydebrand unter lebhafter Zustimmung der Mehrheit, „zu verlangen, daß die Abstimmung über die Frage, ob öffentliches oder geheimes Wahlrecht, nicht bloß in der Kommission entschieden werde, hat es nicht vielmehr ein Recht, zu verlangen, daß jeder einzelne Abgeordnete nach Pflicht und Gewissen diese Frage zu beantworten hat?"

Durch ihr eigenartiges Manöver haben die Nationalliberalen dies verhindert, und es wird niemandem, der die Dinge unparteiisch prüft, zweifelhaft erscheinen, daß dies nicht der richtige Weg ist, um zu der Verständigung unter den bürgerlichen Parteien zu gelangen, von der auch der nationalliberale Abgeordnete Schiffer noch am Sonnabend wiederholt sprach. Es darf hierbei auch nicht verschwiegen werden, daß die konservative Partei vor die Frage, im Plenum nochmals festzustellen, wer von ihnen für die geheime und für die öffentliche Wahl sei und wo die Majorität liege, nur durch das Verhalten der nationalliberalen Partei gestellt worden ist. Denn die Nationalliberalen sind es gewesen, die früher gemeinsam mit den Konservativen für die öffentliche Wahl eintraten, sie sind es gewesen, die die Mehrheit für die geheime Wahl geschaffen haben und sie auch jetzt noch aufrecht erhalten. Es war daher eine Notwendigkeit für die Konservativen, diesen Sachverhalt völlig einwandfrei festzustellen. Die konservative Fraktion hat im übrigen am Sonnabend nochmals durch den Mund ihres Führers erklären lassen, daß sie nicht in einer so wichtigen Frage Demonstrationen auszuüben wünscht, sondern daß sie etwas zustande bringen will, auch gegenüber einem Votum, das gegen sie gerichtet ist.

Die Feststellung, wo die Majorität für die geheime Wahl liegt, ist trotzdem gelungen, wenn man das Resultat der durch das Verhalten der Nationalliberalen so merkwürdig beeinflußten Abstimmung vom Freitag genau prüft. Es wurden da 126 Stimmen für die geheime Wahl und 61 Stimmen für die öffentliche Wahl abgegeben. 89 Abgeordnete hatten sich der Abstimmung enthalten. Rechnet man diese 89 Stimmen sämtlich für die öffentliche Wahl und kompensiert sie mit den 61 für die geheime Wahl, so bleiben 28 für die öffentliche Wahl übrig. Nimmt man hierzu die Stimmen der Nationalliberalen und der Sozialdemokraten und setzt diese für die geheime Wahl ein, so ergibt sich, daß eine erhebliche Majorität des Hauses der Abgeordneten auf der Basis des geheimen Wahlrechts steht. Die konservative Partei wußte dies, es lag ihr aber daran, diese Feststellung unzweideutig vor dem Lande zu machen, und es ist ihr dies, obwohl die Nationalliberalen es mit allen Mitteln der Taktik zu verhindern suchten, auch gelungen.

Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß zwischen dem Verhalten der konservativen Fraktion des Hauses der Abgeordneten und dem der Nationalliberalen als erheblicher Unterschied der Umstand besteht, daß die Konservativen bereit sind, Zugeständnisse zu machen, um der Staatsregierung zu helfen, das Wort des Königs von Preußen einzulösen, daß aber die Nationalliberalen zwar nicht verabsäumen, immer und immer Zugeständnisse zu verlangen, daß sie selbst aber zu solchen nicht bereit sind. Ihr Verhalten hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit demjenigen der nationalliberalen Reichstagsfraktion bei den Beratungen der Reichsfinanzreform. Es ist nicht zu zweifeln, daß es einsichtige Nationalliberale genug im Lande geben wird, die von taktischen Manövern und leeren Demonstrationen in ernster Stunde und in ernsten Dingen nichts wissen wollen. Es handelt sich um eine Sache des Vaterlandes, und es wäre dringend zu wünschen, daß der in der nationalliberalen Partei unzweifelhaft vorhandene gute Geist in letzter Stunde doch noch stark genug sein wird, die Fraktion auf einen Weg zu führen, auf dem die bürgerlichen Parteien zusammengehen können. Herr v. Heydebrand hat in ernsten, von tiefstem Verantwortlichkeitsgefühl getragenen Worten den Nationalliberalen am Sonnabend nochmals die Hand geboten. „Ich erkläre ganz offen", so schloß er seine Rede, „daß wir auch heute noch bereit sind, Ihnen soweit entgegenzukommen, wie es nur irgendwie noch weiter mit den Interessen vereinbar ist, die wir nicht als die Interessen unserer Partei, sondern als die Interessen des Landes ansehen. Das erkläre ich hier vor dem Lande. Sie haben es gänzlich ernstlich gefährdet, daß wir noch weitergehen. Lassen Sie sich das Wort, das ich Ihnen jetzt gesagt habe, zu Gemüte sein. Weisen Sie die Hand nicht zurück. Sie treiben ein gefährliches Spiel, und die Verantwortung kommt sonst auf Sie, nicht auf uns!" Werden diese Worte auf nationalliberaler Seite endlich Gehör finden? Noch ist es Zeit!

Nun aber Schluß!

Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich durch die Spaziergänge der Sozialdemokraten nicht im geringsten in seiner Arbeit beeinflussen lassen. Es machte nicht einmal Eindruck, daß die Demokratie Felsen und Eichen zersplittern ließ und der alte Tyrtaeos aus Nordhausen schmetterte: „In heiligem Zornesbeben muß sich das Volk erheben! Es wird zum nichtigen Schalle das gleiche Recht für alle." Man wird im Gegenteil wohl sagen dürfen, daß die revolutionären Exerzitien der Sozialdemokratie die rechtsstehenden Parteien nur noch mehr von der Notwendigkeit unbeirrter Festigkeit überzeugt haben. Damit ist nicht gesagt, daß etwa der wachsende und geradezu herausfordernde revolutionäre Uebermut in seiner folgenschweren Bedeutung verkannt werden dürfe. Der „Vorwärts" glaubte auf die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses bereits am Freitage die Antwort geben zu dürfen:

„Keine Ruhe in Preußen, bevor das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht errungen ist."

Die „Leipziger Volkszeitung" fügte ihrer Versicherung, daß die Flinten nicht mehr schießen würden, die Worte hinzu:

„Was jetzt noch nötig ist, ist nur ein bißchen Courage. Kühnheit! Kühnheit! Und zum dritten Mal Kühnheit! rief Danton 1792 dem französischen Konvent zu."

Mit Fug und Recht bemerkte die „Schlesische Zeitung" zu all dem:

„Derartige aufreizende Artikel haben lediglich den Zweck, die Arbeiter in immer größeren Massen auf die Straßen zu treiben, sie immer übermütiger und provokatorischer in ihrem Gebaren zu machen und sie zu Kundgebungen und Ausschreitungen bedenklichster Art zu präparieren. „Das Volk" bringt eben „alles fertig" — warum schließlich nicht auch die Revolution? „Sie können ja nicht mehr schießen, sie dürfen es nicht mehr!" Und den ganz Blöden, die alles wörtlich nehmen, ruft man, um ihnen Courage zu machen, siegesgewiß zu: „Der Säbel ist stumpf, die Granaten explodieren nicht mehr, die Kanonen gehen nach hinten los! Also vorwärts!" — Die Wirkung solcher Verhetzung kann nicht ausbleiben."

Und dabei wagte die Sozialdemokratie auch im Reichstage am Freitage die lächerlichen Redensarten und Drohungen zu wiederholen.

Eben darum wird Sorge dafür getragen werden müssen, daß der Sozialdemokratie die Lust an ihren revolutionären Putschen gründlich ausgetrieben wird. Oder wird man erst solange warten, bis die Prahlerei zur Wahrheit wird, die wiederum die „Leipziger Volkszeitung" an anderer Stelle zum Besten gab?

„Es ist dafür gesorgt, daß die Wahlrechtsbewegung weiter geht, und die Reaktionäre aus allen Lagern mögen es sich gesagt sein lassen, daß sozialer Zündstoff genug und übergenug vorliegt, der bei dieser Gelegenheit leicht Feuer fangen kann. Man denke an die schwelende Unruhe im Ruhrgebiet, an die bevorstehenden großen Gewerkschaftskämpfe! Komplizieren sich diese Dinge mit der politischen Demonstrationsbewegung, dann könnten die harthörigsten Scharfmacher doch noch einmal recht hellhörig werden und gar seltsame Dinge erleben."

So töricht dies Gerede ist, so rechtfertigt es doch geradezu mit Hammerschlägen das Verhalten der Behörden, die in den revolutionären Spaziergängen Versammlungen unter freiem Himmel sahen, in denen gerade das zu erblicken war, was nach § 7 des Vereins-Gesetzes das Verbot rechtfertigt, nämlich „eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit"! Es kann ja nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß es sich bei diesen Spaziergängen um ausgesprochen revolutionäres Vorgehen handelt und geradezu um eine Verhöhnung des Gesetzes. Bis zu welchem Grade es der Sozialdemokratie bereits gelungen ist, ihre Massen an diese, schließlich doch höchst gefährliche revolutionären Komödien zu gewöhnen: das ist die sehr ernste Kehrseite dieser Vorgänge. Und ganz unzweifelhaft ergibt sich hieraus die Pflicht, der verhöhnten Staatsordnung unter allen Umständen zu ihrem Rechte zu verhelfen. Sollte hierzu die bestehende Gesetzgebung nicht ausreichen, so würde der Ausdehnung der wachsenden revolutionären Gefahr durch andere Bürgschaften für die Sicherheit der öffentlichen Ordnung entgegengetreten werden müssen. Die Sozialdemokraten werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Aufzüge entweder zum Erlasse eines neuen Sozialistengesetzes oder zur Verhängung des Belagerungszustandes über die bedrohten Orte führen wird, wie dies ja leider in Italien, Frankreich und anderen Ländern unter Aufhebung des verfassungsmäßigen geltenden Rechtes oft genug notwendig geworden ist. Es wäre Pflichtvergessenheit und ein schwächliches Waffenstrecken vor der Revolution, wenn der Staat zusehen wollte, wie die Sozialdemokratie allsonntäglich Generalproben dafür veranstaltet, welche Massen auf den Pfiff der Herren Ledebour und Zubeil auf die Beine gebracht und gegen das Schloß oder den Reichstag, den Reichskanzlerpalast oder das Zeughaus in Bewegung gebracht werden können. Entschlossene Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie sind aber auch deswegen notwendig, um gewissenlosen Maulhelden und selbst albernen Mitläufern zum Bewußtsein zu bringen, daß für ihre törichten Späße hier die Grenze gezogen ist.

Wichtiger als dies ist freilich, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit endlich begreifen lernt, wo der Feind steht, und daß es rückhaltlos abrechnet mit jenen Blättern, die fortgesetzt den sozialdemokratischen Führern Glück wünschen zu ihrer straffen Organisation, ihnen revolutionären Erfolgen und dem Geschicke, mit dem sie die Polizei geäfft und ihr eine Nase gedreht haben. Mit der Lektüre solcher Blätter, die mit einstimmen in das blöde Geschimpfe auf die Polizei und auf das Gesetz, muß endlich auch seitens der leichtgläubigsten und unpolitischesten Menschen, besonders auch seitens der Damen, die sich durch Reklame und Radau kurzsichtig bestimmen lassen, Schluß gemacht werden. F. B.

Aus dem Landtage.

Der Verlauf der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses war folgender: Der Ministerpräsident von Bethmann Hollweg erklärte, gegenüber den vorläufigen Beschlüssen der Kommission lege sich die Regierung nicht fest, sondern sie behalte sich ihre Stellungnahme vor, bis sich übersehen lasse, welche Gesamtwirkung die Beschlüsse des Hauses erzielen. (Lebhafter Beifall.) Die eigentliche Beratung begann bei § 5, der die Stimmbezirke behandelt. Diese waren von der Kommission verkleinert worden, und ein nationalliberaler Antrag forderte Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Abg. Schiffer (nl.) begründete diesen Antrag und spottete erneut über den konservativen Antrag zur öffentlichen Wahl. Da ergriff unter anhaltender Spannung nochmals Abgeordneter Dr. von Heydebrand (kons.) das Wort, um nochmals zu betonen, wie das taktische Manöver der Nationalliberalen die Verständigung erschwere. Gleichwohl zeige die Abstimmung, daß im Hause eine Mehrheit für die öffentliche Wahl nicht vorhanden sei. Die Konservativen seien selbst jetzt noch bereit, den Nationalliberalen entgegenzukommen. Lehnen diese die dargebotene Hand ab, so übernehmen sie die denkbar größte Verantwortung. (Stürmischer Beifall rechts.) Abg. Herold (Zentr.) gab zu, daß am Freitag auch in der Taktik der Sieg auf konservativer Seite gewesen sei. Abg. Dr. Friedberg meinte, wenn die Rechte nur Anträge bringe, die vor der Ethik bestehen, so sei man der Verständigung näher. Abg. von Pappenheim (kons.) stellte fest, der Abg. Dr. Friedberg habe ihm am Freitag um Zurückziehung des Antrages gebeten, aber erst, als der Antrag bereits begründet wurde. § 5 wurde danach unverändert angenommen, bei §§ 6 und 7, die Klasseneinteilung und Maximierung bringen, wollte ein Antrag der Freikonservativen die Maximierungsgrenze für die Städte von 5000 auf 10 000 Mark verschieben und die Grenze alle 5 Jahre um 1000 Mark erhöhen. Anträge der Liberalen wollten der ersten und zweiten Wählerklasse eine Mindestzahl von Wählern zuweisen. Abgeordneter Borgmann (Soz.) lehnte alle diese Bestimmungen ab. Abg. Malkewitz (kons.) war bereit, über den freikonservativen Antrag bis zur dritten Lesung eine Verständigung herbeizuführen. Schließlich wurden die §§ 6 und 7 unter Ablehnung sämtlicher Anträge angenommen. §§ 8 und 10 der Vorlage behandelten die sogenannten Kulturträger. Die Kommission hatte sämtliche Bestimmungen abgelehnt. Jetzt lag neben freikonservativen und nationalliberalen Anträgen ein konservativer Antrag vor, der aus der dritten in die zweite Klasse unter anderem verweisen wollte, wer wenigstens seit 12 Jahren das Abiturientenzeugnis besitzt. In diesem Teile wurde der Antrag angenommen. Alle übrigen Anträge wurden abgelehnt. Montag: Fortsetzung.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erledigte in seiner Sitzung vom Sonnabend zunächst den Gotthardbahnvertrag, der in dritter Lesung angenommen wurde. Die Etats des Reichsinvalidenfonds und des Rechnungshofes wurden darauf ohne Erörterung genehmigt. Es folgte die Beratung des Etats der Reichseisenbahnen. Abg. Dr. Will (elf. Ztr.) wünschte bessere Eisenbahnverbindungen zwischen Frankreich und Deutschland. Preußischer Eisenbahnminister v. Breitenbach wies darauf hin, daß sich ein deutsch-französisches Komitee zur Besserung der Eisenbahnverbindungen zwischen beiden Ländern gebildet habe. Es sei jedoch nicht so leicht, solche zu schaffen, da auch die französischen Minister des Aeußern und des Krieges ein Wort mitzureden hätten. Was die Löhne der Arbeiter anbetreffe, so paßten sie sich denen der Industrie und Landwirtschaft an. Es läge nicht die geringste Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0001
DFG

anlassung vor, in der Erhöhung der Löhne den genannten Erwerbszweigen voranzugehen. Abg. Wetzel (natl.) meinte, Verkehrs-, Betriebs- und Finanzgemeinschaft täten uns ebenso not wie auch sonst eine großzügige Verkehrspolitik. Minister v. Breitenbach erklärte, daß sich der Betriebsmittelverband verpflichtet habe, dem Auslande gegenüber in Betriebsfragen einheitlich aufzutreten. Abg. Carstens (fortschr.) wollte den Eisenbahnarbeitern wohl das Koalitionsrecht, nicht aber das Streikrecht gewahrt wissen. Abg. Emmel (Soz.) meinte, wenn die Eisenbahnbetriebe Musteranstalten sein sollten, dann müßten auch die Arbeiter entsprechend entlohnt werden. Minister v. Breitenbach erklärte darauf, daß den Eisenbahnarbeitern der Anschluß an Vereine, die den Streik propagieren, verboten sei. Sie dürften sich nicht für die Sozialdemokratie betätigen. Abgg. Behrens (w. Vgg.) und Werner (Resp.) sprachen sich gegen ein Streikrecht aus. Der Etat wurde nach unerheblicher Erörterung bewilligt.

Deutsches Reich.

* **Das Kaiserpaar** nahm Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Berlin teil und besuchte später die Gießerei von Gladenbeck in Friedrichshagen. Mittags empfing der Kaiser im königlichen Schlosse den Reichskanzler. Zur Frühstückstafel waren unter anderen geladen der Fürst zu Lippe und Fürst Fürstenberg.

* **Kaiser Wilhelm und König Eduard.** Der Pariser „Temps" schreibt aus London:

„Es geht ein Gerücht, daß zwischen König Eduard und Kaiser Wilhelm neuerdings eine Auseinandersetzung stattgefunden habe. Ich bin ermächtigt, diese Nachricht zu dementieren. Seit der Reise, die König Eduard im vorigen Jahre nach Berlin gemacht hat, sind die Beziehungen zwischen dem Oheim und dem Neffen sehr herzlich geblieben, und keine neue Schwierigkeit ist in dieser Zeit aufgetaucht, die diplomatische Verhandlung nötig gemacht hätte."

Hierzu bemerkt die „Süddd. Reichsk.": „Diese Mitteilungen erscheinen zeitgemäß, weil seit Anfang Februar in der Presse zu wiederholten Malen irrtümliche Ausstreuungen über Mißhelligkeiten zwischen den beiden Herrschern, über die Beseitigung dieser angeblichen Mißverständnisse, über besondere briefliche Kundgebungen und über eine im Anschluß daran vorbereitete deutsch-englische Monarchenbegegnung erschienen sind, — lauter Dinge, von denen in den beteiligten Berliner und Londoner Kreisen nichts bekannt ist."

* **Die Reise des Prinzen Eitel Friedrich.** Der deutsche Botschafter in Konstantinopel Freiherr v. Marschall wird den Prinzen Eitel Friedrich auf seiner Reise nach Palästina begleiten.

* **Der engere Vorstand des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen** hielt Donnerstag, den 10. März, eine Sitzung ab, in der eine höchst interessante Aussprache über die augenblickliche politische Lage gepflogen wurde. Von allen Seiten wurde betont, daß eine frischer, kräftiger Zug durch die konservative Partei gehe, daß nicht nur der Landesverein und eine größere Anzahl Einzelvereine starken Zuwachs an Mitgliedern in den letzten Monaten gehabt hätten, sondern daß vor allem auch dort, wo konservative Vereine noch nicht bestünden, solche sich gebildet haben, beziehentlich in der Bildung begriffen wären. Im neuen Jahre seien bereits acht konservative Vereine neu angemeldet worden, darunter solche, deren Mitgliederzahl die Hundert schon wesentlich überschritten haben.

* **Zentralvorstand der nationalliberalen Partei.** Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei erörterte in seiner Sitzung am gestrigen 13. März anschließend an den Jahresbericht die reichsländische Frage. Reichstagsabgeordneter Dr. Hieber befürwortete die Autonomie der Reichslande und die Aenderung des Landesausschußwahlrechts. Ein badisches Mitglied sprach über die Schiffahrtsabgaben. Es wurde beschlossen, diese Frage auf der nächsten Sitzung selbständig zu behandeln. Landtagsabg. Kammergerichtsrat E. Schiffer äußerte sich über die preußische Wahlrechtsreform. Es herrsche im Vorstande vollständige Einigkeit und bestehe keine grundsätzliche Abweichung von den Magdeburger Beschlüssen. Eine weitere Resolution betraf die politische Mitarbeit der Frauen.

* **Eine aviatische Abteilung bei der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen.** Es wird uns folgendes mitgeteilt: Infolge der sich stetig steigernden Bedeutung, die der Aviatik und der Verwendung von Flugmaschinen für militärische Zwecke zukommt, plant die Heeresverwaltung, die sich, wie bekannt, jetzt die Ausbildung von Offizieren in der Lenkung von Flugmaschinen angelegen sein läßt, nunmehr auch eine besondere Betätigung der Versuchsabteilung der Verkehrstruppen in der Aviatik. Die Versuchsabteilung besteht gegenwärtig aus vier Unterabteilungen (Kraftwagen-, Eisenbahn-, Nachrichten- und Luftschiffahrtsabteilung). Es ist nun geplant, die Unterabteilung für Luftschiffahrt so zu erweitern, daß sie sich auch mit allen Erscheinungen usw., die in das Gebiet der Aviatik fallen und für militärische Zwecke in Betracht kommen, eingehend befassen kann. Unter Umständen würde später auch die Errichtung einer besonderen Abteilung in Frage kommen. In Anbetracht der Wichtigkeit, die gegenwärtig und für die Zukunft den Flugmaschinen in militärischer Beziehung zukommt, erscheint die Absicht der Militärverwaltung nicht nur erklärlich, sondern dringend notwendig.

* **Ueber den Stand der Wahlrechtsvorlage** schreibt am gestrigen Sonntag die „Nordd. Allg. Ztg.":

„Der bisherige Verlauf der zweiten Lesung der Wahlrechtsvorlage im Plenum beweist, daß die parlamentarische Situation noch keineswegs geklärt ist, und rechtfertigt die zurückhaltende Haltung, die die Regierung gegenüber den provisorischen Beschlüssen der Kommission entgegengenommen hat. Es ist in der Presse und auch von einzelnen Rednern im Abgeordnetenhaus der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben worden, daß die Staatsregierung nicht für oder gegen die Kommissionsbeschlüsse Stellung genommen hat. Die Stellung der Staatsregierung zur Wahlreformvorlage ist durch die von ihr eingebrachte Vorlage bestimmt und jedermann bekannt. Wenn diese Vorschläge der Regierung in dem Abgeordnetenhause eine Mehrheit nicht finden, so wird die Stellungnahme der Regierung abhängen von dem Charakter derjenigen Vorschläge, die der Landtag seinerseits macht, und erst dann präzisiert werden können, wenn diese Vorschläge feste Gestalt gewonnen haben. Die Gründe dieser Haltung der Regierung hat der Ministerpräsident in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses dargelegt."

* **Kaufmannskammern.** Die Arbeitskammergesetz-Kommission hatte am Freitag beschlossen, die technischen Beamten entgegen dem Willen des Bundesrats unter das Arbeitskamergesetz zu stellen. Die Regierung steht diesem Beschlusse unfreundlich gegenüber und will die technischen Beamten auf keinen Fall dem Arbeitskammergesetz unterstellen lassen. Nach einem weiteren Beschlusse der Kommission sollen für die Handlungsgehilfen besondere Kaufmannskammern geschaffen werden. Diesem Beschlusse steht die Regierung sympathischer gegenüber, da der Bundesrat der Unterstellung der Handlungsgehilfen unter das Arbeitskammergesetz scharfen Widerspruch entgegengesetzt hat, weil zwischen Lohnarbeitern und Handlungsgehilfen gemeinsame Interessen fast gar nicht bestehen, was fast in gleicher Weise bei den technischen Beamten der Fall ist.

Die wirtschaftliche Vereinigung hat einen Antrag im Reichstag gestellt, die Regierung aufzufordern, einen Entwurf über Kaufmannskammern vorzulegen. In dem Antrage werden den Handlungsgehilfen besondere Vertretungsorganisationen zugebilligt, die nicht Organisationen für den wirtschaftlichen Kampf sein sollen, sondern deren Aufgaben sind Entscheidungen über Fragen der allgemeinen Sozialpolitik, Verkürzung der Arbeitszeit, Verbesserung des handelsgewerblichen Rechts (Kündigungsfrist, Gehaltszahlung in Krankheitsfällen, Konkurrenzklausel, Ausbau der Versicherungsgesetzgebung, Förderung des Handelsschulwesens, kaufmännische Arbeitsnachweise usw.). Auch der Arbeiterschaft dürfte aus vielen Gründen das Unterstellen der Handlungsgehilfen unter das Gesetz nicht willkommen sein.

* **Berufsgenossenschaften und Aerzte.** In der ärztlichen Fachpresse ist neuerdings wiederholt die Behauptung aufgetreten, daß seitens einzelner Berufsgenossenschaften der Versuch gemacht worden sei, die Honorare für Begutachtung der durch Unfälle verletzten Arbeiter herabzudrücken. Auf dem letzten Berufsgenossenschaftstage zu Stuttgart wurde ein solches Verfahren bereits durch den Referenten Direktor Schauseil-Hamburg unter einmütiger Zustimmung auf das schärfste gemißbilligt und als maßgebender Grundsatz für die berufsgenossenschaftlichen Verwaltungen hingestellt, daß guten ärztlichen Leistungen ohne jede unangebrachte Knauserei auch eine entsprechende Anerkennung durch Zahlung angemessener Honorare zuteil werden müsse. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hat deshalb in seiner letzten Sitzung beschlossen, mittels Rundschreibens die Aufmerksamkeit wiederholt auf die Stellungnahme des Verbandes hinzulenken und zu diesem Zwecke dem als Sonderabdruck erschienenen Bericht des Herrn Schauseil eine möglichst weite Verbreitung zu geben.

* **Im Reichstage** hofft man die zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes in drei Sitzungen erledigen zu können und am Donnerstag bereits die dritte Etatslesung beginnen zu können. Gelingt dies nicht, so findet die dritte Etatslesung am Freitag und Sonnabend statt. In die Karwoche hinein wird nicht getagt werden.

* **Die nächste Seerechtskonferenz.** Ursprünglich war der Zusammentritt der Delegierten der an der Internationalen Seerechtskonferenz beteiligten Staaten seitens der belgischen Regierung für den Monat April in Aussicht genommen worden. Wie die „Inf." erfährt, hat die belgische Regierung die Regierungen benachrichtigt, daß die Konferenz erst im Monat Juni geplant ist. Es handelt sich um eine Fortsetzung der bereits im vorigen Jahre tagenden Konferenz, die nicht geschlossen, sondern nur vertagt wurde. Den Gegenstand der Beratungen bildeten die beschränkte Haftung des Reeders, die Schiffshypotheken und Schiffsprivilegien.

* **Reform des Totalisatorgesetzes.** Aus Wien wird berichtet: Die deutsche Botschaft hat in Wien und Budapest eingehende Informationen über das österreichische sowie ungarische Totalisatorwesen eingezogen, die mit einer geplanten Reform des deutschen Totalisatorgesetzes im Zusammenhang stehen. Ebenso sind genaue Erkundigungen über das Buchmachertwesen im Gange. (Auf eine besondere Anfrage in Wien wird der „Inf." die Richtigkeit der Meldung verbürgt.) Es ist demnach damit zu rechnen, daß Erwägungen im Gange sind, die eine Aenderung des im Jahre 1905 erlassenen Totalisatorgesetzes bezwecken. Die Tatsache, daß außerordentlich hohe Summen bei dem jetzt üblichen Wettbetrieb in das Ausland fließen, ist schon lange unliebsam bemerkt worden. Man kann daher damit rechnen, daß es sich bei einer Aenderung des Reichsgesetzes um Maßnahmen handeln wird, die darauf hinzielen, daß das immißerweise in das Ausland gehende Geld dem Inlande erhalten bleibt.

* **Der Nonsens der Proteste gegen die Wahlrechtsvorlage** hat auch am gestrigen Sonntag seine unrühmliche Fortsetzung genommen. Diesmal war es die „Demokratische Vereinigung Berlins", die durch den Mund des hyperklugen Herrn Hello v. Gerlach, des Redakteurs der „Welt am Montag", die tiefste Unzufriedenheit mit der Vorlage aussprechen ließ. Auch eine Frau namens „Regine Deutsch" ließ eine Ansprache vom Leder, in der sie „auch für die Frauen" Freiheit und Gerechtigkeit (d. h. Stimmrecht!) verlangte. Eine wüste und ganz sinnlose Resolution wurde schließlich angenommen, in der es u. a. hieß: „Den Schikanen und Brutalitäten der Polizei ist der feste Wille des Volkes entgegenzusetzen, sich das Recht auf die Bekundung seines politischen Willens, auch unter freiem Himmel, nicht rauben zu lassen. Wer Wahlunrecht und Polizeiwillkür vertritt, ist als Feind des Volkes zu ächten." Nach Schluß der Versammlung zogen die Teilnehmer unter Hochrufen auf das gleiche Wahlrecht und Absingen von Liedern ab.

Bei Schluß der Redaktion erhalten wir aus Berlin noch folgendes Telegramm: Während der gestrigen Wahlrechtsdemonstration kam es zu einigen unbedeutenden Zusammenstößen mit der Polizei, die einige Verhaftungen vornahm. Auch in Breslau kam es gelegentlich des dort veranstalteten Demonstrationszuges zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei einige Personen verletzt und eine Anzahl verhaftet wurde. Ebenso fand in Frankfurt a. M. eine Demonstration statt, die aber ohne Zwischenfall verlief.

* **Tarifvertragsverhandlungen im Baugewerbe.** Am 9. und 10. März haben in Berlin nochmals Verhandlungen zwischen einer Kommission des „Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe" und Vertretern der Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter Deutschlands sowie der christlichen Bauhandwerker Deutschlands über das bei Erneuerung der Ende März ablaufenden Tarifverträge zugrunde zu legende Tarifvertragsmuster stattgefunden. Zu einer Einigung ist es nicht gekommen. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat nunmehr seine Mitgliederverbände zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zum 22. März nach Dresden eingeladen, welche weitere Entschließungen treffen soll.

Ausland.

Die römische Duellwoche hat sich in ein allgemeines Friedensfest aufgelöst. Chiesa versöhnte sich jetzt auch mit dem Grafen Morando, der ihn in den Wandelgängen der Kammer überfiel, und gleichfalls mit dem General Prudente. Die früheren Gegner drückten sich gegenseitig ihre Wertschätzung aus.

Frankreich und Marokko. Nach einem Funkentelegramm aus Rabat wird aus Tanger gemeldet, daß infolge der Aufforderung eines Marabut die Stämme der Zaïnas und Zemmurs sich 4000 Mann stark versammelt und beschlossen haben, die Kolonne des General Meunier an der Schaujagrenze anzugreifen. — Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Unruhen im Süden des Schaujagebiets fortdauern. Der Kaid der Beni Menking, der von seinen eigenen Leuten und den benachbarten Stämmen bedroht wird, hat von General Meunier zur Wiederherstellung der Ordnung Hilfe erbeten. Die französischen Behörden erwiderten, daß ihre Weisungen ihnen nicht gestatteten, außerhalb der Schaujagrenze einzugreifen.

Der Duezfskandal. Die „Aktion" schreibt betreffs der am heutigen Montag voraussichtlich zum Abschluß gelangenden Interpellationsdebatte über den Duezfskandal: Wenn das Parlament vermeiden will, daß man es der moralischen Mitschuld anklagt, dann muß es unverzüglich verlangen, daß alle von Liquidatoren der Klostergüter geführten Prozesse umgestoßen und die Liquidatoren durch vereidigte und verantwortliche Beamte ersetzt werden.

Wüste Vorfälle in Griechenland. In Thessalien fanden verschiedentlich stürmische Volksversammlungen statt als Protest gegen die Haltung der Regierung in der Frage des thessalischen Grundbesitzes. In Karditza wurde auf einen Personenzug geschossen. Der Heizer und der Maschinist wurden verwundet und die Maschine zerstört. Die Ladung wurde geplündert.

Argentinien. Die Wahlen der Delegierten für die im Juni stattfindenden Wahlen des Präsidenten und des Vizepräsidenten haben stattgefunden. Die Gewählten gehören zum großen Teil der Partei an, die für Saenz Pena eintritt. Die Anhänger von Uzaedo enthielten sich der Abstimmung.

Die Luftschiffahrt.

Für Köln sind neue Luftschiffübungen geplant, die am 4. April beginnen und etwa 6 Wochen dauern sollen. An diesen Uebungen werden teilnehmen „Z. 2", „M. 1" und der neue „P. 3". Die Uebungen sollen hauptsächlich der Ausbildung von Offizieren und Ingenieuren dienen.

Die geplante Luftschiffhalle in Hamburg. Die Hamburger Blätter veröffentlichen eine Aufforderung zur Zeichnung für den Bau einer drehbaren Doppel- oder Rundhalle für mindestens zwei Zeppelinluftschiffe sowie für eine Anlage zur Erzeugung von Wasserstoffgas. Die Gesamtkosten betragen etwa eine Million, wovon reichlich 400 000 Mark bereits gezeichnet sind. Der Mindestbetrag jeder Zeichnung beträgt 1000 Mk.

Ueber ein Luftschiff mit einem Eisengerüst werden folgende Einzelheiten bekannt.

Der Luftkreuzer, der von dem Ingenieur Boerder aus Trier konstruiert wurde, wird eine Länge von 125 Metern erhalten. Das Gerüst besteht aus gewalztem Eisen und setzt sich aus 16 Längsröhren zusammen, die einen Durchmesser von 20 Zentimeter haben. Das Gerüst ist der Länge nach in zwölf Kammern eingeteilt, in die, ähnlich wie bei den Zeppelinballons, die Tragballons eingebaut werden. Der Luftkreuzer soll mit fünf Motoren ausgerüstet werden, von denen einer 80 PS., die anderen je 100 PS. leisten. Während ein Motor zum Antrieb der Luftschraube dient, sind die übrigen dazu bestimmt, wagerecht und senkrecht angebrachte Schrauben zu treiben, durch die die Steuerung sowie der Aufrieb des Luftschiffes bewirkt werden sollen. Der Erfinder rechnet damit, daß das Luftschiff eine Eigengeschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern entwickeln wird, und daß es im Stande ist, bei einem Gewicht von ca. 30 000 Kilogr. 50 bis 60 Menschen zu befördern.

Aus dem „Ur-Meister".

Soeben hat das 111 Seiten starke Büchlein, in dem Professor Dr. G. Bikleter in Zürich über seinen bedeutsamen Goethefund berichtet, die Presse verlassen. Im folgenden geben wir (nach der „Köln. Ztg.") einige Mitteilungen und Proben aus dem Berichte, dem im Herbste dieses Jahres die vollständige, dem Professor Maync in Bern übertragene Veröffentlichung der Urform von „Wilhelm Meisters Lehrjahren" folgen wird. Der Ur-Meister beginnt mit einem Bürgerhaus-Idyll, das in das Frankfurt der Goethescher Jugendzeit zurückversetzt. Das Heim der Eltern Wilhelm Meisters und die Vorbereitung des Puppenspiels wird folgendermaßen geschildert:

„Es war einige Tage vor dem Christabend 174—, als Benedikt Meister, Bürger und Handelsmann zu M—, einer mittleren Reichsstadt aus seinem gewöhnlichen Kränzgen abends gegen achte nach Hause ging. Es hatte sich wider die Gewohnheit die Tarokpartie früher geendigt, und es war ihm nicht gelegen, daß er so zeitlich in seine vier Wände zurückkehren sollte, die ihm seine Frau eben nicht zum Paradiese machte. Es ware noch Zeit bis zum Nachtessen, und so einen Zwischenraum pflegte sie ihm nicht mit Annehmlichkeiten auszufüllen, deswegen er lieber nicht eher zu Tische kam, als wenn die Suppe schon etwas überkocht hatte.

Er gieng langsam, und dachte so dem Bürgermeisterante nach, das er das letzte Jahr geführt hatte, und dem Handel, und den kleinen Vorteilen, als er eben im Vorbeigehen seiner Mutter Fenster sehr emsig erleuchtet sah. Das alte Weib lebte, nachdem sie ihren Sohn ausgestattet, und ihm ihre Handlung übergeben hatte, in einem kleinen Häusgen zurückgezogen, wo sie nun vor sich allein mit einer Magd bei ihren reichlichen Renten sich wohl befand, ihren Kindern und Enkeln mitunter was zu gute tat, ihnen aber das Beste bis nach ihrem Tode aufhub, wo sie hoffte, daß sie gescheuter sein sollten, als sie bei ihrem Leben nicht hatte sehen können. Meister war durch einen geheimen Zug nach dem Hause geführt, da ihm, als er angepocht hatte, die Magd hastig und geheimnisvoll die Tür öffnete, und ihn zur Treppe hinauf begleitete. Er fand, als er zur Stubentüre hineintrat, seine Mutter an einem großen Tische mit Wegräumen und Zudecken beschäftigt, die ihm auf seinen Guten Abend mit einem: „Du kommst mir nicht ganz gelegen" antwortete; „weil Du nun einmal da bist, so magst Du's wissen, da sieh, was ich zurecht mache", sagte sie, hob die Servietten auf, die übers Bett geschlagen waren, und tat zugleich einen Pelzmantel weg, den sie in der Eile übers

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0002

Tisch gebreitet hatte, da nun denn der Mann eine Anzahl spannenlanger, artig gekleideter Puppen erblickte, die in schöner Ordnung, die beweglichen Drähte an den Köpfen befestigt, nebeneinander lagen, und nur den Geist zu erwarten schienen, der sie aus ihrer Untätigkeit regen sollte. „Was gibt denn das, Mutter?" sagte Meister. „Einen heiligen Christ vor deine Kinder!" antwortete die Alte; „wenns ihnen so viel Spaß macht, als mir, eh ich sie fertig kriegte, soll mirs lieb sein." Er besahs eine Zeitlang, wie es schien, sorgfältig, um ihr nicht gleich den Verdruß zu machen, als hielte er ihre Arbeit vergeblich. „Liebe Mutter", sagte er endlich, „Kinder sind Kinder, sie macht sich viel zu schaffen, was es nutzen soll."

Die Puppenvorstellung selbst wird im zweiten Kapitel behandelt. Die folgenden Zeilen kennzeichnen die Stimmung, die darüber liegt:

„**Der Christabend** nahte heran in seiner vollen Feierlichkeit. Die Kinder liefen den ganzen Tag herum und standen am Fenster, in ängstlicher Erwartung, daß es nicht Nacht werden wollte. Endlich rief man sie, und sie traten in die Stube, wo jedem sein wohlerleuchtetes Anteil zu höchstem Erstaunen angewiesen ward. Jeder hatte von dem seinigen Besitz genommen, und war nach einem Zeitlang Angaffen im Begriff, es in eine Ecke und in seine Gewahrsam zu bringen, als ein unerwartetes Schauspiel sich vor ihren Augen auftät. Eine Tür, die aus einem Nebenzimmer hereingieng, öffnete sich, allein nicht wie sonst zum Hin- und Wiederlaufen; der Eingang war durch eine unerwartete Festlichkeit ausgefüllt; ein grüner Teppich, der über einem Tisch herabhieng, bedeckte fest angeschlossen den untern Teil der Oeffnung; von da auf baute sich ein Portal in die Höhe, das mit einem mystischen Vorhang geschlossen war, und was von da auf die Türe noch zu hoch sein mogte, bedeckte ein Stück dunkelgrünes Zeug und beschloß das Ganze. Erst standen sie Alle von fern, und wie ihre Neugierde größer wurde, um zu sehen, was Blinkendes hinter dem Vorhang verbergen mögte, wies man jedem sein Stühlgen an, und gebot ihnen, freundlich in Geduld zu erwarten. Wilhelm war der Einzige, der in ehrerbietiger Entfernung stehen blieb, und sichs zwei dreimal von seiner Großmutter sagen ließ, bis er auch sein Plätzgen einnahm. So saß nun Alles und war still, und mit dem Pfiff rollte der Vorhang in die Höhe und zeigte eine hochrot gemalte Aussicht in den Tempel . . ."

In den nächsten Kapiteln, in denen das Wachstum des Knaben veranschaulicht wird, findet sich folgende Betrachtung über die Entwicklung in der Uebergangszeit: „Das Knabenalter ist, glaub ich, darum weniger liebenswürdig als die Kindheit, weil es ein mittler, halber Zustand ist. Das Kindische klebt ihnen noch an, sie hängen noch am Kindischen; allein sie haben mit der ersten Beschränktheit die liebe, volle Behaglichkeit verloren, ihr Sinn steht vorwärts, sie sehen den Jüngling, den Mann vor sich, und weil auch ihr Weg dahin geht, eilt die Einbildung voraus, ihre Wünsche überfliegen ihren Kreis, sie ahmen nach, sie stellen vor, was sie nicht sein können, noch sollen. Ebenso ist es mit dem inneren Zustand ihres Körpers, ebenso mit ihrer Gestalt."

Ganz neuartig berührt die Liebesepisode, die zwischen Meister und Marianne spielt. Was in den „Lehrjahren" abgedämpft und überlegen dargestellt wird, ist hier von den stärksten Wallungen des Temperaments durchglüht. Der Schluß des 17. Kapitels gibt eine Vorstellung davon:

„Täglich aber versanken mehr die Leichtigkeit, Lebhaftigkeit, Witz, wodurch sie im Anfang ihrer Leidenschaft einander festzubinden, zu unterhalten gesucht und jede Liebkosung gewürzt hatten. Sonst scherzten sie oft in kleinen Szenen aus diesem oder jenem Stück, verspotteten einander mit lieblichen Neckereien irgend eines Dichters, und wenn der Gereizte ihr zuletzt um den Hals fiel und sie mit einem Kuß bestrafte, und sie durch so eine selige Katastrophe das Vergangene zu Lügen machte, da warens die höchsten Zeiten der Liebe; nun aber, da sie sich in diesen Freuden übernahmen, hatte es eine Wirkung auf Wilhelms Kopf, als wär' er in Bier berauscht; er ward dumpf und unbehaglich in seinem Sehnen, daß er auf allerlei kleine Eifersucht und Neckereien fiel, daß man ihm wohl verzeihen muß; denn er war schlimmer dran als der einem Schatten nachläuft; denn er hielt in seinen Armen, er berührte mit seinen Lippen, was er nicht genießen, woran er sich nicht sättigen sollte. Marianne, die seine Qual nicht verkannte, hätte wohl schon in manchen Augenblicken das Glück, das er so sehnlich wünschte, mit ihm geteilt; sie fühlte in sich, daß er weit mehreres wert war, als sie ihm geben konnte, aber seine Verwirrung und seine Liebe verdunkelten ihm seine Vorteile; und ihre Stille, ihre Unruhe, ihre Tränen, ihre fliehenden Umarmungen — lieblichste Töne der ergebenden Liebe — warfen ihn außer sich in überdrängtem Schmerz, zu ihren Füßen, bis sie beide zuletzt in dämmernden Augenblicken des Taumels sich in Freuden der Liebe verloren, die das Schicksal den Menschenkindern auffspart, um sie für soviel Druck und Leiden, Mangel und Kummer, Harren und Träumen, Hoffen und Sehnen einigermaßen zu entschädigen."

In der Urform begegnen uns auch verschiedene lyrische Einschiebsel, die sich in den „Lehrjahren" nicht finden. Das vierte Kapitel des zweiten Buches setzt mit einem solchen Gedicht ein, einem Monolog aus einem heroischen Schäferdrama:

In tiefem Schatten, heißet mich willkommen,
Hier fühlt die Brust sich weniger beklommen,
Du stiller Teich, du Baum, den ich erkor,
Gewähret mir die Ruh', die ich verlor.

O Stamm, der du, was Menschen auch empfanden,
So lange hier in fester Ruh' gestanden,
Rings um dich her der Kinder Schar gezeugt,
Der du, wie wir, dem Sturm dich jung gebeugt,
Befestigt nun mit männlich starken Seiten,
Dem Wetter stehst und der Gewalt der Zeiten,
O sprich mir Mut, du Dauerhafter, zu.
Lehr meine Brust dem Unglück stehn wie du.

O Lüftchen, das die stille Welle kräuselt,
Das mir um Stirn und Locke freundlich säuselt,
Von Ast zu Ast mutwillig wechselnd fliegt,
Mit einem Hauch viel tausend Zweige biegt;
O kannst du mir auf deinen stillen Schwingen
Nicht auch den Trost in meinen Busen bringen?

Doch auch vergebens such ich mir mein Glück,
Ich floh den Hof, es blieb der Schwarm zurück,
Doch ließ ich sie, in wohlverwahrten Mauern,
Mit Freundesblick einander aufzulauern,
Ließ das Gefolg' des Reichtums und der Macht,
Die Schmeichelei, die unbequeme Pracht,
Und dachte, der Natur hier übergeben,
Mit mir allein, mir selber aufzuleben;
Doch leider fühlt mein Herz, nun völlig frei,
Die alte Qual hier doppelt wieder neu.

Die Handschrift enthält auch, wie die „Köln. Ztg." hervorhebt, eine bisher unbekannte frühere Fassung des Mignonliedes. Der Herausgeber Billeter führt sie am Schluß der mitgeteilten Proben an. Sie stammt aus dem ersten Kapitel des vierten Buches und heißt:

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,
Im grünen Laub die Goldorangen glühn,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrthe still und froh der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! dahin!
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Vermischtes.

inf. **Wie der Kaiser auf Seereisen informiert wird.** Anläßlich der Seereise des Kaisers ist es von Interesse zu erfahren, wie der Kaiser über die laufenden Staatsgeschäfte unterrichtet wird. Denn selbst auf Erholungsreisen kann sich der Monarch nicht völlig den Staatsgeschäften entziehen, da ständig seine Entscheidungen und seine Unterschriften verlangt werden. Der Kaiser will auch gar nicht völlig „procul negotiis" sein, sondern hat stets das Bedürfnis, über die politische Lage auf das Genaueste Kenntnis zu erhalten. Bei Reisen zu Lande lassen sich die notwendigen Benachrichtigungen sehr schnell und ohne Aufschub an den Kaiser zustellen. Auf allen den Stationen, auf denen der Kaiser kürzeren oder längeren Aufenthalt nimmt, werden Post- und Telegraphenämter eingerichtet, von denen aus dem Kaiser alle Schriftstücke und Telegramme, die inzwischen eingelaufen sind, sofort übergeben werden. Die Bestellung der wichtigen Aktenstücke durch Feldjägeroffiziere ist bekannt. Schwieriger ist es schon, den Kaiser auf Seereisen zu unterrichten. Durch die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie ist der Dienst naturgemäß sehr erleichtert, da alle wichtigen Depeschen auf diesem Wege dem Kaiser übermittelt werden. Zu bemerken ist, daß sie meist chiffriert abgefaßt sind. Zu diesem Zwecke befindet sich in der Umgebung des Kaisers stets ein Chiffreur. Die größeren Aktenstücke und Briefschaften werden an denjenigen Hafen dirigiert, der die nächste Landungsstelle des Kaisers bildet. Die Schriftstücke liegen in einer Ledertasche, zu der der Kaiser den Schlüssel besitzt. In wichtigen Fällen wird die verschlossene Tasche von dem Kurier dem Kaiser selbst übergeben, in anderen dem Flügeladjutanten vom Dienst. Die Entscheidungen trifft der Kaiser sofort oder nach den Vorträgen, worauf sie ohne Zeitverlust wieder nach Berlin zurückgehen. In gleicher Weise wie die Post an den Kaiser wird die Post vom Kaiser befördert. Entweder benutzt der Monarch den drahtlosen Telegraphenapparat zur schnellen Erledigung wichtiger Dinge, oder es werden die Telegramme an der nächsten Landungsstelle dem Telegraphen übergeben. Die Telegramme des Kaisers werden auf besonderen Formularen geschrieben, die in zwei Größen vorliegen, nämlich im kleinen Folioformat und im Quartformat. Sie tragen gedruckt die Aufschrift: „Telegramm Sr. Majestät des Kaisers". Auch sie werden in verschlossenen Mappen an das betreffende Postamt gebracht und ausgeliefert. Ueber die Telegramme wird genau Buch geführt, an welchem Tage und zu welcher Stunde sie abgesandt wurden, wer der Empfänger war und wie lang das Telegramm war. Diese Maßnahmen sind erforderlich, da früher nicht selten die Telegramme, die der Kaiser selbst geschrieben hatte, von amerikanischen und englischen Sammlern als Autogramme des deutschen Kaisers für teures Geld gekauft wurden. Dieser Autographenhandel soll natürlich unter allen Umständen unterbunden werden. Jedes Telegramm, das der Kaiser absendet, muß, auch wenn er es einem Sekretär diktiert hat, ein eigenhändiges Zeichen des Kaisers als Unterschrift tragen, ehe es als Telegramm des Kaisers abgeschickt wird. Vom Schiff aus verkehrt der Kaiser wenig brieflich. Falls aber Briefe geschrieben sind, so werden sie je nach Bedeutung des Briefes oder des Empfängers entweder mit der Post oder mit dem an der Landungsstelle wartenden Kurier auf direktem Wege an den Adressaten befördert. Der gesamte Nachrichtendienst des Kaisers auf Seereisen ist in jeder Beziehung streng geregelt, so daß er nur wenig Zeit in Anspruch nimmt. Am meisten beschäftigen den Monarchen die politischen Fragen, sowohl innerpolitische wie außerpolitische. Er wird jedoch auch von allen Angelegenheiten gesellschaftlichen Charakters und den wichtigeren Dingen, z. B. auf sportlichem Gebiete und ähnlichen Fragen unterrichtet. An allen Landungsplätzen werden die wichtigsten Zeitungen zugleich mit der Post des Kaisers an ihn übergeben. Der Kaiser bleibt also während seiner ganzen Seereise stets „auf dem laufenden".

Was Lueger werden wollte. Wie früh der politische Betätigungsdrang und der Ehrgeiz in dem jetzt verstorbenen Wiener Stadtregenten erwacht war, erhellt aus einer Knabenäußerung Luegers, die der „Frankf. Ztg." ein Leser mitteilt. Sie wurde diesem von dem Sohn des Chemieprofessors Reuter übermittelt, der an der Wiener Technischen Hochschule der Vorgesetzte von Luegers Vater, einem Diener im chemischen Laboratorium war. Der Laboratoriumsdiener wurde eines Tages vom Professor gefragt, wie sich Karl mache. „Ich kann nicht klagen," antwortete der Vater, „nur daß er zu hoch hinaus will, geht mir nicht ein. Er hat sichs in den Kopf gesetzt und sagts regelmäßig: „Minister will ich werden, nichts anderes!"

Bei einem Brande in Petersburg fanden am Sonntag abend sieben Personen den Tod. Fünf von ihnen waren aus dem brennenden Gebäude in die Tiefe gesprungen. Zwei andere waren in ihren Wohnungen erstickt. Der Feuerwehr gelang es, weitere sechs Personen, die schon bewußtlos geworden waren, wieder ins Leben zurückzurufen.

W. **Unglück auf der Warnow.** Man meldet aus Rostock, 14. März: Auf der unteren Warnow kenterte gestern bei der Mühlentorschleuse ein mit drei Insassen besetztes Boot. Zwei Insassen ertranken, der dritte wurde gerettet.

Ein indischer Student namens Savarkar, der am Sonntag aus Paris in London eintraf, ist bei seiner Ankunft unter der Anschuldigung aufrührerischer Umtriebe verhaftet worden.

Ein neues Automobilunglück in Dresden. Am Sonntag früh $1\frac{1}{4}$ Uhr fuhr ein mit fünf Personen besetztes Automobil nach Kesselsdorf. Wie die „Dresd. Nachr." melden, überschlug sich das Gefährt und der Motor explodierte, so daß das Fahrzeug in Trümmer ging. Von den Insassen wurde einer getötet und drei schwer verletzt. Der fünfte kam mit dem Schrecken davon.

Neuer Streik der Lokomotivführer. Man meldet aus Chicago, 14. März: Der Präsident des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer teilte den Direktoren der Eisenbahnen zwischen Chicago und der pazifischen Küste mit, daß ein Streik unvermeidlich sei, wenn die Streikfrage nicht einem Schiedsgericht unterbreitet würde. Diese Forderung ist seitens der Eisenbahndirektionen abgelehnt worden.

Dem irdischen Richter entzogen. Man meldet aus München, 14. März: Der Modellsteher Franz Hoffmann, der kürzlich bei seiner Verhaftung den Schutzmann Fleischgruber überfallen und schwer verletzt hatte, erhängte sich in seiner Zelle. Er wurde noch lebend abgeschnitten, starb aber bald darauf.

W. **Hochstapler und Platinadieb.** Im Laboratorium eines Professors der Chemie in Greifswald verschwanden in den letzten Wochen kostbare Platintiegel. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf den seit mehreren Tagen verschwundenen Assistenten des Professors. Die Untersuchung ergab, daß der Assistent, der sich als Baron ausgegeben hatte, ein mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch und nicht Akademiker ist.

Zwei Personen ertrunken. Auf dem Müggelsee bei Berlin kenterte gestern ein Ruderboot. Die beiden Insassen ertranken.

Mörderischer Straßenkrawall. In Rustschuk kam es anläßlich der Entführung eines türkischen Mädchens zu einem Straßenkrawall, bei dem vom Militär 15 Personen erschossen wurden.

Verbrecherische Anschläge Streikender. In Chambon bei St. Etienne, wo der Streik der Metallarbeiter immer bedenklicher wird, wurde in der verflossenen Nacht von bisher unbekannten Uebeltätern der Versuch gemacht, ein Fabrikgebäude mit einem mit Petroleum getränkten Lumpenballen in Brand zu setzen. Doch wurde der Anschlag von dem Fabrikpförtner rechtzeitig bemerkt.

Felssturz beim Ahrtalbahnbau. Bei Arbeiten zur Erweiterung des Einschnittes der Bahn oberhalb Walporzheim stürzten ungeheure Felsmassen auf den Bahnkörper, so daß der ganze Verkehr der Ahrtalbahn unterbrochen wurde. Die Arbeiter konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Eine Anklage gegen 56 Bonner Studenten. Nach Beendigung der gerichtlicherseits geführten Untersuchung gegen die Studenten, die zurzeit an den Ausschreitungen auf der Rückkehr vom Bierdorf in Rüngsdorf beteiligt waren, wird nunmehr seitens der Staatsanwaltschaft gegen eine Anzahl Studenten Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes und groben Unfugs erhoben werden. Insgesamt hatte sich die Voruntersuchung auf 56 Studenten erstreckt.

(Die standesamtlichen Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Preisnotierungen für Kuxe

vom 14. März 1910.

Mitgeteilt von der Filiale der **Mitteldeutschen Privatbank, Halle a. S.**

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Stamm-Aktien	69%	71%	Hattorf-Vorz.-Aktien	118%	119%
Adler-Vorz.-Aktien	100%	110%	Heiligenroda	5825	5900
Adolfsglück-Aktien	62½	65%	Heldburg-Aktien	85½	86½
Alexandershall	10800	10900	Heldrungen I	2825	2875
Beienrode	6750	6900	Heldrungen II	2825	2875
Bismarckshall-Aktien	115½	116½	Hermann II	3875	3950
Bruckdorf-Nietleben	4700	4850	Humboldt Kohlen	1350	1400
Burbach	14550	14700	Immenrode	5800	5875
Carlsfund	7650	7750	Johannashall	4350	4500
Centrum	375	425	Krügershall	122½	123½
Desdemona	8600	8800	Ludwigshall	109%	110%
Deutsche Kali	142½	143½	Moltkeshall	600	650
Deutschland	4875	5000	Neubleicherode	—	—
Einigkeit	7850	8000	Nordhäuser Kali-Aktien	125½	127%
Friedrichshall-Aktien	102%	104%	Negiser Kohlen	2525	2575
Glückauf-Sondershausen	18200	18200	Rothenburg	2850	2900
Großherzog von Sachsen	7700	7800	Sachsen-Weimar	5825	5900
Günthershall	5150	5225	Salzmünde	4825	4900
Hallesche Kali-Aktien	85½	87%	Siegfried I	5800	5900
Hansa Silberberg	4400	4540	Teutonia	120%	123%

Tendenz: still.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen-, Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches Heinrich Wieschner; Schlußredaktion G. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Sie lacht übers ganze Gesicht. Warum? — Sie freut sich über ihre prachtvollen Gardinen, die dank Luhns Salm.-Terp.-Kernseife so köstlich rein und blütenweiß geworden sind und dabei nicht ein Atom von ihrer Güte und Haltbarkeit verloren haben. Man passe beim Einkauf scharf auf, daß man auch wirklich die echte Luhns Salm.-Terp.-Kernseife erhält. Leicht erkenntlich ist sie am roten Kreuzband. Bitte bald zu versuchen.

Bruno Freytag, Halle S., Leipzigerstr. 100,

part., I. u. II. Etage.

Abteilung für Wäsche und Leinenwaren.

-- Beste Näh-Arbeit. -- **Damen-Leibwäsche.** Prima Stoff-Qualitäten.

Taghemden mit Handlanguetten, Stickerei oder Spitze . . Stück von M. **1.35** an
Nachthemden mit Stickerei, Handlanguette oder Spitze . „ „ „ **3.60** „
Nachtjacken aus Köper, Piqué, Madapolam mit Spitze od. Stickerei, Stück v. M. **1.50** „
Frisier-Mäntel aus feinfädigem Madapolam mit Spitze od. Stickerei, „ „ „ **3.20** „

Untertaillen aus Madapolam u. Batist mit reicher Stickerei, Stück von M. **1.10** an
Beinkleider aus Madapolam u. Renforcé mit Spitze, Stickerei, „ „ „ **1.90** „
Anstandsröcke aus Barchent, Piqué u. Crêpe mit Bogen od. Stickerei, St. v. M. **2.80** „
Unterröcke aus Batist u. Madapolam m. Stickerei, Spitze, Hohlsäumen, „ „ „ **3.25** „

Fertige Bettwäsche

Weisse Bettbezüge aus glatter Baumwolle, Leinen, Satin und Damast die Garnitur (1 Deckbett u. 2 Kissenbezüge) von M. **6.75** an
Ueberschlaglaken aus Baumwollstoff, Louisiana und Leinen mit Hohlsäumen, Stickereien und à jour-Arbeit, Stück von M. **5.50** an
Bunte Bettbezüge aus Baumwolle und Leinen, prima Qualitäten die Garnitur (1 Deckbett u. 2 Kissenbezüge) von M. **3.85** an
Betttücher aus prima Elsässer Dowlas, Limon, Halbleinen u. Leinen von M. **2.25** an

Anfertigung kompletter Wäsche-Ausstattungen.
Verlangen Sie bitte meinen Spezial-Katalog.

Tischwäsche (gesäumt)

Jacquard-Tischtücher (Bewährte Qualitäten)
für 4 Personen . . . das Stück von M. **1.90** an
„ 6 „ . . . „ „ „ „ **2.25** „
„ 8 „ . . . „ „ „ „ **4.00** „
„ 12 „ . . . „ „ „ „ **5.00** „
Jacquard-Servietten, 60×60 cm gross . . . . das Dutzend „ „ **6.00** „

Damast-Tischtücher (Aparte neue Muster)
für 6 Personen . . . das Stück „ „ **12.75** „
„ 8 und 10 Personen „ „ „ „ **17.50** „
„ 12 Personen . . „ „ „ „ **25.50** „
Damast-Servietten 65×65 cm gross . . . . das Dutzend „ „ **16.50** „

Einzelne Damen-Tag- u. Nachthemden, Jacken, Beinkleider, besonders preiswert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0003

Die Seele der Toilette ist ein gutes Corset!

So parodox es klingen mag — nicht die Hauptlinien der Kleidungsstücke, sondern das Beiwerk bilden das Fundament der ganzen Toilette. Vergebliches Hoffen wäre es, durch das Kleid allein, und wiese dies den „todschicksten" Schnitt von übermorgen auf, den Eindruck der vollendeten Modedame erzielen zu können; mehr denn je beruht in diesem Frühjahr das Geheimnis des Schicks auf einem guten Corset.

Die Eigenart der Taillengürtung, die Notwendigkeit der proportionalen Gesamterscheinung stellen aber auch vor allem an das Corset erheblich veränderte Anforderungen. Die geringste Markierung muss ferngehalten werden, die Taillen geschweift und länger erscheinen; es genügt also nicht, dass ein Corset gut sitzt, es muss auch die Figur veredeln und verschönen und derartig hygienisch bequem sitzen, dass es selbst der schärfsten ärztlichen Kritik stand halten kann.

Das Prinzip, nach welchem ich meine Modelle herstellen lasse, welche in bezug auf Eleganz und Bequemlichkeit, vereint mit soliden Preisen, gleich unerreichbar sind, ist die Ursache des unaufhörlich steigenden Erfolges meines Geschäftes. Zudem unterhalte ich in meinen Geschäften in den bedeutendsten deutschen und französischen Marken der Welt das grösste Lager und biete dadurch jeder Dame volle Garantie, die geeignetste Passform zu finden.

Fernspr. 3640.

Meine Pariser Modelle 1910 bilden das Höchstmass Pariser Schicks.

Ein Spezial-Modell der Mode 1910 ist

„Sylvia" recht lang nach unten (wie Clichee, und noch länger), etwas höher nach oben, in den feinsten Farben und Stoffen mit 6 Strumpfhaltern **9⁷⁵**

65 39 27 24 21 18⁵⁰ 14⁷⁵ 12⁷⁵

Allein erhältlich in meinen Geschäften.

Corsethaus Royal, Gr. Steinstr. 83.

Berlin. **Ferd. Beykirch.** Leipzig.

Bekanntmachung.

Die **diesjährigen Blitzableiter-Revisionen** werden in den Monaten März, April und Mai vorgenommen.

Versicherungsnehmer, die Blitzableiter neu haben anlegen oder ändern lassen oder deren Blitzableiter in den letzten 2 Jahren nicht revidiert sind, werden ersucht, dieses baldigst bei dem zuständigen Distriks-Deputierten Herrn Generalagenten

Albert Gebler in **Halle a. S.,** Goethestrasse 7. (Tel. 1526.)

oder dem unterzeichneten Vorstand zu melden. Die Kosten der Revisionen werden aus den Mitteln der Gesellschaft bestritten.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass wir unsern Mitgliedern zu guten **Blitzableiter-Anlagen Darlehen** gewähren, die mit 3 Prozent zu verzinsen und in zehn gleichen Jahresraten bei Hebung der Jahresprämien zurückzuzahlen sind. Die Eintragung des Darlehns ins Grundbuch wird nicht verlangt.

Die Anlage von verlässlichen Blitzableitern hat eine erhebliche Ermässigung der Prämien zur Folge.

Hannover, im März 1910.

Concordia, Hannoversche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hannover.

Der Vorstand. **Domizlaff.**

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernsprecher 103. **zu Halle a. S.** Rathausstrasse 4.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

Eröffnung von [4790

Check-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. Wechselverkehr. Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Kontrolle betr. Verlosung etc. von Wertpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der

Deutschen Hypothekenbank Meiningen

und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. April 1910 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Gewerbebank, e. G. m. b. H., **Halle a. S.**

Martinsberg 2, unmittelbar an der Hauptpost

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Mitverschluss der Mieter in der nach der neuesten Erfahrung erbauten **diebes- und feuersicheren Stahlkammer.**

Am 1. April 1910 fällige Coupons

werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich eingelöst.

4773] **Ernst Haassengier & Co.**

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Staatswissenschaftlicher Ferienkurs

zu Halle a. S., 16.—22. März 1910, Universität.

Geh. Justizrat **Stammler:** Die Grundzüge des geltenden Vermögensrechtes, 16.—22. März, 11—12 Uhr.

Privatdozent **Dr. Gehrig:** Geschichte der sozialwissenschaftlichen Theorien, 16.—22. März, 12—1 Uhr.

Geh. Reg.-Rat **Conrad:** Gewerbepolitik (Handwerk u. Grossindustrie), 16.—19. März, 4—5 Uhr.

Professor **Dr. von Blume:** Kommunalpolitik, 16.—22. März, 5—6 Uhr.

Geh. Justizrat **Finger,** d. z. Rektor: Einführung in die Reichsverfassung, 16.—18. März, 6—7 Uhr.

Privatdozent **Dr. Wolff:** Die Wohnungsfrage, 16.—22. März, 7—8 Uhr.

Professor **Dr. Brodnitz:** Bank und Börse, 16.—18. März, 8—9 Uhr.

Privatdozent **Dr. Golf:** Kolonialwirtschaft, 21. u. 22 März, 4—5 Uhr.

Teilnehmerkarten zu 3,— Mk. für die sechsstündige Vorlesung,
2,— „ „ „ vierstündige „
1,50 „ „ „ dreistündige „
1,— „ „ „ zweistündige „

sind beim Kastellan **Kittelmann** in der Universität zu haben.

Einzeichnungslisten liegen ausserdem auf im **Bankhaus Lehmann,** im **Bankhaus Steckner** und in der **Handelskammer zu Halle.**

Königlich Sächsische Technische Hochschule Dresden.

Das Studienjahr beginnt zu Ostern.

Im Sommersemester 1910: Anfang der Vorlesungen und Uebungen **Montag, den 25. April.** Anmeldungen zum Eintritt vom 21. April ab. Das Verzeichnis der Vorlesungen und Uebungen samt den Stunden- und Studienplänen ist gegen Einsendung von 60 Pfg. (nach dem Auslande 1 Mk.) von der Rektoratskanzlei, event. **Dressels** Buchhandlung (Inh.: **(Haino Flocken)** in „Dresden-A." zu beziehen. [4770

Herrengarderobe

jeder Art wird tadellos und schnell

chemisch gereinigt.

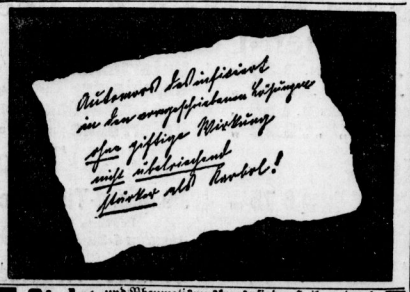
Färberei Mauersberger,

Chemische Reinigungs-Anstalt.

Grosse Steinstrasse 1—2. | Moritzkirchhof 5.
Geiststrasse 15. | Steinweg 27.
Leipzigerstrasse 33. | Grosse Steinstrasse 39.

Fabrik: Ammendorf, Fernruf Nr. 20.

Stadt-Telephon Nr. 1248 und 1252.



Gicht- und Rheumatismuskranke finden Heilung durch ein unschädliches Mittel, welches als Tischbeilage genommen werden kann. Keine Medizin, keine Pillen, keine Salbe. Bei Einsend. v. 1,50 franko Zusend. Anfr. u. H. Z. Invalidendank, Karlsruhe.

Gesangbücher

für Konfirmanden, in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt sehr preiswert

Albin Hentze,

Mitgl. d. R.-Sp.-V.,

24 Schmeerstr. 24.

Zum Umzug

Beleuchtungs-Gegenstände

für

Gas, Spiritus u. Petroleum.

Aenderungen prompt u. billig. Petroleum und Salonöl frei Haus.

G. R. Kegel jun.,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 7.

Vernickeln,

Verkupfern, Verzinnen,

Bronzieren,

Galvanisieren bei

Ferdinand Haassengier

Metallwaren-Fabrik,

Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Lindenblütenhonig

garantiert rein, Postkolli 10 Mk., versendet frei per Nachnahme

E. Schneider, Lehrer,

Löderburg b. Staßfurt.

Gebrauchte Pianinos,

tadellos erhalten, 275 Mk., 375 Mk. und 400 Mk. usw. zu verkaufen.

Volle Garantie. [4754

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Gedenktage.

15. März.

44 v. Chr. Julius Cäsar ermordet.
1529. Eröffnung des Reichstags in Speier.
1798. Der Kirchenstaat wird in eine römische Republik umgewandelt.
1806. Der Geschichtsschreiber Karl Friedrich Becker gestorben.
1811. Den Reformierten werden gleiche Rechte wie den Lutheranern eingeräumt.
1830. Der Dichter Paul Heyse geboren.
1830. Der Geograph Elisée Reclus geboren.
1842. Der italienische Tonkünstler Luigi Cherubini gestorben.
1849. Der italienische Sprachforscher Giuseppe Mezzofanti gestorben.
1854. Der Erfinder des Heilserums E. von Behring geboren.
1890. Internationale Arbeiterschutz-Konferenz in Berlin (bis 29.).
1898. Der englische Erfinder Sir Henry Bessemer gestorben.

Tagesspruch: An seiner Väter Größe denkt steis, wer von ihr abwich und sich selbst das zuzählt, was er nicht getan. Niccolini.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 14. März.

— **Neuordnung der hiesigen Mittelschulen.** In den hiesigen Mittelschulen soll der Lehrplan nach und nach in der Weise eingeführt werden, daß zunächst nur die drei unteren Klassen nach den Forderungen der neuen Bestimmungen unterrichtet werden. Von 1911 an tritt dann jedes Jahr ein neues Schuljahr hinzu.

Hallescher Lehrerverein.

In der letzten Versammlung des hiesigen Lehrervereins sprach Herr Mittelschullehrer Kirchert über die neuen Bestimmungen betreffend Neuordnung der Mittelschulen. Er führte u. a. aus: Fast vier Jahrzehnte hat man der Entwickelung der Mittelschule freie Bahn gelassen, so daß das mittlere Schulwesen ein buntes Bild zeigt. Nunmehr hat der Minister für diese Schule neue Bestimmungen erlassen und neue Lehrpläne veröffentlicht. Wirtschaftliche Verhältnisse des Handwerker-, des Kaufmanns- und mittleren Beamtenstandes bedingten die Mittelschule. Die vollausgestattete Mittelschule, auch die Mädchenmittelschule, soll neunklassig sein. Für ihre Leistungsfähigkeit sind die Verlängerung des Schulbesuchs, die geringere Klassenbesetzung, die reichere Ausstattung mit Lehrmitteln und die günstigeren häuslichen Verhältnisse von großer Bedeutung. Besondere Berechtigungen für die Schüler der ersten Klasse der Mittelschule sind in Aussicht gestellt worden. Die neuen Bestimmungen gestatten, daß sich die Mittelschule auf der Unterstufe der Volksschule aufbaut; es ist auch gestattet, daß befähigten Kindern von Volksschulen, die nach dem Urteil ihrer Lehrer das Lehrziel der Unterstufe der Volksschule gut erreicht haben, ohne Prüfung versuchsweise in die Mittelstufe der Mittelschule übertreten. Leider wird aber durch das Hinausschieben des Beginns des fremdsprachlichen Unterrichts auf das fünfte Schuljahr der Uebergang in die höhere Schule (Oberrealschule) erschwert, zumal in vielen Mittelschulen Englisch und nicht Französisch pflichtmäßiges Unterrichtsfach sein wird. Der Lehrplan sagt: „Weil Deutschland zu den Völkern englischer Zunge erheblich stärkere Beziehungen in Handel und Industrie hat als zu Frankreich, wird im allgemeinen dem Englischen besonders für Knabenschulen der Vorzug zu geben sein.“ (Die Schulverwaltung in Halle hat als obligatorisches Fach doch Französisch für Knaben- und Mädchenmittelschulen in Aussicht genommen.) Wünschenswert wäre es, wenn an den höheren Schulen Einrichtungen getroffen würden, die den Uebergang von der Mittelschule erleichterten.

Erfreulich ist es, daß für weniger bemittelte Schüler die Einrichtung von Freistellen gefordert wird. In Zukunft soll es gestattet sein, an den Mittelschulen wie auch an den höheren Mädchenschulen Volksschullehrer ohne Mittelschullehrerprüfung anzustellen; in den Mittel- und Oberklassen dieser Schulen sollen jedoch nur geprüfte Mittelschullehrer unterrichten. An den Mädchenmittelschulen sollen vorwiegend Lehrerinnen unterrichten, auch dürfen Schulvorsteherinnen die Leitung der Mädchenmittelschulen übernehmen. Die neuen Bestimmungen bringen verschiedene Lehrpläne. In allen Plänen kommt die höchste Stundenzahl auf Deutsch und Mathematik. Besonders ist gezeigt, wie auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen werden kann. Wenn es sich herausstellt, daß sich die Mittelschüler nach ihrem Abgange von der Schule regelmäßig einem bestimmten Berufe widmen, so sollen die für den künftigen Beruf besonders wichtigen Fächer berücksichtigt werden. Für die Berufe in Handel und Verkehr erhöht sich die Zahl der Sprachstunden und die der mathematischen Stunden auf Kosten des Unterrichts in der Naturkunde und im Zeichnen; für die gewerblichen Berufe sind in erster Linie die mathematisch-naturwissenschaftlichen Stunden erhöht worden, während der fremdsprachliche Unterricht etwas gekürzt wird. In den großen Städten können die Oberstufen verschiedener Mittelschulen verschieden ausgestaltet werden.

Die ministeriellen Bestimmungen zeigen überall neuzeitlichen Charakter. Im Aufsatzunterricht wird Wert auf die Anfertigung von Briefen und Geschäftsaufsätzen gelegt. Im fremdsprachlichen Unterricht sollen Sprechübungen über Handel, Handwerk, Hauswirtschaft, Post, Telegraphen u. s. w. getrieben werden. In der Geschichte sollen Deutschlands Weltstellung, Verfassung, Verwaltung, soziale Gesetzgebung, in der Geographie die Handelsbeziehungen behandelt werden. Der Rechenunterricht ist praktisch umgestaltet, Buchführung soll gelehrt werden. Auf Gartenbau und Blumenpflege, Landwirtschaft und Obstbau soll eingegangen werden. Jede Unterrichtsstunde soll die Kinder dazu führen, ihre Kräfte in möglichst selbständiger, tüchtiger und freudiger Arbeit zu betätigen. Mit Modellieren, Papp-, Holz- und Metallarbeit oder Gartenpflege sollen die Knaben beschäftigt werden.

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache, in der die Uebereinstimmung der Lehrziele und Lehrbücher in den entsprechenden unteren Klassen der Volks- und Mittelschule gewünscht wurde, um den Uebertritt der Volksschüler in die Mittelschule zu erleichtern, auch wurden für diese Schüler Förderklassen gewünscht. Ferner wurden Bedenken gegen die Anstellung von Schulvorsteherinnen geltend gemacht.

— **Der konservative Verein für Halle und den Saalkreis** hält morgen, Dienstag, abends $^1/_2$9 Uhr im „Goldenen Schiffchen“, Große Ulrichstraße, eine zwanglose Zusammenkunft ab, in welcher politische Tagesfragen besprochen werden. Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen sind dazu freundlichst eingeladen.

— **Die Ober-Kriegerfechtschule Nr. 52 zu Halle a. S.** der Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes veranstaltete gestern Sonntag zum Besten der Waisenhäuser in Römhild, Canth, Osnabrück und Wittlich a. d. Mosel in den „Thaliasälen“ eine Wohltätigkeits-Aufführung. Der große Festsaal war dicht besetzt. Der Vorsitzende, Herr Priebe, kennzeichnete in seiner Begrüßungsansprache die Bestrebungen der Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes dahin, daß für die elternlosen Kinder verstorbener Kameraden gesorgt werde, um sie zu tüchtigen, wackeren Menschen zu erziehen. Und er bat die Anwesenden, des Wahlspruches der Fechtanstalt eingedenk zu sein: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Herr Divisionspfarrer Schneider führte in seiner Festansprache weiter aus: In der Gegenwart stehen die Waisenkinder nicht mehr so verlassen da wie vor nahezu 200 Jahren, ehe das erste Waisenhaus errichtet wurde. Unsere Stadt Halle sorgt für ihre Waisenkinder in reichlichster Weise. Entweder werden diese in Anstalten untergebracht, wofür die Stadt bezahlt, oder in Familien, in denen sie durch die Gemeinde Verköstigung und Kleidung erhalten. Die Stadt Halle geht noch weiter. Sie hat 11 Pflegerinnen angestellt, die von Haus zu Haus gehen und sich davon überzeugen, ob die Kinder ordentlich verpflegt werden. Es gibt ferner einen von der Stadt angestellten Arzt, der in gewissen Zeiträumen die Kinder untersucht und feststellt, ob ihre Pflege gut ist. Da frage man sich nun aber, wenn von der Stadt und den Gemeinden so gesorgt wird, hat da ein Unternehmen wie das der Fechtanstalt noch einen Zweck? Solle man nicht sagen: Bisher hat christliche Menschenliebe für die Waisen gesorgt, nun sind wir soweit, daß wir die Privatwohltätigkeit nicht mehr brauchen? Nein, das sei nicht so. Wir brauchen Waisenhäuser, in die wir unsere Waisenkinder schicken können. Wir sorgen ja nicht bloß aus allgemeiner Menschenliebe für die elternlosen Kinder, sondern wir sind die Fechtanstalt des Deutschen Kriegerbundes, welche die Verpflichtung in sich verspürt, in den Kindern verstorbener Kameraden die Gesinnung hervorzurufen, die wir in unserm Herzen tragen, die Kinder zu rechter Vaterlandsliebe und Königstreue zu erziehen. Andererseits ist zu sagen, daß längst nicht alle Gemeinden für ihre Waisen so sorgen und sorgen können wie die Großstädte, insonderheit unsere Stadt Halle, sondern daß viele Gemeinden sich darauf beschränken müssen, das Allernotwendigste zu geben, soviel zu geben, als gesetzlich verlangt werden kann. Wollen wir die Kinder verstorbener Kameraden darauf anweisen, daß sie bloß das Allernotdürftigste, daß sie bloß soviel bekommen, als wir gesetzlich zu leisten verpflichtet sind? Sollen wir nicht lieber etwas mehr tun? Sollen nicht die Kinder verstorbener Kameraden aufwachsen in dem Bewußtsein, die Kameraden unserer Eltern sind noch da und sie verschönen unsere Jugend? Dazu sind die Kriegerwaisenhäuser da, daß diese Waisenkinder eine gute Erziehung erhalten, daß sie ordentliche Glieder der menschlichen Gesellschaft werden können. Darum sollen wir auch nicht ermüden in der Opferfreudigkeit, darum nicht bloß stolz sein darauf, daß wir alljährlich etwa 100 000 Mk. für unsere Kriegerwaisenhäuser aufbringen, sondern wir wollen, weil die Anforderungen an die Kriegswaisenhäuser immer größer werden, für neue Mittel sorgen. Wir wollen auch dafür sorgen, daß in möglichst viele Kinderherzen hineingebracht wird die rechte Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, daß jeder Vater sich sagen kann: Für deine Kinder wird gesorgt, wenn du abgerufen wirst, durch liebe Kameraden, durch die Liebe, die ein Herz hat für arme Kriegerwaisen. Man blicke in die Augen des eigenen Kindes, blicke zurück auf die eigene Jugend, das wird schon genügen, die Herzen weich zu machen. Wissen wir denn, ob nicht die eigenen Kinder auf die Liebe anderer angewiesen sein werden? Und wenn wir schon unsere Jugend hinter uns haben, wollen wir nicht unsern Dank dafür abstatten dadurch, daß wir andern Kindern, die nicht eine so fröhliche Jugend haben, denen die Eltern genommen worden sind, eine Liebe erweisen? Mögen unsere Gesetze immer mehr Fürsorge üben, so müssen wir doch daran denken, daß das, was durch Zwang und Gesetz geschieht, niemals das ersetzen kann, was durch die Liebe geschehen kann und muß. Und wenn an einer Stelle Liebe gebraucht wird, dann ist es hier; hier soll die Sonne der Christenliebe hineinscheinen in die Herzen armer Kriegerkinder. — Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen und sie hat wohl auch den erhofften Erfolg bei der folgenden Sammlung gehabt. Den Anwesenden fehlte es aber auch nicht an schöner Unterhaltung. Einen vortrefflichen Eindruck hinterließ die Aufführung des Wichertschen Stückes „Das Eiserne Kreuz“. Später wurde auch noch eine flotte Posse „Der Kandidat“ gespielt. Frl. Körtge, Lehrerin am Heydrichschen Konservatorium, brachte auf dem Klavier das Sindingsche „Frühlingsrauschen“ in vortrefflicher Ausgestaltung der rhythmischen Feinheiten des Werkchens zu Gehör. Die Dame begleitete ferner die noch mitwirkenden Sänger. Frl. Gertrud Wittmann und Frl. Martha Hagemann, Schülerinnen des Heydrichschen Konservatoriums, brachten von Mendelssohn, d'Albert, Lortzing und Heydrich Lieder zu Gehör. Sie ernteten beide reichen Beifall. Herr Hugo Bergholz, ebenfalls noch Schüler des genannten Konservatoriums, verfügt über einen kräftigen, mehr lyrischen Tenor, der bereits recht gut ausgebildet ist. Er sang Wagner, Lassen und Schumann. — Die Kriegerwaisensache dürfte mit diesem Abend wieder reiche Förderung erfahren haben.

— **Der Bundes-Abend des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen (Zweigverein Halle-Altstadt)** gestern, Sonntag, im Evangelischen Vereinshause erfreute sich recht guten Besuches. Nach allgemeinem Gesang und einigen Solovorträgen von Fräulein Elisabeth Gottschick ergriff Herr Pfarrer Koch-Radefeld das Wort, um über „deutsch-evangelisches Leben in Argentinien“ zu berichten. In Argentinien haben die vielen deutschen Protestanten, die in den Städten und weit verstreut auf dem Lande wohnen, keinen leichten Stand. Zwei Reiseprediger sorgen dafür, daß der evangelische Geist auf dem Lande nicht erlischt. Auch Schulen wirken in diesem Sinne. Doch geachtet und angesehen sind die Evangelischen auch dort und diese Achtung möge uns ein Ansporn sein, den Bekenntnisgenossen in Argentinien unsere Teilnahme zuzuwenden und sie mit unserer Hilfe zu unterstützen. Herr Privatdozent Lic. Mulert behandelte das Thema: „Worin wir Evangelischen einig sind“. Einig sind wir in dem Vertrauen auf Gott den Vater und in dem Glauben, daß in der Bibel sein heiliger Wille geoffenbart ist. Und wir wollen das Dichterwort: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“, beherzigen. Einige Lieder von Bach und Händel, von Fräulein Elisabeth Gottschick vorzüglich zu Gehör gebracht, und gemeinsame Lieder sorgten weiter für Erbauung.

— **Verein ehemaliger städtischer Oberrealschüler Halle a. S.** Der seit knapp einem Jahre bestehende Verein hat sich recht erfreulich entwickelt. Ja, er besitzt nicht nur in Halle, sondern bereits in Berlin, London und Petersburg Mitglieder, die Zweigvereine bilden. Die gemeinsamen Beziehungen zu der Schule, die den ehemaligen Schülern den Grund zu ihrer geistigen Ausbildung legte, sind so feste, daß die verschiedensten Jahrgänge in dem Verein einen erwünschten Mittelpunkt sehen, um den sie sich zur Pflege schöner Geselligkeit versammeln. Am Sonnabend nun kamen die Mitglieder aus Anlaß zweier Lehrerjubiläen im Hotel zur Tulpe zu einer Festsitzung zusammen, die einen ganz besonderen Charakter trug. Zunächst war es der Umstand, daß die Herren Professoren Dr. Ebeling und Dr. Löwenhardt, Lehrer der städtischen Oberrealschule, auf eine 25jährige Berufstätigkeit an der Oberrealschule zurückblicken konnten, zum andern die Ausgestaltung des Festabends. Er gestaltete sich gewissermaßen zu einer Liliencron-Feier. Das Lehrerkollegium mit Herrn Direktor Dr. Schotten an der Spitze war stark vertreten. Aber auch der ehemaligen Schüler hatten sich sehr viele eingefunden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bankier Somburg, gedachte in seiner Begrüßungsansprache besonders der beiden Jubilare, die mit dem zu Ende gehenden Schulsemester 25 Jahre ihres Wirkens an der Oberrealschule vollendet haben. Von diesen erwiderte Herr Prof. Dr. Ebeling. Allerlei Humore spielten in dieser Rede, aber auch der Ernst des Lebens zeigte sein Gesicht in dieser Schilderung der Lehrtätigkeit. Die Schule hat nicht bloß Wissen, sondern auch Reinheit des Herzens zu vermitteln. Die Lehrer haben die Aufgabe, die Schüler einzuführen in die Ideale, die sie selbst erfüllen, sie hinzuführen zur wahren Religiosität, zur Vaterlandsliebe und zum Pflichtbewußtsein. In Glaube, Liebe, Hoffnung solle man sich auch künftig zusammenfinden. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Schule und ihren Direktor, auf den Verein und seinen Vorstand. — Unter den geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden befand sich auch die, daß Anfang Mai das 75jährige Bestehen des Vereins ehemaliger Oberrealschüler der Franckeschen Stiftungen gefeiert werden würde, wozu Einladung ergangen sei. Die auch von uns schon besprochenen schönen Ansichtskarten des Herrn Zeichenlehrers Kukat fanden vielen Beifall. — Herr Professor Dr. Urbach hielt einen in das Wesen der Persönlichkeit und des Schaffens des am 22. Juli v. Js. gestorbenen Dichters Detlev von Liliencron tief eindringenden Vortrag. Reinheit des Herzens und ritterliche Mannhaftigkeit erfüllen die Poesie des Dichters. Mit allen Fasern seines Herzens hängt er am Vaterlande. Dem Vortragenden ward lebhafter Beifall zu teil, der sich nachher auch auf das Vereinsmitglied, Herrn Schauspieler Max Krüger übertrug, welcher mehrere Liliencronsche Gedichte wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Nach einem ebenfalls freundlich aufgenommenen Flötensolo des Herrn Günther trug Herr Fricke, Primaner der städtischen Oberrealschule, mit starker Wirkung das Wildenbruchsche „Hexenlied“ vor, dazu die Schillingsche Musik. Zwischen den Vorträgen war auch ein allgemeines Lied gesungen worden. Die nachfolgende Fidelitas hielt die Festteilnehmer noch manche Zeit beieinander.

— **Frauenbildungsverein.** Es sei noch einmal auf den am Dienstag, 15. März, 5 Uhr im Klub stattfindenden Theeabend, an dem Frau Lindner-Orban rezitieren wird, hingewiesen.

— **Arbeitsvermittelung für Ausbesserinnen, Wäschenäherinnen usw.** Tüchtige Ausbesserinnen für Wäsche und Kleider werden jederzeit durch den Gewerkverein der Heimarbeiterinnen nachgewiesen, ebenso Wäschenäherinnen, Schneiderinnen, auch für Kinderkonfektion und Kostüme, Stickerinnen, Strickerinnen (Strümpfe, Handschuhe, Golfjacken), Häkelerinnen, Putzmacherinnen auch Plätterinnen und Stuhlflechterinnen. Es werden nur tüchtige, leistungsfähige Arbeiterinnen empfohlen, die eventl. vorher in den Lehrkursen des Vereins geschult sind. Die Arbeitsvermittlung ist kostenlos, alle Bestellungen und Anfragen sind nicht wie bisher an Frl. Schrecker, sondern an die neue Sekretärin Frl. Elisabeth Schmidt, Ulestraße 12 I, zu richten.

— **Der Gartenbau-Verein Halle a. S.** wird in seiner Monatsversammlung morgen, Dienstag, abends 8 Uhr im „Hotel Kronprinz“ einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. P. Holdefleiß über „Die Pflanzenzüchtung im Gartenbau“ hören.

— **Die Grundsteinlegung zum Gesellschaftshause der Neumarkt-Schützengesellschaft** erfolgte Sonntag mittag auf dem Grundstück der Gesellschaft auf dem Harz. Zuerst verlas Herr Maurermeister Otto Grote die Urkunde, die dann in eine Kapsel eingelegt und dem Grundstein eingefügt wurde. Die Mitglieder taten die üblichen drei Hammerschläge unter einem schönen Kernspruche. Die Mitglieder vereinigten sich darauf zu einem längeren Zusammensein. Die Gesellschaft zählt nicht wenige alte Herren zu ihren Mitgliedern, so Herrn Kaufmann Hille, der seit 1853 Mitglied ist und später zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Das Grundstück der Gesellschaft ist auf 300 000 Mk. geschätzt worden, die Zahl der Mitglieder beträgt 125, doch liegen eine Anzahl Neuanmeldungen vor.

— **Zur 75 jährigen Jubelfeier der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen** findet am Donnerstag, den 17. März, abends $8^1/_2$ Uhr eine Besprechung im Ratskeller (Weinzimmer) statt, worauf wir hierdurch besonders hinweisen. (Näheres s. Anzeige.)

— **Hallesches Adreßbuch.** Der Nachtrag zum Adreßbuch 1910 erscheint Mitte April und wird an alle Abnehmer der Hauptausgabe unentgeltlich verabfolgt. Zum Zwecke der Erreichung größter Genauigkeit und Vollständigkeit werden alle Beteiligten dringend gebeten, Anmeldungen für den Nachtrag möglichst umgehend, spätestens bis zum 4. April, der Redaktion des Adreßbuches, Große Steinstr. 11, zugehen zu lassen. Insbesondere beliebe man, bis zu diesem Tage Mitteilung zu machen von Geschäfts-Eröffnungen und -Verlegungen, von Wohnungs- und Grundbesitz-Veränderungen, die seit Erscheinen des Buches stattgefunden haben und noch nicht berücksichtigt sind oder zu einem jetzt schon feststehenden Zeitpunkt im laufenden Jahre stattfinden werden. — Eine beschränkte Anzahl von Exemplaren des Jahrganges 1910 sind noch in der Expedition, Große Steinstr. 11, zu haben.

— **Die Wahrheit über das Urchristentum.** Am Dienstag, den 15. März, abends $8^1/_2$ Uhr, wird in der „Tulpe“ Herr Dr. Arnold-Leipzig seinen Zyklus über das Urchristentum mit dem Thema: „Die Hinrichtung Jesu und das Urchristentum“ zum Schluß führen. Als Ergänzung soll ein Vortrag am Karfreitag „Die Hinrichtung Jesu und die Jetztzeit“ behandeln. Herr Dr. Arnold stellt das Urchristentum in interessanter Weise im Lichte der historischen Forschung und modernen Weltanschauung dar, so daß sich seine Vorträge eines regen Besuchs erfreuen. (Siehe heutige Anzeige.)

— **Der Erste Schreberverein Halle-Süd (e. V.)** veranstaltete Sonntag nachmittag in seinem Heim am Beesenerweg ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Milchkolonie. Der sich in den Dienst der guten Sache stellende Gesangverein „Widerhall“ leistete unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Musikdirektor W. Wurfschmidt, Vorzügliches.

— **Die früheren Angehörigen der Freiwilligen, vormals Turner-Feuerwehr** haben sich wieder zusammengetan, um gesellige Unterhaltung zu pflegen und die alte Kameradschaft zu erhalten. Am Sonnabend fand die erste Vereinigung im Franz Kaiserschen Restaurant, Gr. Brauhausstr. 31, statt.

— **Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Halle a. S.** hat seinen Jahresbericht herausgegeben, auf den wir noch zurückkommen werden.

— **Prämien für getreue Dienste.** Wie in den letzten Jahren gelangten am Sonntag in der Ammendorfer Papierfabrik in Radewell eine Anzahl Prämien in Form eines Sparkassenbuches über 50 Mark an Beamte und Arbeiter des Etablissements für fünfjährige Dienstzeit zur Verteilung, und zwar an die Herren Gustav Torgau-Döllnitz, Louis Dippmann-Merseburg, Karl Hager-Radewell, Willi Linke-Merseburg, Karl Teichmann-Döllnitz, Franz Schubert-Corbetha, Hermann Pökelmann-Döllnitz, Karl Krone-Radewell, Wilhelm Pökelmann-Döllnitz. Das Geschenk wurde von der Direktion unter anerkennenden Worten überreicht, zugleich aber auch mit der Ermahnung zu einem stets ersprießlichen Zusammenarbeiten, denn nur so würden beide Teile Nutzen und Freude an der Arbeit haben. Bisher sind 51 Prämien zur Verteilung gelangt, in der verhältnismäßig kurzen Zeit des Bestehens der Fabrik gewiß ein gutes Zeichen von dem Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Nach einer zwölfjährigen Dienstzeit ist eine Prämie von 100 Mark vorgesehen, die zum ersten Male im kommenden Jahre zur Verteilung gelangen wird.

— **Marcell Salzer,** der Meister humoristischen Vortrags, wird morgen Dienstag wieder Einkehr bei uns halten, um im Saale der Loge zu den 5 Türmen seiner Hörerschaft die Hauptschlager seiner lustigen Programme noch einmal vorzuführen. Nach dem ersten diesjährigen Salzer-Abend schrieben die „Leipz. N. N.“: „Das Publikum will bei Salzer lachen. Und es lacht nicht nur aus vollem Halse, es lacht aus vollem Herzen und aus tiefstem Gemüte.“ Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

— **Gastspiel Olga Desmond im „Apollotheater“.** Trotz der bedeutenden Aufwendungen, welche das Gastspiel Olga Desmond erfordert, sind die Kassenpreise nicht erhöht. Der Verkauf für sämtliche 5 Gastspielabende ist von heute ab im Theaterbureau eröffnet. Da

Die schönsten Kostüme – am billigsten bei Loewendahls

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0005

die Nachfrage nach Eintrittskarten bereits sehr stark eingesetzt hat, so ist die Benutzung des Vorverkaufes dringend anzuraten. Telephonische Bestellungen unter Nr. 183. Die telephonisch bestellten Billetts müssen bis 6 Uhr abends des betreffenden Tages abgeholt sein.

— **Walhallatheater.** Nur noch heute Montag und morgen Dienstag tritt Otto Reutter, der gestern Sonntag einen derartigen Andrang herbeiführte, daß Hunderte von Besuchern an der Kasse — weil ausverkauft — wieder umkehren mußten, auf. Man sichere sich rechtzeitig Platz. Am Mittwoch wartet die Direktion mit einem neuen Sensations-Programm auf.

— **Der Verein ehemal. Angehöriger der Kgl. Bayer. Armee** feierte am Sonnabend sein Stiftungsfest in Verbindung mit dem Geburtstage des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Der Vorsitzende, Herr Jaculi, brachte in seiner Begrüßungsansprache ein Telegramm des Prinzregenten zur Verlesung, worin dieser für das ihm gesandte Huldigungstelegramm dankte. Ferner wurde Herrn Jaculi die ihm vom Prinzregenten verliehene Prinz-Regent-Luitpold-Medaille von Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Fries-Nietleben mit anerkennenden Worten überreicht. Das Kaiserhoch wurde vom Herrn Stabsarzt d. L. Grüneberg ausgebracht, Herr Geh. Sanitätsrat Fries hielt die Festrede und gedachte darin der hervorragenden Eigenschaften und Tugenden des greisen Regenten von Bayern. Die Ansprache klang in ein Hoch auf den vielgeliebten, ehrwürdigen Prinzregenten aus. Des hohen Protektors des Vereins, Prinzen Rupprecht von Bayern, gedachte Herr Eisenbahnobersekretär, Leutnant der Reserve Ritter. Konzert der Henschelschen Kapelle, abwechselnd mit Gesangsvorträgen des Saale-Gesangsquartetts und die Aufführung eines Theaterstückes sorgten für Unterhaltung. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Ball.

— **Das Welt-Panorama** (obere Leipzigerstr. 36) bringt diese Woche eine Prachtserie von unerreichter Schönheit vom heimatlichen Gebirge im Süd-Harz. Die Reise führt von Frankenhausen über Barbarossa-Grotte, dem Jagdschlößchen Ratsfeld nach dem Kyffhäuser-Denkmal, weiter nach Stolberg mit Schloß, über Burgruine Hohnstein in das herrliche Ilfelder-Tal. Anschließend Klosterruine Walkenried, Höllenteich mit Röjeberg, Panorama von Sachsa, Lauterberg, St. Andreasberg, Herzberg, Burgruine Schwarzfeld, Wiesenbacher-Teich, Silberhütte und Sperrlutertal. Die Aufnahmen sind überraschend getreue Wiedergaben der Natur und ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

— **Blitzableiter-Revisionsfonds.** Die Concordia, Hannoversche Feuerversicherungs-Gesellschaft, A.-G. in Hannover, ist im Besitze der Wohlfahrtseinrichtung eines Blitzableiter-Revisionsfonds, aus dessen Mitteln die Kosten der Blitzableiter-Revisionen bestritten werden, die die Concordia bei ihren Versicherungsnehmern unentgeltlich vornehmen läßt. Außerdem gewährt sie im Allgemeininteresse ihren Mitgliedern Darlehen zu Blitzableiter-Anlagen bei nur dreiprozentiger Verzinsung und Verabredung der Rückzahlung in zehn Jahresraten. Näheres hierüber in der im Anzeigenteil befindlichen Bekanntmachung.

— **Rücksichtsloser Radfahrer.** Vor dem Grundstück Friedrichstr. 1 wurde am 12. d. Mts. der vier Jahre alte Knabe Walter Mäder von dem Arbeiter Fritz Kuhrt mit einem Fahrrade überfahren, so daß das Kind in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. K., welcher zu entkommen versuchte, wurde aufgehalten, worauf sein Name festgestellt werden konnte.

Schlägerei. In der Nacht zum 13. d. Mts. fand in der Kleinen Ulrichstraße zwischen einem auswärtigen Landwirte und einem hiesigen Arbeiter eine Schlägerei statt, bei der beide erheblich verletzt wurden. Ersterer trug außer einer Verletzung des Nasenbeines eine Ausrenkung des linken Armes davon, letzterer erhielt eine klaffende Wunde an der Stirn. Beide Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern nach Landsbergerstraße 13 gerufen. Dort war ein Pferd, welches sich losgerissen hatte, in die Dunggrube gestürzt. Die Wehr befreite das Tier wieder aus seiner Lage.

— **Selbstmordversuch.** Gestern Sonntag versuchte die Witwe Friederike Holzhausen sich in ihrer Wohnung mit Karbol zu vergiften. In schwerkrankem Zustande wurde sie der medizinischen Klinik zugeführt.

— **Der Draht gerissen.** Sonntag nachmittag nach 5 Uhr riß in der Hallorenstraße der elektrische Draht der Stadtbahn. Getroffen wurde niemand. Nach ³/₄stündiger Arbeit war alles wieder in Ordnung.

— **Einen Knöchelbruch** erlitt am Sonnabend gegen Feierabend der Arbeiter Moritz, Prinzenstraße wohnhaft, in der Turmstraße beim Abtragen von Kohlen, indem er fehltrat und die Kellertreppe hinunterstürzte. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Obdachlos.** Bei der in der Nacht zum 13. d. Mts. abgehaltenen Streife wurde eine weibliche Person obdachlos aufgegriffen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1. Nom. 900 000 £ = 18 360 000 ℳ Serie B 5 %ige, mit 110 % rückzahlbare, auf den Inhaber lautende, auf Grund eines nach englischem Recht geschlossenen Treuhandvertrages hypothekarisch einzutragende Teilschuldverschreibungen der Victoria Falls and Transvaal Power Company, Limited (Victoria-Fälle und Transvaal-Kraft-Gesellschaft). Erste Tilgung per 2. Januar 1917. Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung erstmalig zum 2. Januar 1917 zulässig. 2. Nom. 1 500 000 ℳ 4 % Liegnitzer Stadtanleihe von 1910, Tilgung vom 1. April 1911 ab, verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung frühestens zum 1. April 1920 zulässig.

W. **Dresden**, 14. März. Die heutige Generalversammlung der **Sächsischen Bank** genehmigte den Jahresabschluß und eine sofort zahlbare Dividende von 8 %.

—y. **Harzer Bankverein, A.-G.,** Blankenburg a. H. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

—y. **Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft** verteilt für 1909, wie bereits bekannt, eine Dividende von 6 Proz., gegen nichts im Vorjahre. Ihr Gesamtgewinn beträgt 35 747 476 Mk. gegen nur 18 680 000 Mk. im Vorjahre. Davon sind der Assekuranzreserve 1 681 115 Mk. zu überweisen, zur Abschreibung vom Werte der Schiffe, zur Dotierung des Erneuerungsfonds sowie zur Errichtung eines Konkurrenzkampfkontos werden 20 372 840 Mk. verwendet. Nach Ausschüttung von 194 667 Mk. Tantiemen verbleibt ein Reingewinn von 7 500 000 Mark, aus dem die Dividende mit 60 Mk. per Aktie gezahlt wird. — Weiter heißt es im Geschäftsbericht: „Auf einigen wichtigen Verkehrsgebieten ist im letztverflossenen Jahre erfreulicherweise eine Wendung zum Besseren eingetreten, auch ermöglichte die fortschreitende Geschäftslage, die große Zahl von Schiffen, die infolge des Niederganges der Konjunktur brachgelegt werden mußten, nach und nach wieder in Dienst zu stellen, so daß gegenwärtig sämtliche Fahrzeuge beschäftigt sind. Im Frühlinge des verflossenen Jahres haben die Vereinigten Staaten zunächst von den Folgen der Krisis sich erholt, und auch der Personenverkehr mit Amerika hat sich belebt. Die Ladungsmenge von Nordamerika nach Europa blieb jedoch noch hinter dem Vorjahre zurück, und ebenso stellte die erzielte Durchschnittsfracht sich niedriger, hauptsächlich weil die Getreideausfuhr von dort zurückging. Der Zollkrieg mit Kanada ist jetzt durch ein provisorisches Abkommen beseitigt, das Aussicht auf einen definitiven Handelsvertrag bietet, deshalb soll auch im April laufenden Jahres die mit dem Norddeutschen Lloyd, der Holland-Amerika-Linie und anderen verbündeten Gesellschaften eingerichtete, letzthin stillgelegte Dampferverbindung zwischen dem europäischen Kontinente und Kanada wieder aufgenommen werden. Das ostasiatische Geschäft konnte sich von den Folgen der Krisis nur langsam erholen, weshalb es an ausgehender Ladung nach Japan fehlte. Gegenwärtig ist aber in Japan das Angebot von zu befördernder Ware so bedeutend, daß die Gesellschaft Hilfsdampfer chartern mußte. Die Linie New-York—Ostasien hat mit nur mäßigem Erfolge gearbeitet. Die von Hamburg ausgehenden westindischen und mexikanischen Linien zeigen dem Vorjahre gegenüber keine nennenswerten Veränderungen. Die Linie nach Mexiko litt unter der Nachwirkung der durch die Krisis herbeigeführten Erschütterung des Kredits im Lande. Die südamerikanischen Linien weisen eine wesentliche Besserung gegenüber dem Vorjahre auf, der Verkehr mit Mittelbrasilien litt aber unter der verminderten Kaffeeausfuhr infolge der Valorisation dieses Artikels. Der Verkehr mit Afrika lieferte ein zufriedenstellendes Ergebnis, dagegen hat der arabisch-persische Dienst sich bisher noch nicht lohnend gestaltet. Die Fahrten nach der Westküste Amerikas haben infolge des Nachlassens der Krisis in Chile günstigere Resultate geliefert als im Vorjahre." Die gesamte, aus 161 Seedampfern bestehende Flotte der Gesellschaft steht mit 187 950 000 Mk. gegen rund 186 Millionen Mark im Vorjahre zu Buch.

—y. **Kalisyndikat.** Der Aufsichtsrat des Kalisyndikats verhandelte am Sonnabend wegen Aufnahme der Werke Rastenberg und Neuhof in das Syndikat. Weitere Verhandlungsgegenstände bildeten Austauschangelegenheiten und Betriebsstörungen, die bei einigen Werken vorgekommen sind. Sodann erstattete der aus Baltimore eingetroffene Syndikatsvertreter einen Bericht über die Marktlage in Amerika. Die Absatzverhältnisse seien dort bis jetzt recht günstig gewesen und auch die Aussichten scheinen in dem Bericht nicht ungünstig beurteilt zu werden.

—y. **Die Landwirtschaftliche Kaliwerk-Gewerkschaft Alleringersleben** hat in ihrem Schacht das Salzgebirge angefahren.

—y. **Die Gewerkschaft Hillerse-Sudheim** wurde bei 773 Meter in Northeim kalifündig.

—y. **Große Leipziger Straßenbahn.** Nach dem Geschäftsbericht für 1906 ergab die Zahl der beförderten Personen mit 67 650 094 ein Mehr von 3 239 892; die Einnahme aus dem Personenverkehr von 6 414 700 ℳ überstieg die vorjährige um 319 608 ℳ. Der Abschluß ergab nach Ueberweisung von 650 000 ℳ (wie i. Vorj.) an den Erneuerungsbestand und von 305 200 ℳ (280 000 ℳ) an den Tilgungsbestand einen Reingewinn von 1 516 942 ℳ (1 350 628 ℳ) zu folgender Verwendung: Wohlfahrtseinrichtungen 100 000 ℳ (60 000 ℳ), Talonsteuer 22 500 ℳ (0), Vorstand und Beamte 68 500 ℳ (61 000 ℳ), Aufsichtsrat 82 714 ℳ (70 828 ℳ), 10 % (9 ½ %) Dividende und Vortrag 43 228 ℳ (18 799 ℳ).

W. **Berlin**, 14. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft wurde der Geschäftsbericht für 1909 vorgelegt. Der Ueberschuß beträgt einschließlich des Vortrages 5 323 446 ℳ gegen 5 011 417 ℳ i. V. Von dem Reingewinn von 1 408 436 ℳ (i. V. 1 133 529 ℳ) soll eine Dividende von 1 ½ % auf nominell 48 Mill. ℳ Kapital zur Verteilung kommen.

— **Die Firma August Mann,** Halle a. S., teilt uns mit: Am 14. März cr. trafen hier ein: Dampfer „Leipzig", Kapitän Rehländer, mit Gütern von Hamburg.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 12. März. Städtischer Schlachtviehmarkt. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Es standen zum Verkauf: 5313 Rinder (darunter 1099 Bullen, 2373 Ochsen, 1840 Kühe und Färsen 1688 Kälber, 11 795 Schafe, 11 474 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. **Ochsen:** A. 40 bis 43 Lebendgewicht, 72—76 Schlachtgewicht; B. 36—40 (66—71), C. 28—35 (55—63), D. —— (——) ℳ. **Bullen:** A. 38—41 (68—71), B. 34—38 (59—62), C. 26—34 (54—60), D. —,— (—,—) ℳ. **Färsen u. Kühe:** A. ——— (———), B. 34—38 (64—68), C. 30—33 (59—62), D. 25—29 (52—55), E. 25 (51—52), F. 22—32 (46—56) ℳ. **Kälber:** A. bis 100 (bis 132), B. 60 bis 65 (103—108), C. 52—58 (90—99), D. 53—48 (67—88) ℳ. **Schafe:** A. 35—40 (76—80), B. 32—36 (68—75), C. 25—31 (53—64), D. ——— (—,—) ℳ. **Schweine:** A. — (—), B. 54 bis 55 (67—69), C. 51—54 (64—68), D. 50—53 (62—66), E. 48 bis 50 (60—63), F. 50—52 (63—65) ℳ. — **Tendenz:** Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wird ziemlich ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird ziemlich geräumt.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 14. März Preis pro 100 Kilo 12,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 14 März. Sofort: Hamburg 9,20 ℳ. Magdeburg 9,40 ℳ. — März 1910: Hamburg 9,20 ℳ. Magdeburg 9,40 ℳ. — Februar-März 1911: Hamburg 9,05 ℳ. Magdeburg 9,25 ℳ. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 14. März. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 14,05—14,20. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 11,90—12,10. }

Brotraffinade I. ohne Faß 24,25—24,37½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 24,00—24,12½.
Gem. Melis mit Sack 23,50—23,62½.
} Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

März 14,40 G., 14,47½ B.	August 14,57½ G., 14,62½ B.
April 14,42½ G. 14,47½ B.	Okt.-Dez. 11,60 G. 11,62½ B.
Mai 14,47½ G. 14,52½ B.	Jan.-März 11,67½ G. 11,70 B.

Tendenz: ruhig.

Hamburg, 14. März. (Eigener Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 14,40 G.	August 14,60 G.	
April 14,40 G.	Okt.-Dez. 11,60 G.	Tendenz: ruhig.
Mai 14,47½ G.	Jan.-März 11,67½ G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 14. März. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	36¾	September	37¼	Tendenz: ruhig.
Mai	37¼	Dezember	37	

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. März. (Eigener Drahtbericht.)
Die feste Haltung der Auslandsbörsen, höhere russische und argentinische Forderungen sowie das kalte Wetter haben hier die Kauflust für Weizen kräftig angeregt. Namentlich nahmen die Kommissionshäuser größere Posten aus dem Markte. Roggen stieg auf Deckungen. Hafer schloß sich der Aufwärtsbewegung im Brotgetreide an. Mais lag still. Rüböl war gefragt und höher.

Weizen, fest. Mai 222,25 ℳ. Juli 221,25 ℳ. Septbr. —,— ℳ. Roggen, fest. Mai 167,00 ℳ. Juli 170,50 ℳ. Sept. —,— ℳ. Hafer, behauptet. Mai 160,00 ℳ. Juli 162,50 ℳ. Mais, still. Mai 149,50 ℳ. Juli 149,50 ℳ. Rüböl, geschäftslos. Mai —,— ℳ. Oktober —,— ℳ.

The Kaiser Cigaretten
7–12 Pfg. pro Stück
Gibson Girl 5 Pfg
MANOLI
La Fleur 6 Pfg.
Manoli

Mit Hilfe der Fortschritte

auf dem Gebiete der modernen Hygiene ist es möglich, gesundheitliches Wohlbehagen zu behalten oder solches wieder zu erlangen, wenn es bereits geschwunden.

Ebenso verhält es sich mit der Fusspflege. Vor allem ist es erforderlich, wenn Sie — um zu sparen — fertige Lagerware kaufen, darauf zu achten, dass solches Schuhwerk für Ihren Zweck entsprechend gearbeitet und die richtige naturgemässe Passform besitzt.

Die **Firma Dietze** führt vorrätig:

Orthopäd. Dr. Lengfellner-Stiefeln
mit eingearbeiteter elast. Stütze des Fussgewölbes für Senk- und Plattfüsse,

Horand-Stiefeln für empfindliche und Ballenfüsse,

Natura-Stiefeln für Normalfüsse,

Dietze's Kinderstiefeln — in den Formen **„Natura"** und **„Rationell"** in normalen und orthopädischen Ausführungen auf Lager — bürgen für natürliche Entwickelung des Fusses.

[1364

Weiten-Skala:
Weite 4 = schmal
Weite 5 = normal
Weite 6 = normal bequem
Weite 7 = weit
Weite 8 = extra weit
Weite 9 = für starke Beine für schwach. Ballen
Weite 10 = für besonders kräftige Füsse.

Plattfusseinlagen bewährter Systeme.

Schuhhaus F. A. Dietze,

Gr. Steinstrasse 13 (gegenüber dem Halleschen Bankverein)

Anfertigung von **individuellem Mass-Schuhwerk** nach orthopädisch-fachmännischen Grundsätzen in eigener Werkstatt.

Fordern Sie Broschüre über orthopäd. Dr. Lengfellner-Stiefeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0006

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 14. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Erschlaffung, die anstatt des erhofften lebhaften Privatgeschäfts an den heimischen und ausländischen Kohlen- und Eisenmärkten Platz gegriffen hat durch die voraussichtliche Beibehaltung der seitherigen Förderungseinschränkung auch für den Monat April seitens des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, gewann durch die Herabsetzung der Preise für kontinentales Halbzeug für England an Verstärkung. Außerdem wurde den Nachrichten aus Amerika über eine bevorstehende Streikbewegung der Bergarbeiter und Eisenbahner mit Rücksicht auf die Wirkung dieser Meldungen auf die New-Yorker Börse große Beachtung geschenkt, und außerdem mahnte die anziehende Tendenz des Geldmarktes — in London taucht infolge des Anziehens des Diskonts bereits die Befürchtung einer Erhöhung der Bankrate auf — zur Zurückhaltung. Das Geschäft hielt sich demgemäß in engen Grenzen. Die Kursgestaltung war überwiegend uneinheitlich. Banken lagen bei kleinen Besserungen durchweg etwas fester. Auch die Mehrzahl der Transportwerte konnte ihren Kursstand leicht aufbessern. Von Montanwerten konnten sich Bochumer auf dem ermäßigten Niveau gut behaupten. Die übrigen Werte dagegen stellten sich zumeist niedriger, besonders Rombacher und Harpener. In den Aktien des Norddeutschen Lloyd erfolgten trotz des befriedigenden Abschlusses stärkere Realisationen und Tauschoperationen gegen Hamburger Paketfahrtaktien. Von Elektrizitätsaktien erfuhren Schuckert eine kleine Steigerung. Bei überwiegender Neigung zur Abbröcklung schleppte sich das Geschäft auch weiter träge hin. Tägl. Geld 4½ Proz. Privatdiskont 3⅝ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Provinziallandtag.

r. Merseburg, 14. März. In der heutigen Sitzung wurden die bei der Provinzialverwaltung in der Rechnung von 1907/08 gemachten Etatsüberschreitungen und außeretatmäßigen Ausgaben genehmigt. Der Landtag lehnte mit großer Mehrheit die Nachzahlung des erhöhten Wohnungsgeldzuschusses an die Provinzialbeamten für das Rechnungsjahr 1908 ab. Begründet wurde diese Ablehnung mit der Sparsamkeit und damit, daß den Beamten ein Recht auf die Nachzahlung nicht zustände. Der **Bau eines Provinzialmuseums** nach dem Kommissionsantrage wurde abgelehnt und dafür die Vorlage des Provinzialausschusses angenommen. Der Provinziallandtag beschloß unter Genehmigung des mit der Stadt Halle abgeschlossenen Vertrages vom 13. Januar 1910, daß das Provinzialmuseum in Halle auf dem von der Stadtgemeinde Halle dem Provinzialverband übereigneten Grundstück errichtet und dafür ein Kostenbetrag bis zu 525 000 Mk. aufgewendet wird. Dazu soll das im Jahre 1889 dem Provinzialverband aus der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Provinz überwiesene Gewährleistungskapital von 300 000 Mk. verwendet werden. Der Rest wird auf den Haushaltplan von 1910/11 übernommen werden. Die Vertreter von Halle, Nordhausen und Erfurt erklärten sich gegen die Vorlage. Sie traten für den Kommissionsantrag ein. Der Landtag stimmte bei der Etatberatung für eine Erhöhung der Provinzialabgaben von 10½ auf 12 Prozent.

Die Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhause.

Berlin, 14. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage fort. § 12 betr. Wählerlisten, § 13 betr. Abteilungslisten, § 14 betr. Bekanntmachung der Wahl, § 15 betr. Wahlvorstand und § 16 betr. den Ort der Wahl wurden debattelos nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Schweres Automobilunglück.

Schmölln, 14. März. Das Automobil des praktischen Arztes Dr. Karger aus Löbichau geriet beim Befahren des Untschener Berges ins Schlendern und stürzte um. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Karger erlitt einen schweren Oberschenkelbruch. Seine Gattin blieb ohne äußere Verletzungen. Das Automobil wurde zertrümmert.

Bestattung Luegers.

Wien, 14. März. Mit außerordentlichem Pomp wurde heute die Leiche des verstorbenen Dr. Lueger vom Rathause aus zu Grabe getragen. Bevor sich der Trauerzug in Bewegung setzte, widmete Bürgermeister Dr. Neumayr dem Verstorbenen Worte des Abschiedes. An der Spitze des Zuges, der sich um 11½ Uhr in Bewegung setzte, schritten zahlreiche Abordnungen. Dann folgten 18 mit Kränzen beladene Wagen, dahinter der Leichengalawagen. Die Schwestern des Verewigten folgten in Kutschen.

Ein Handschreiben König Eduards an den Sultan.

Konstantinopel, 14. März. Den Blättern zufolge überbringt der Kommandant der englischen Mittelmeerflotte Admiral Howe, der morgen hier eintrifft, dem Sultan ein Handschreiben König Eduards.

Berlin, 14. März. Der Entwurf einer Reichs-Versicherungsordnung ist heute dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 14. März. Gestern abend ist hier Kommerzienrat Lissauer im Alter von 65 Jahren gestorben.

Berlin, 14. März. Auf der Halenseer Ringbahnbrücke wurden einem Manne, der auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen wollte, beide Beine abgefahren. Der Mann starb auf der Rettungswache.

Kiel, 14. März. Aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters sind die Hauptbücher des Kaufmanns Frankenthal, gegen den ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung schwebt, gestohlen worden.

Münster, 14. März. Aus der Kasse des hiesigen Landgerichts sind in der vergangenen Nacht 9000 Mark durch Einbruch gestohlen worden.

Breslau, 14. März. Der Schriftsteller Ludwig Sittenfeld ist heute früh gestorben.

Washington, 14. März. Der Generalstaatsanwalt entschied dahin, daß der Dampfer der Hamburg-Amerikalinie „Cleveland" das Gesetz, durch das der Transport von Passagieren zwischen zwei Häfen der Vereinigten Staaten durch ausländische Schiffe verboten wird, nicht verletzt habe, als er kürzlich Passagiere von New-York in San Francisco landete.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3⅝%
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,445
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	81 125
Schweiz kurz	—,—
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,90
Rio de Janeiro auf London	15¹/₈

Geldsorten.

Souvereigns	20,44
20 Francs-Stücke	16,28
Amerikanische Noten	419,25
Belgische do.	80,75
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,45
Französische do.	81,25
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,85
Oesterreichische do.	84,95
Russische do.	216,45
Schweizer do.	81.10

Deutsche Anleihen.

Proz.		
4	Deutsche Schatzanweisungen	100,50
4	do. Reichsanleihe	102,25
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	93,60
3	do. do.	84,40
4	Preußische Schatzanweisungen	100,90
4	do. Konsols	102,25
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	93,50
3	do. do.	84,40
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	92,75
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,20
3½	do.	93,00
3	Bremer Anl. 1902	—,—
3½	Hamburg. Staats-Rente	—,—
3½	do. amort. 1887-91	—,—
3	do. Staats-Anl. v. 1886	85.30
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3	do. 1896—1905	81,50
3	Sächsische Staats-Rente	84,00
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	91,90
3½	do. 28	92,25
3½	Berliner 1882—98	94,00
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	94,00
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,00
3½	do. 1875—1902	95,50
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	92,00

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	98,00
3½	do. Comm.-Obl.	91,40
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	91,40
3	do. do.	82 75
4	Sächsische alte	—,—
4	do. neue	100,70
3½	do.	91,90
3	do.	83,00

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	100,20
4½	do. do. kl.	100,20
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	99,25
5	Chinesen 1896 gr.	102,80
5	do. kl.	102,80
4½	do. 1898 gr.	99,90
4½	do. kl.	9 ,90
1,75	Griechen Monopol	49,—
1,60	do. Gold	48,20
1,30	do. conv.	38,90
4½	Japaner v. 1905	98,40
4	Italiener Rente	—,—
4	do. neue	—,—
5	Mexikaner gr.	102,40
5	do. 100	102,80
4	Oesterreich. Gold	100,00
4	do. Kronen	95,75
4¹/₅	do. Silber	98,60
4¹/₅	do Papier	—,—
3	Portugiesen unif. 3	66,30
5	Rumänen amort. 1903	102,00
4	do. 1890	94,50
4	do. 1898	91,50
4	Russen 1880	91,39
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	91,00
3½	Schweden 1886	93,50
4	Serben amort. St.-Anl.	83,50
4	Spanier gr.	—,—
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	—,—
4	Türken Admin. Anl.	89,40
4	do. unif. 03	94,80
	Türkenlose 400 Fr.	181,90
4	Ungar. Gold gr.	95,30
4	do. mittel	96,—
4	do. kl.	96,—
4	Ungar. Kronen	92,70
4½	do. Staatsrente 97	82,75
3	do. Eiser. Th. Anl.	78,—
3	Buenos-Aires	103,—
3	Moskauer Stadt-Anl.	—,—
6	Wiener Inv. Anl.	97,20

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	107,50
Halle-Hettstedt	74,80
Lübeck-Büchen	185,00
Schantungbahn	123,10
Allgem. Deutsche Kleinbahn	114,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	157,30
Elektrische Hochbahn	120,10
Gr. Berliner Straßenbahn	183,20
Hamburger Straßenbahn	189,70
Franzosen ult.	160,40
Lombarden ult.	22,80
Warschau-Wiener	124,50
Baltimore and Ohio	112,70
Canada-Pacific	183,00
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	83,60
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	134,70
West-Sizilianische	81,40
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	97,30

Eisenbahn-Prioritäten.

Proz.		
4	Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,60
3	Dux-Prager do.	78,75
4	Oesterr. Gold Pr.	98,75
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	58,60
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	97,80
4	Moskau Rjäsan Pr.	76,30
3	Transkaukasische 5 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	89,75
5	Anatolier 1. Pr.	102,75
5	do. 2. Pr.	102,75
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	82,30
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	84 50

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik Paketf.	143,10
Norddeutsche Lloyd-Akt.	106,40
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	102,75

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	164 00
Berl. Handels-Ges.	180,10
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	126,90
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	110,10
Commerz- u. Disk.-Bk.	116,60
Darmstädter Bk. Markst.	136,00
Dessauer Landes-Bk.	114,10
Deutsche Bank	258,70
do. Uebersee-Bank	167,40
Diskonto-Kommandit-Ant.	196,50
Dresdner Bank	165,40
do. Bankverein	105,60
Essener Kredit	168,25
Gothaer Grundkreditbk.	162,60
Leipziger Kreditanstalt	171,50
Magdeburger Bankverein	113,25
Mitteldeutsche Privatbank	127,80
do. Kreditbank	120,90
Nationalbank für Deutschland	127,75
Oesterr. Kreditanstalt ult.	214,30
Petersburger Diskontobank	196,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	164,40
do. Zentral-Bodenkredit	190,25
Reichsbank	143,60
Russ. Bk. f. ausw. Handel	166,00
Sächsische Bank	152,00
A. Schaaffhaus. Bankverein	146,20
Schlesischer Bankverein	155,00
Wiener Bankverein	140,60

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	124,00
Deutsche Bierbrauerei	107,80
Patzenhofer	243,00
Schönaberger Schloßbr.	196,60
Schultheiß	267,50
Herkules Kassel	163,80
Klosterbrauerei Röderhof	106,00
Leipziger Brauerei Riebeck	181,00
Lereinsbr Artern	102,50

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	216,78
Aktien-Ges. f. Anilinf.	351,70
Adler Portl. Cement	135,00
Allgem. Berliner Omnibus	143,50
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	264,75
Ammendorfer Papierfabrik	264,00
Anglo-Kontinental	109 25
Anhalt. Kohlenw.	131,00
Baer & Stein	382,50
Bergmann Elektr.	293,25
Berl.-Anh. Masch.	216,[illegible]0
Berliner Elektriz.-Werke	177,00
do. Maschinen-Bau	261,00
Berzelius Bergwerk	95,25
Beton- u. Monierb	162,00
Bielefelder Maschinen	378,00
Bismarckhütte	203,80
Bochumer Gußstahl	241,10
Böhler & Co.	238,50
Braunschw. Kohle	232,00
do. Kohle St.-Pr.	239,50
do. Jute	208,00
Buderus	111,00
Butzke & Co. Metall	107,50
Chem. Fabr. Buckau	208,25
Cölner Bergwerk	455,00
Cöln-Müsener Bergwerk	114,25
Concordia Bergwerk	276,50
do. Spinnerei	165,90
Consolidation Schalke	395,00
Cottbuser Masch.	92,30
Cröllwitzer Papierfabrik	226,00
Dessauer Gas	178,10
Deutsch. Atlant. Telegr.	123,10
do. -Luxemb. V.-A.	214,60
do. Elektr.-Ges.	186,70
do. Gasglühlicht	595,00
do. Kabelwerke	109,50
do. Waffen u. Mun.	338,80
Donnersmarck-Hütte conv.	305,00
Dortmund Union Lit C.	94,75
do. Lit D.	98,80
Dynamit-Trust	182,00
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	425,00
Elektra Dresden	102,25
Elektr. Untern. Zürich	21[illegible],25
Eschweiler Bergw.	202,00
do. Eisen	153,75
Fraustädt. Zuckerf.	214,90
Geisw. Eisenw.	196,10
Gelsenkirchen	214,50
Gesellschaft f. elektr. Untern.	156,30
Glauziger Zucker	184,00
Gruppiner Werke	185 25
Hallesche Maschinen	396,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	74,75
Hann. Masch St.-Pr. A. u. B.	347,50
Harpener Bergb.	199,00
Hartmann sächs. Masch.	182,00
Harzer A. u. B.	48,00
Haspe Eis. u. St.	180,25
Heinrichshall	160,75
Hemmoor Cementf.	117,00
Hildebrand Mühlen	174,00
Höchster Farb.	448,00
Hösch. Stahlw.	294,50
Ilse Bergbau	438,25
Jaensch & Co.	187,00
Kahla Porzellan	296,80
Kaliw Aschersleben	161 00
Kattowitzer	256,75
Kirchner Masch.	319,75
König Wilhelm abg.	259 25
do St.-Pr	341,50
Körbisdorfer Zucker	179,70
Kronprinz Ohligs	347,00
Kyffhäuserhütte	172,10
Lahmeyer & Co.	107,10
Lapp Tiefbohr.	118,00
Laurahütte	175,00
Leopoldgrube	115,50
Leopoldshall	79,50
do. St.-Pr.	—,—
L. Loewe & Co.	271,90
Lübecker Maschinen	220,00
Maschinenfabrik Buckau	122,00
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	57,40
Milowicer Eisen	108,40
Mülheimer Bergw.	191,75
Neue Bod.-Ges.	153,00
Niederl. Kohlen	224,00
Nordd. Wollkämmerei	166 10
Oberschl. Bed.	109,10
do. Eisenind.	104,00
do. Kokswerke	152,60
Orenstein & Koppel	216,25
Phönix Bergw. Lit. A.	222,75
Posener Sprit Akt.-Ges.	436,25
Rhein-Nassau Bergw.	298,60
do. Metallw.	100.00
do. do. V.-A.	100,00
do. Stahlwerk	184,60
Riebeck Montanw.	200,80
Rombacher Hütten	188,25
Rositzer Braunkohle	203,10
do. Zuckerf.	12[illegible],00
Sächs.-Thür. Braunkohle	113,60
do. do. St.-Pr.	117,50
Sächs. Webstuhl-Fab.	255,50
Saline Salzungen	117,25
Sangerh. Masch.	167,75
Schering Chem. Fabrik	228,75
Schles. Zinkh.	408,00
Schles. Portl. Zement	138,80
Schneider Hugo	151,75
Schuckert, Elektr.	140,80
Schulz-Knaudt	137,00
Siemens Glasind.	255,00
Siemens & Halske	237,50
Staßf. Chem. Fabrik	141,00
Stettin-Bredower Portl. Zement	118,25
Stettin. Chamotte	289,25
Stett. Vulkan	231,25
Stöhr, Kammgarn	212,00
Stolberg Zinkh.	140,60
Stralsunder Spielkarten	145,25
Sudenburger Maschinen	—,—
Thaler Eisenh.	149,—
do. do. V.-A.	149,—
Thüringer Salinen	80,—
Tittel & Krüger	148,—
Unter den Linden, Bauges.	164,10
Wegelin & Hübner	198,25
Westeregeln Alkali	216,50
Westf. Draht-Ind.	192,60
do. Stahlw.	72,—
Wittener Gußstahl	229,—
Wrede, Mälzerei	77,25
Zeitzer Masch.	203,40

Schluss-Kurse.
Tendenz: ruhig.

Oesterr. Kredit	214,25
Berliner Handelsgesellschaft	180,40
Commerz- und Diskontobank	116,75
Darmstädter Bank	136,00
Deutsch Bank	258,50
Diskonto-Kommandit	196,60
Dresdner Bank	165,40
Nationalbank	127,70
Schaaffhausenscher Bankverein	146,20
Russ. Bank f. ausw. Handel	166,75
Wiener Bankverein	140,50
Lübeck-Büchner	—,—
Oesterr. Staatsbahn	160,40
do. Südbahn	22,75
Anatol. Eisenbahn (60%)	111,75
Baltimore and Ohio	112,75
Canada Pacific	183,20
Orientbahnen Betriebs-Ges.	132,20
Gotthardbahn	—,—
Ital. Meridionalbahn	140,30
Ital. Mittelmeerbahn	83,25
Pennsylvania	135,00
Luxemburg. Prince Henry	134,75
Warschau-Wiener Eisenb.	124,75
3% Deutsche Reichsanleihe	84,40
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	98,40
4% Russ. Anleihe 1902	91,00
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	—,—
Türkische Lose	181,75
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	241,90
Deutsch-Luxemb. V.	214,60
Dortmunder Union C.	95,60
Hohenlohe-Werke	213,00
Laurahütte	175,40
Phönix Akt.	222,75
Rhein. Stahl	185,75
Rombacher Hütte	188,00
Gelsenkirchen	214,50
Harpener	198,75
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	143,75
Hansa Dampfschiffahrt	165,40
Nordd. Lloyd	106,60
Trust Dynamit	181,75
Edison	264,80
Otavi	225,50

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 14. März, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	84,20G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	99,20G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	94,70G
3½	do. do. 1904	—	—	94,40G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	98,50G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50B
4	Mansf. Gewerk.-Obl ä. J.	—	—	99,00G
4	do. do. 1893	—	—	98,40G
4	do. do. 1897	—	—	98 50G
4	do. do. 1902	—	—	98,20B
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	99,50G
3½	Allg. D.Kred.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25
4	do. do.	—	—	101,00G
4	Hypothenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100 10G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75
4	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	101,20G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	—	215,00G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit.A.	12⁸/₂₁	—	248,00B
do. do. Lit. B.	10⁹/₄	—	230,00G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien (alte und neue)	9	—	171,50bG
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	—	107,50G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	8	155,00G
Sächsische Bank-Akt.	9	—	152,00B
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	7	145,25G
Große Leipziger Straßenbahn	9½	—	198,50G
Hallesche Straßenbahn	4¾	—	100,75G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	—	120,25G
Altenburger Akt.-Brauerei	8	7	152 25G
Cröllw. Papierfabrik	12	—	223,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	31,00B
do. do. Vorz.	5	—	—,—
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	148,10G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	184,75G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	8	—	144,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	—	179,00B
Leipziger Baumwollspinnerei	16	16	248 00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	181,50G
do. Kammgarnspinnerei	8	13¹/₂	178,00G
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	95 00B
Mansfelder Kuxe	0	—	763G
Naumburger Braunkohlen	12	—	192,50B
Portland-Zementfabrik Halle	5	—	84,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	16	213,00B
Thüringer Gas	16	—	286,50G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	—	147,50G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	10	148,00G
Zeitzer Paraffin	10	—	156,75G
Sächsische Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	146,50G
Leipz. Pianoforte Zimmermann	10	—	146,25G
Pinkau & Co.	16	—	241,00B
Sondermann & Stier	2	—	91,00G
Krietsch Mühlen	7	—	107,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	—	327,00G

Tendenz: uneinheitlich.

Der Zahn der Zeit hat in manches Antlitz seine Spur gegraben. Eine Verjüngung der Züge verschafft der regelmäßige Gebrauch der Myrrholinseife. Stück 50 Pfg. [4747

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. März, morgens 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	58,0	4	SO 2	wolkig	14	3	0
Torgau	758,3	4	S 1	halbb.	15	3	—
Nordhausen[2])	758,0	4	still	bedeckt	12	2	0
Magdeburg[3])	757.3	3	SO 2	„	14	3	1
Gardelegen[4])	757,5	4	NO 2	„	13	1	1
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

1) Nachm. geringe Niederschläge. 2) Vorm. und nachts geringe Niederschläge. 3) Nachm. Regenschauer, heute seit 7½ Uhr früh Regen. 4) Mittags und nachts geringe Niederschläge.

vom 14. März, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	765,9	—0	W 1	heiter	9	—1	0
Torgau[2])	765,6	1	still	bedeckt	13	1	0
Nordhausen[3])	765,7	1	NW 1	wolkig	7	—0	0
Magdeburg[4])	765,0	—0	W W 3	wolkenl.	4	—0	4
Gardelegen[5])	764,6	—1	SW 1	heiter	5	—3	8
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

1) Vor- und nachm. geringe Niederschläge. 2) Nachm. geringe Niederschläge. 3) Vorm. geringe Niederschläge. 4) Vorm. Regen, nachm. Regenschauer. 5) Vorm. anhalt. Niederschläge, nachm. geringe Niederschläge.

Der gestern über Mitteldeutschland gelegene Ausläufer niederen Drucks ist nordostwärts fortgeschritten und hat bei seinem Vorübergange im Dienstbezirk allenthalben Niederschläge hervorgerufen, die in den nordwestlichen Gebietsteilen besonders ergiebig waren. Die Temperatur ist überall gesunken, nachts vielfach unter dem Gefrierpunkt. Unter dem Einflusse des sich bis nach dem Kanal erstreckenden Hochdruckrückens haben wir wieder milderes, zunächst ziemlich heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für **Dienstag,** 15. März: Milde, zunächst noch heiter und trocken.

Wasserstände am 14. März.

Saale: Halle Untp. + 2.04, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,32, **Grochlitz** + 1,54, **Bernburg Untp.** + 1,62, **Kalbe Obp.** + 1,74, Kalbe Untp. + 1,45. — **Elbe: Leitmeritz** + 0,36, **Außig** + 0,63, Dresden — 0,78, **Torgau** + 1,43, **Wittenberg** + 2,35, **Roßlau** + 1,78, **Barby** + 2,14, **Magdeburg** + 1,74. **Tangermünde** + 2,75 **Wittenberge** + 2 64. **Hohnstorf** + 2 32 — **Mulde:** Düben + 0 74

Sie irren sich

wenn Sie glauben, daß nur frische Fleischbrühe angenehm schmecke. Den gleichen Wohlgeschmack hat eine Bouillon aus OXO Bouillon-Würfel der Compie Liebig. — Preis 5 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0007

Blusenstoffe

in hervorragender Auswahl.

Popeline	Satinfoulé
Wollbatist	Wolltaffet
Crêpeflanell	Wollrips
Alpacca	Kammgarn

Waschbare Hemdblusen-Flanelle

deutsche, englische und Wiener Fabrikate,
neue aparte Farben,
vorzüglich bewährte Ware, echtfarbig und nicht einlaufend.

—— Muster stehen gern zu Diensten. ——

H.C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Crêpe de Chine-Eolienne

Grösste Neuheit für Gesellschafts- und Promenaden-Kostüme.
120 cm breit. Reichlich Stoff zur Robe 30—40 Mk. Vorrat ca. 40 Farben.
Grösste Auswahl in **bester Braut-Seide.** — Garantiestoffe.
Hochaparte Neuheiten in **Blusen-Seide.**

Muster bereitwilligst. Muster bereitwilligst.

Sonder-Angebot:

Schwarzer u. **farbiger Velvet** Mtr. von **1.20 Mk.** an.
Schwarzer Taffet Meter **1.30, 1.60, 1.80 Mk.** etc.
Schwarzer u. **weisser Japon** Mtr. von **1.25 Mk.** an.
Schwarze u. farbige 4 Mtr. Blusen-Reste, reine Seide, von 5.00 Mk. an.
Selbstbinder-Reste, Schürzen-Reste, Pompadours-Reste.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. **Grosse Steinstrasse 88.** [1256
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Kassa-Skonto.

Dienstag, den 15 März, abends 8½ Uhr, in der „Tulpe"
Vortrag von Herrn **Dr. Arnold**-Leipzig:
„Die Wahrheit über das Urchristentum".
Spezialthema für Dienstag abend: [4784
„Die Hinrichtung Jesu und das Urchristentum."
Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintritt erhoben.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. errichtet 1830.

Versicherungsbestand 900 Millionen Mark
Vermögen 340 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1909: Mark 74 Millionen.
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.

Vertreter in **Halle a. S.**: [295
Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,
Johannes Erbss, „ **Magdeburgerstraße 8.**

Feldarbeiter!

Galizier, Ruthenen, Russen, Ungarn beschaffe jede Anzahl in beliebiger Zusammenstellung (Männer, Burschen, Mädchen). Prompte und exakte Ausführung der Aufträge wird zugesichert. Auf Verlangen werden umgehend und kostenlos ausführliche Bezugsbedingungen übersandt. [1352

Joseph Korach-Breslau, Teichstraße 13.
Gegr. 1903. **Stellenvermittler.** **Telephon 4983.**

Stutzflügel.
Hoffabrikat, 175 cm lang, herrlicher Ton, für **nur 960 Mark** zu verkaufen.
Garantie zehn Jahre.
H. Lüders Mittelstr. 9—10 Ecke ob. Schulstr.

Der
Kampf ums Dasein.
im geschäftlichen Leben ist ein Vergnügen für den zielbewußten Kaufmann, der durch wirksame Reklame die Konkurrenz zu überflügeln versteht.
Wer kostenlose Lieferung geeigneter Entwürfe wünscht, oder auch nur gelegentlich einmal ein Inserat für Zeitungen des In- oder Auslandes beordern möchte, wende sich wegen unparteiischer, zuverlässiger Auswahl der geeignetsten Insertionsorgane vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition
„Invalidendank"
Halle a. S.
Sophienstrasse Nr. 4.
Fernsprecher 776.
Centrale: Berlin W. 64,
Unter den Linden 24.

Pianos
Ritter
Hof-Pianofortefabrik.
Flügel
Harmoniums
Grösste Auswahl.
Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Eine vollständige Eßzimmereinrichtung (Eiche), ein birkener Schreibtisch u. Kinderbett mit Matratze, 2 Klavierstühle, eine Staffelei und ein kl. Bücherregal wegen Umzug zu verkaufen. **Händelstr. 27, I.**

Echt bayrische (wasserdichte)
● Loden-Mäntel ●
für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch und preiswert.
v. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bayrische [2329
Loden-Pelerinen
(wasserdicht) f. **Herren, Damen** u. **Kinder** empfiehlt sehr preiswert
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Althee-Bonbon,
bestes Bonbon gegen Husten und Heiserkeit, nach alt. Rezept (keine Essenzen) empfiehlt
Martin Müller, Geiststraße 51.

Verlangte Personen.

PARIS alte renommierte Export-Firma der französischen (hauptsächlich Pariser Kopfsalat), Gemüse-, Tafelobst-, Käse- und Delikatessen-Branche, sucht eingeführten tüchtigen
Vertreter.
Prima Referenzen erforderlich. Off. unter **H. 306 P. Haasenstein & Vogler, 110, rue Reaumur, Paris.** [4794

Tüchtiger Verwalter,
Mitte der Zwanziger, mit Rübenbau und Maschinen vertraut, der auch nach gegebenen Dispositionen kürzere Zeit selbständig wirtschaften kann, zum 1. Juli gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Expedition. Gleichzeitig zu baldmöglichstem Antritt ein **Volontärverwalter** ohne gegenseitige Vergütung für das Sommerhalbjahr gesucht. Off unt. **Z. o. 517** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Suche zum **1. April** gebildeten jungen Mann als **Eleven** aus guter Familie bei Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft. [1357
Insp. **Schinmeyer,**
Schloß Drackendorf b. Jena.

Tücht. jung. Bäcker,
led., gesucht mit 2—3 Mille Einlage **als tätiger Teilhaber** zwecks Vergrößerung einer Makronen-Fabrik mit großer Zukunft; speziell zur Unterstützung des Chefs. Offerten **Leipzig hauptpostlagernd „Makronen-Fabrik".** [4769

Zur Führung d. landwirtsch Haushaltes meines unverheirat Sohnes suche ich für d. 1. Juli d. Js. eine
Hausdame,
welche befähigt ist, der inneren Wirtschaft einer größ. Domäne m. Vorwerk. vorzusteh. Bewerberinnen woll. sich u. Beifüg. der Abschrift. ihrer Zeugn. od. sonstig. Empfehlg. mit Ang. d. Gehaltsanspr. meld. u. Adresse **Frau Geheimrat Saeuberlich, Gröbzig i. Anhalt.** [4655

Feldverwalter,
energisch und zuverlässig, bei 400 bis 500 Mk. Gehalt **sucht** für 1. 4. **Amt Mauderode** b. Nordhausen.

Wir suchen
zum Antritt per 1. April eventuell früher **tüchtige Verkäuferinnen** für die Abteilungen
Manufakturwaren,
Damenkonfektion,
Kurzwaren,
Lebensmittel,
Haushalt.
Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. [1354
Warenhaus
Heinrich Tietz Nachf.,
Gotha i. Thür.

Energische Erzieherin für drei Kinder (9, 8, 5 Jahre) **gesucht.** Dieselbe hat die Schularbeiten zu überwachen. Kenntnisse im Nähen und in der Musik erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Bild erbet. an Frau **Elisabeth Baumeier,** Aschersleben, Ermsleber Straße 5g.

Unentgeltl. Stellenvermittelung des
Halleschen Hausfrauenbundes
Montag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags **täglich,** außer Sonnabend, von 4 bis 6 Uhr im Arbeitsnachweis des „Vereins für Volkswohl", Salzgrafenstr. 2. **Köchinnen und ältere Hausmädchen gesucht.** [1070

Personen-Angebote.

Bäcker u. Konditor, selbständ. in beiden Fächern, **sucht** bis zum 15. 3. **Stellung als Werkmeister,** auch als alleiniger in kleinem Orte. Off. u. **Z. s. 499** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Bin Landwirtssohn, in verschiedenen Wirtschaften tätig gewesen, habe bis 1. April Stellung, suche von da ab auf einem größeren Gute **Verwalterstelle.** Anfragen an Rentier **Schmidt, Laucha a. U.,** Promenade zu richten. [4685

Verwalter, 23 Jahre alt, ev., von Jugend an an strenge Tätigkeit gewöhnt, gute Zeugnisse stehen zur Verfüg., sucht 1. 4. od. spät. Stell Off. u. **Z. p. 518** an die Exped d. Ztg. erb.

Auf einem kleinen Gute **suche** ich nach beendigter Lehrzeit als
Volontair-Verwalter
für baldig. Antritt Stellung. Gefl. Offerten unt. **SW. 15** an **Schwarzburger Zeitung,** Greußen i. Thür.

21jähr. Landwirtin mit gut. Zeugn., in allem perfekt, sucht **1. 4.** Stellung durch
Richard Renner, Stellen-vermittler,
Kl. Ulrichstr. 3. Tel. 3091.

Suche für ein junges Mädchen, welches 1 Jahr bei mir gelernt hat und bestens empfehlen kann, Stellung als **Mamsell** unter Leitung der Hausfrau. [1332
Frau E. Wilke,
Rittergut Goldschau b. Osterfeld, Bez. Halle a. S.

Jung. Mädchen (Lehrertochter) wünscht 1. Juli den Haushalt und das Kochen zu erlernen bei vollständigem Familienanschluß ohne gegenseit. Vergütung; ev. Taschengeld erwünscht. Off. u. **Z. w. 503** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Landwirtschaftliche Mamsells, a. Anfängerinnen, **suchen** 1. April Stellung. **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 13.** Fernruf 2646. [1329

Erich Heine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstrasse 35,
erlaubt sich auf die Ausstellung von
Konfirmationsgeschenken
in seinen Schaufenstern
ergebenst aufmerksam zu machen.

Geldverkehr.

Ein vermögender **Rittergutsbesitzer,** welcher demnächst sein Gut abgibt, gewandt und kaufmännisch erfahren, sucht **Beteiligung** an nachweisl. rentablen Unternehm. Gefl. Angebote unter **Z. k. 513** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Eheleute **suchen** ein Darlehen von [4774
3000—4000 Mark
gegen Sicherheit, Zinsen u. Ratenrückzahlung. Offert. u. **B. W. 9748** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wer Geld braucht
auf Sparkassenbücher
Testamente
Policen [4798
Hypotheken
Möbel usw.
besch. geg. bequeme Ratenrückzhlg. **Bank-Kom. H. R. Lorenz, Halle a. S.,** Leipzigerstr. 18.

Suche 25000 Mk.
zur I. Hypothek auf Landgut mit 24 Morgen prima Acker in Anhalt, nur vom Selbstgeber. Agenten zwecklos. Gefl. Off. unt. N. S. 860 an Ann.-Exped. Gründler, Leipzigerstraße 66 a erb. [4799

10000 Mk.
Hypothek unmittelbar hinter Sparkasse, z. T. noch innerhalb der Beleihungsgrenze derselben, zu 4½% Zinsen auf ein Gut in der Provinz Sachsen bis zum 1. Mai dieses Jahres **gesucht.** Angebote u. **Z. f. 509** an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Mühlweg 37 Herrschaftl. Part. Wohn., 6 Z., reichl. Zub., Loggia, gr. geschl Veranda, f. 1700 M. 1 7. z. v. Näh. b. Hausm.

Hochherrsch. Wohnung,
Große Ulrichstr. (Straße breit) 5 gr. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Bad, Wasserklosett und reichl. Zubehör, zum 1. Juli **zu vermieten.** Offerten unter **Z. n. 516** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [4737

Schwefel-Birkenteerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skrofeln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [1347
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Borsalino-Hüte
Habig-Hüte
„Oetting", Gr. Steinstraße 12

Dienerschule
d. West. Berlin, Potsdamerstr. 103, werd. z. Aprilkursus noch j. Leute jed. Berufs im Alter von 15—30 J. aufgenomm. und erhalt. z. 1. Mai kostenlos Stellg. als herrsch. Diener nachgewies. Geh. 30—70 Mk. Anmeld. tägl. Größt. Institut Deutschlands. Freiprosp. D. **W. Schulz,** Direkt.

In herrlicher Lage am Saaletal
Pensionat Steinbrück
Halle a. S.
Junge Mädchen jeden Alters finden **freundliche, liebevolle** Aufnahme. Prospekt durch **Frau verw. Steinbrück, Halle a. S., Jägerplatz 17 II.**

Unterricht
für **Klavier, Violine, Cello, Sologesang** wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule des [3918
Bruno Heydrichschen Konservatoriums
für Musik und Theater,
— Gütchenstraße 20. —
Geschwister Honorarermäßig. Anmeldungen im Sekretariat.

Konfirmationsgeschenke empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
beehren sich ergebenst anzuzeigen
Dr. jur. Adolf Schulze und **Frau Dore** geb. Stephan.
Halle a. S., den 13. März 1910.

Verlobt: Frl. Emmy Niemann mit Hrn. Oberlehrer Dr. Herm. Lohrisch (Zeitz). Frl. Charlotte Schlichting mit Hrn. Dr. med. Walther Kunze (Naumburg). Fräul. Dorothea Rühl mit Herrn Apothekenbesitzer H. Jensen (Anklam—Hadersleben). Fräul. Helene Lehmann mit Hrn. Gerichtsassessor Hans Goedel (Berlin—Charlottenburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Verlagsbuchhändler Fr. Krause (Nordhausen). Hrn. Landrichter Dr. Albrecht (Gnesen). Hrn. Alfred Herzfeld (Bleicherode).
Gestorben: Hr. Gutsbesitzer Eduard Fuß (Roßbach). Hr. Bankier Albert Tasse (Berlin). Hr. Traugott Jacob (Deuben). Frau Therese Margraf (Sangerhausen).

Knaben- und Mädchen-, Jünglings- und Backfisch-Kleidung.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Geschw. Jüdel
Leipzigerstrasse 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Die neue Landesheilanstalt der Provinz Sachsen

wird bekanntlich nach dem am 12. cr. gefaßten Beschlusse des Provinzial-Landtages in Mühlhausen i. Th. errichtet werden.

Die Stadt Mühlhausen, an der Bahnlinie Gotha—Leinefelde gelegen, mit 35 000 Einwohnern, hatte dem Provinzialverbande das Stadtgut Pfafferode unter Hinzunahme zweier städtischer Waldparzellen mit einer Gesamtfläche von 959 Morgen zum Preise von 200 000 Mark zum Kaufe angeboten. Sie ermäßigt diesen Preis antragsgemäß um 50 000 Mk. Das Gut liegt ca. 6½ Kilometer vom Bahnhof Mühlhausen und ca. 2,7 Kilometer von den letzten westlichen Häusern der Stadt entfernt. Zur Abrundung des Besitzes und um die Anstalt näher an die Stadt heranzubringen, würde es sich aber empfehlen, zwei angrenzende, nach der Stadt zu gelegene Ackerstücke von insgesamt 94 Morgen zu erwerben, welche zu einem Kaufpreise von 38 650 Mk. angeboten sind. Das Gut liegt ca. 300 Meter hoch, etwa 100 Meter über der Stadt, in der Nähe ausgedehnter meilenweiter Laubwaldungen. Anschluß der neuen Anstalt an die Wasserleitung und Kanalisation wird hergestellt. Die neue Anstalt setzt sich zusammen aus je 360 Plätzen für männliche und weibliche Kranke der gewöhnlichen Verpflegungsklasse, je 20 Plätzen für männliche und weibliche Kranke der gewöhnlichen Klasse in Familienpflege, je 20 Plätzen für Herren und Damen der Pensionärklasse; sie ist somit belegfähig mit insgesamt 800 Kranken. Diese große Ausdehnung der Anstalt erheischt eine gruppenweise Gliederung der ihrer Bestimmung nach zusammengehörigen Bauten. Als Bauart kommt nur die aufgelöste Bauweise, das sogenannte Pavillon-System, in Betracht.

Die große Mehrheit der drittklassigen Kranken (180) wohnt in den vollkommen offenen und freien Villen, die nach dem bewährten Villentypus der Provinz Sachsen, namentlich in der für Uchtspringe und Jerichow verbesserten Form eingerichtet sind. Für die Pensionärvilla wird eine wesentliche Abweichung von den bisherigen Typen der Provinzialanstalten unvermeidlich und eine größere Raumbemessung erforderlich sein. Gerade auf dem Gebiet sind neuerdings in zahlreichen Privatanstalten herrliche Vorbilder geschaffen, die ohne allzu große Anlagekosten ein recht komfortables Wohnen ermöglichen. Es ist auch mehr als bisher darauf Bedacht zu nehmen, daß wohlhabenderen Kranken gegen entsprechende Mehrvergütung ein Wohn- und Schlafzimmer, eventuell auch ein eigenes Bad überwiesen werden kann. In dem Kellergeschoß der Damenvilla ist eigene Küche mit entsprechenden Nebenräumen einzurichten, in der für die Pensionäre gekocht wird. Die Pensionärküche bietet vielen Rekonvaleszenten oder leichter kranken Damen eine zusagende und bekömmliche Beschäftigung. Daß alle Krankenhäuser ausnahmslos unterkellert sein müssen, ist eine namentlich aus hygienischen Gründen gerechtfertigte Forderung. Zu dem ganzen Bild und Gefüge einer so großen Anstalt gehört unbedingt auch eine Kirche. Die Platzzahl dürfte auf etwa 360 Sitzplätze zu bemessen sein.

Als Baugelände kommt das neuzuzukaufende, 94 Morgen große, der Stadt zunächst belegene Grundstück in Betracht, welches von der Chaussee nach Waldfrieden, dem annähernd senkrecht dazu stehenden Pfafferoder Weg, dem mit diesem annähernd parallel laufenden, also ebenfalls fast senkrecht zur Chaussee stehenden Verbindungsweg zum Steingraben und dem Steingraben umrahmt wird. An der Chaussee wären die Wirtschaftsgebäude, an den Verbindungsweg die Wohnungen, Verwaltung und Gesellschaftshaus zu legen, die Männerkolonie dem Gutsgehöft zu nähern, die Frauenkolonie dem Wirtschaftsbereich. Hinter der Verwaltung fände die klinische Abteilung Platz. Das für männliche Familienpflege bestimmte, entsprechend dem Mehrbedarf an Wohnungen größer anzulegende Pflegerdorf wäre in nächster Nähe des Gutshofes, das für weibliche Pfleglinge oberhalb des Pfafferoder Weges zu errichten. Ebenda, aber näher dem parkartig anzulegenden oberen Steingraben fänden die Pensionärvillen ihren Platz. Der Wasserturm wäre an höchstgelegener Stelle des Geländes zu errichten. Durch Aufforstung nördlich des Gutshofes wäre Schutz zu schaffen gegen die vom Eichsfeld kommenden sehr rauhen Winde.

Zu berücksichtigen bleibt für die Höhe der veranschlagten Kosten, daß die zentralwirtschaftlichen Anlagen in dem Bauprojekt für die neue Anstalt zweckmäßigerweise derart bemessen sind, daß die Anstalt bis zu einer Belegungsstärke von 1000 Kranken erweitert werden kann. Nach den bisherigen Erfahrungen wird sich eine spätere Erweiterung bis zu dieser Höchstzahl kaum vermeiden lassen. Bei einer Zahl von 1000 Krankenplätzen werden sich dann aber nach einer aufgestellten Berechnung die Kosten für den einzelnen Platz der gesamten Anstalt auf 5070 Mk. ermäßigen.

Der Bau der Anstalt wird zweckmäßigg in zwei Abschnitten dergestalt ausgeführt werden, daß in der ersten Bauperiode außer den erforderlichen zentralen Gebäuden und Anlagen Gebäude für 400 Kranke erbaut werden und dann in der zweiten Bauperiode der übrige Teil der Anstalt hergestellt wird. Für die erste Bauperiode werden sich die Kosten nach dem aufgestellten Anschlage auf 3 Millionen Mark stellen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Friedrichsschwerz,** 12. März. (Feuer.) In der Nacht zum Sonnabend um 1 Uhr erscholl Feuerlärm. Es brannte der Tanzsaal des Gasthofsbesitzers Ganz vollständig nieder. Da über dem Saale Holz- und Strohvorräte lagerten, fand das Feuer reichliche Nahrung. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch unbekannt.

Bitterfeld, 14. März. (Landwirtschaftlicher Verein.) Vergangenen Donnerstag hielt der landwirtschaftliche Verein der Kreise Bitterfeld-Delitzsch im „Hotel Europa" unter dem Vorsitze des Herrn Amtsmanns Seiffert seine erste Sitzung ab. Im verflossenen Jahre ist der Spezialdirektor, Herr Viktor Lohmeyer-Halle a. S. aus dem Leben geschieden. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Der Gutsbesitzer Mederake-Creuma erhielt für gute Haltung des Bullen der dortigen Stierhaltungsgenossenschaft eine Prämie von 25 Mk. Der Verein hat in einer Eingabe die Landwirtschaftskammer gebeten, zu veranlassen, daß auf den Eisenbahnstationen des Vereinsbezirkes, die auf dem Perron keine Ueberdachung haben, zu den abgehenden Zügen wieder abgerufen wird. Diese Eingabe ist mit Befürwortung der Landwirtschaftskammer der Eisenbahndirektion überreicht worden. Desgleichen hat sich der Verein dem Protest der Stadt Delitzsch gegen die Fahrplanverschlechterung auf der Strecke Bitterfeld—Leipzig angeschlossen. Der Vortrag des Herrn Dr. Störmer-Halle betr. hohlfaule Kartoffeln war sehr belehrend und die Besprechung über diesen Gegenstand eine sehr rege. Ebenso lehrreich waren die Vorträge der Herren Rittergutsbesitzer Lösch-Beerendorf, Dr. Engler von der Zentralankaufsstelle Halle und Richter über die Kartoffeltrocknungsanlagen. Die Versammlung lieferte wiederum den Beweis, daß die Leitung des Vereins sich in sehr bewährten Händen befindet. Daher wächst auch die Zahl der Vereinsmitglieder stetig. So sind seit dem 1. Januar d. Js. allein 21 neue Mitglieder aufgenommen.

— **Delitzsch,** 13. März. (Schwerer Sturz.) **Die Tochter des Fabrikbesitzers Brüggen hier stürzte durch einen Lichtschacht, der infolge Verstaubung des Glases nicht erkennbar war, in einen Kellerraum und zog sich sehr schwere Verletzungen zu.**

⚒ **Querfurt,** 13. März. (Verschiedenes.) Die Arbeiten am Bahnbau Querfurt—Mücheln schreiten rüstig vorwärts. In der Nemsdorfer Flur sind die Erdarbeiten und Ueberbrückungen im vollem Gange. Auf dem hiesigen Bahnhofe werden verschiedene Veränderungen und auf der Strecke nach Obhausen zu, wegen Einmündung der neuen Bahn, Erweiterungen der Gleisanlage vorgenommen. — Heute fand in der Aula der neuen Schule die diesjährige Ausstellung von Zeichnungen, Nadel- und schriftlichen Arbeiten der hiesigen Schulkinder statt. — Anstelle des bisherigen Ortsrichters Karl Transchel zu Braunsdorf ist der Landwirt Hermann Lützkendorf daselbst gewählt und bestätigt worden. Ebenso hat der Königliche Landrat die Wiederwahl des Ortsrichters Franz Dietrich in Niedereichstädt bestätigt. — In Großosterhausen ist mit dem Bau eines neuen Schulgebäudes begonnen worden. Dasselbe wird die neueinzurichtende dritte Klasse und eine Lehrerwohnung enthalten.

⚖ **Freyburg** (Unstrut), 12. März. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Stadtverordneten genehmigten den Magistratsantrag, die im Jahre 1908 um 2¼ Proz. erhöhte landeskirchliche Umlage von 600 Mk., ebenso wie die bisherige, auf die Kämmereikasse zu übernehmen. Infolge des neuen Schulunterhaltungsgesetzes sind die Lehrergehälter von 17 940 Mk. auf 22 043 Mk. gestiegen, die Beiträge zur Ruhegehalts-, Alterszulagen- und Witwenkasse von 3500 Mk. auf 6750 Mk., die Ausgaben für unsere Schulen überhaupt von 24 000 Mk. auf 31 000 Mark. Der Haushaltsetat für 1910 erreicht die Höhe von 88 000 Mk. (1909: 77 000 Mk.). Die Einkommensteuerzuschläge steigen von 160 Proz. auf 180 Proz. Die Gebäudesteuer ist um 2166 Mk. höher veranschlagt.

— **Aschersleben,** 13. März. (Die leidige Spielerei mit Schußwaffen.) **Die Annahme, daß der 13jährige Knabe, von dessen Verletzung berichtet wurde, sich selbst aus Unvorsichtigkeit verwundet habe, hat sich als richtig erwiesen. Als er unterwegs ein Terzerol lud, versagte der Verschluß, und als er ihn in Ordnung bringen wollte, ging, wie er selbst erzählte, ein Schuß los.**

— **Siptenfelde,** 13. März. (Verhängnisvoller Sturz.) **Vorgestern früh fand der Landwirt Schliffter aus Harzgerode den Stellmachermeister Albert Fliege jun. von hier besinnungslos auf der Chaussee von hier nach Alexisbad auf. Fliege war mit seinem Fahrrad an der abschüssigen Stelle der Straße gestürzt und hatte sich schwere innere Verletzungen zugezogen. Abends ist der Verunglückte, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, seinen Verletzungen erlegen.**

— **Halberstadt,** 13. März. (Der Ueberfall auf den Förster Heydenreich vor dem Schwurgericht.) **Die Brüder Giebel wurden zu 1, 3 und 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Verkündigung des Urteils brachen die im Zuhörerraum anwesenden weiblichen Angehörigen der Angeklagten in ein Jammergeschrei aus; auch wurden Zwischenrufe und Verwünschungen laut. Förster Heydenreich hatte bereits während der Beratung des Gerichtshofes den Saal verlassen, um in einer Droschke nach seinem Logis zu fahren. Hunderte von Menschen, die auf dem Domplatz den Ausgang des Prozesses erwarteten, empfingen ihn mit lauten Rufen und zertrümmerten die Wagenfenster durch Steinwürfe.**

— **Erfurt, 13. März. (Die Eingemeindung von Ilversgehofen) soll am 1. April erfolgen. Ilversgehofen wird den Namen Erfurt-Nord erhalten.**

∨ **Wittenberg,** 14. März. (Gottesdienst auf dem Friedhofe.) Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, von diesem Jahre ab am ersten Ostertage morgens 6 Uhr auf dem Friedhofe einen Gottesdienst abzuhalten, wobei die Gesänge von Posaunen begleitet werden sollen.

∨ **Wittenberg,** 13. März. (Familiendrama. — Bahnbau.) Eine schreckliche Tat beging die Ehefrau des hier in der Jüdenstraße wohnhaften Maurers Weser. Sie warf ihre beiden Kinder, ein dreijähriges Mädchen und einen vierjährigen Knaben, in der Nähe der hiesigen Elbbrücke in die Elbe und stürzte sich dann selbst in die Fluten. Die Kinder wurden bald nach der Tat gelandet, während die Mutter bisher noch nicht geborgen ist. Was die Frau zu der furchtbaren Tat bewogen hat, ist ein Rätsel, denn sie lebte in glücklicher Ehe und in geordneten Verhältnissen. — Auf die Ausschreibung des Bahnbaues der Strecke Kleinwittenberg—Straach sind 58 Angebote eingereicht worden. Das höchste beläuft sich auf 102 967 Mk. und das niedrigste auf 35 578 Mk.

∨ **Bad Schmiedeberg,** 14. März. (Das Projekt zur Errichtung einer Wasserleitung) in unserem Badeorte ist vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigt worden. Mit den Arbeiten wurde sofort begonnen.

∨ **Zahna,** 12. März. (Feuer.) Gestern mittag kurz vor 1 Uhr brach auf unaufgeklärte Weise auf dem Strohboden der Pappenfabrik von Friedrich hier Feuer aus. Dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

— **Magdeburg,** 13. März. (Der Verband deutscher Kunstgewerbevereine) wird seine nächste Tagung im Jahre 1911 in Magdeburg abhalten.

(·) **Zerbst,** 14. März. (Bahnsache.) In dem Gemeinderate wurde vom Oberbürgermeister Neidholdt die Mitteilung gemacht, daß nach von kompetenter Seite eingezogenen Erkundigungen vorläufig keine Aussicht auf Erbauung einer Hauptbahnlinie Aken—Zerbst—Lindau bestehe. Diese Linie sollte die bestehende Linie Cöthen—Aken über Zerbst mit der sogenannten Kanonenbahn (Berlin—Nordhausen) verbinden.

\+ **Reditz** (Anhalt), 13. März. (Brand.) Durch Kinder, die mit Streichhölzern gespielt hatten, entstand in der Galleschen Schneidemühle ein Brand. Zum Glück wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt, so daß es, ehe es größere Ausdehnung gewann, gelöscht werden konnte.

W. **Eisenach,** 14. März. (Kindesmord.) Die Sezierung der im Stadtbezirk aufgefundenen Kindesleiche hat ergeben, daß das Kind nach der Geburt gelebt hat und von der Mutter umgebracht worden ist. Auch die Mutter der Kindesmörderin ist unter dem Verdachte der Beihilfe zum Verbrechen verhaftet worden.

W. **Gera,** 14. März. (Der 19. ordentliche Landtag) des Fürstentums Reuß j. L., der am 9. Juni v. Js. nach Schluß seiner 43. Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt worden war, ist zum 19. April d. Js. zu seiner dritten und letzten Session einberufen worden.

W. **Weida,** 14. März. (Das neue Einkommensteuergesetz.) Der Bezirksausschuß nahm das neue Einkommensteuergesetz der Stadt Weida mit 7 gegen 5 Stimmen an. Die neue Progressive beginnt mit 1,20 Proz. bei 201—300 Mk. und endigt mit 5,04 Proz. bei 20 000 und mehr Mark Steuerkapital. Bei dem bisherigen Einkommensteuergesetz betrug der Höchstsatz 3,96 Proz. und zwar erst bei einem Einkommen von mehr als 30 000 Mk.

W. **Meiningen,** 14. März. (Der Südthüringer Kriegerbund) wird am 22. Mai hier seinen Bundestag abhalten.

W. **Eisfeld,** 13. März. (Großfeuer.) In Rauenstein ist vorgestern mittag kurz nach 12 Uhr die Puppenfabrik von Michaelis vollständig niedergebrannt. Das anstoßende Wohnhaus der Witwe Scheler wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und brannte nieder, während das Michaelissche Wohnhaus gerettet werden konnte. Die Entstehungsursache des Feuers ist vermutlich auf einen Essendefekt zurückzuführen.

— **Schleiz,** 13. März. (Ein täglich zweimaliger regelmäßiger Automobilverkehr) zwischen Schleiz und der Eisenbahnstation Moosbach (Linie Triptis—Ziegenrück) wird vom 15. März ab bestimmt eröffnet.

— **Altenburg,** 13. März. (Vom Altenburger Hofe.) **Wie das Hofmarschallamt meldet, werden der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach Freitag, den 18. März,** zum Besuch am hiesigen Hofe eintreffen.

W. **Altenburg,** 14. März. (Warnung!) Das Herzoglich Sächsische Ministerium erläßt folgende Warnung vor der Aufstellung von Spielautomaten: „Nach der neuen Rechtsprechung wird in dem Betriebe von Spielautomaten, bei denen der Ausgang des Spieles wesentlich vom Zufall, nicht von der Geschicklichkeit des Spielenden abhängt, ein Vergehen gegen die §§ 284 oder 286 StGB. erblickt. Es wird daher vor der Aufstellung solcher Automaten gewarnt."

— **Greiz,** 13. März. (Grober Unfug.) Auf einen von Neumark her in Greiz-Aubachthal einfahrenden Personenzug wurde von noch unermittelten Tätern mit Steinen geworfen. Ein Stein flog durch das Fenster eines Wagens zweiter Klasse. Durch die umherfliegenden Glassplitter wurde ein Baurat aus Leipzig im Gesicht verletzt.

W. **Greiz,** 13. März. (Feuer.) Vorgestern abend gegen ½11 Uhr brach in dem Hause des Kutschers Heinrich Dübler in der Weberstraße Feuer aus. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Düblersche Wohnhaus und das Hinterhaus sind durch Feuer, Wasser und das Einreißen so gut wie ganz zerstört. Die abgebrannten Gebäude waren von fünf Familien bewohnt. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Hk. **Hochschulnachrichten.** Wie uns aus Bonn-Poppelsdorf gemeldet wird, ist der etatsmäßige Professor an der dortigen landwirtschaftlichen Akademie Dr. phil. Johannes Hansen zum Nachfolger von Professor Albert auf dem Lehrstuhl der Landwirtschaft an der Universität Königsberg i. Pr. ausersehen. Hansen ist Vorsteher des Instituts für Tierzucht und Molkereiwesen sowie Administrator des akademischen Gutes Dikopshof. 1863 zu Nadelhöft, Kreis Flensburg, geboren, studierte er 1883—86 in Kiel und Jena, wo er 1886 promovierte. Dann war er Landwirtschaftslehrer in Neiße, Dargun und Zwätzen bei Jena, wo er acht Jahre Direktor der Großherzogl. Karl-Friedrich-Ackerbauschule war, von 1895 an zugleich Dozent am landwirtschaftlichen Institut der Universität Jena. Von 1897 bis Ostern 1901 war er Zentraldirektor der Gräflich von Oppersdorffschen Majoratsherrschaft zu Oberglogau in Schlesien. Am 1. April 1901 wurde Hansen als Nachfolger von Prof. Dr. Ramm, der als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Landwirtschaft in Berlin übersiedelte, an die landwirtschaftliche Akademie zu Bonn-Poppelsdorf

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven,

ist das einzige und Originalpräparat mit 10 % physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Professor Dr. Habermanns Patenten. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst portofrei von der Fabrik. Geschmacksmuster und belehrende Broschüre sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 61/

Wichtig für Beamte, Lehrer, Rentiers, Hausbesitzer!

Um auch denjenigen Herrschaften, welche zum Quartal-Wechsel Gehalt, Renten, Miete ꝛc. beziehen, Gelegenheit zu geben, von den **enormen Vorteilen,** die mein **Total-Ausverkauf** bietet, zu profitieren, habe ich, in richtiger Erkenntnis der momentan teuren Zeiten entgegenkommend, die Einrichtung getroffen, daß Waren, welche jetzt schon gekauft werden, als Eigentum der Käufer an meiner Kasse liegen bleiben, bis dieselben von dem Besitzer abgeholt werden. Ich bitte, von diesem Angebot **ungeniert recht ausgiebigen Gebrauch machen** zu wollen. **Preise** in Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Mänteln, Plaids, Unterröcken, Herren-Anzugstoffen, Knaben-Cheviots ꝛc. **fabelhaft billig. Schluß des Total-Ausverkaufs April.**

Paul Eppers, Große Ulrichstraße 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0009

Möbelfabrik C. Hauptmann HALLE a. S., Poststrasse 3 und Kl. Ulrichstr 36a u. b. Wohnungseinrichtungen u. Brautausstattungen.

und am 1. Oktober desselben Jahres zum etatsmäßigen Professor ernannt. — Aus Gießen wird uns geschrieben: Unterm 2. März ist der Konservator der Sammlungen des oberhessischen Geschichtsvereins in Gießen, Hauptmann a. D. Karl Kramer von der dortigen philosophischen Fakultät zum Ehrendoktor der Philosophie ernannt worden. Kramer ist 1850 zu Düsseldorf geboren. — Wie wir hören ist Dr. Richard Bärtling an der Berliner Bergakademie als Privatdozent für angewandte Geologie zugelassen worden. — Die 50jährige Doktorjubelfeier begeht am 15. d. Mts. der außerordentliche Professor für Chirurgie an der Breslauer Universität, Geh. Med.-Rat Dr. Emil Richter. Er steht im 73. Lebensjahre. Sein Geburtsort ist Saarlouis. — Zum Professor wurde der Maler René Reinicke in München ernannt. Er ist 1860 zu Strenz-Naundorf bei Halle geboren.

— **London**, 13. März. Am heutigen Sonntag traf in Southampton die Internationale wissenschaftliche Expedition für Höhen- und Sonnenforschung zusammen, um mit dem Dampfer „König Friedrich August" der Hamburg-Amerika-Linie die Reise nach Teneriffa anzutreten. Teilnehmer sind die Professoren Zuntz und Neuberg, Berlin, Durig und v. Schrötter, Wien, Mascart und Plasse, Paris, Barcoft und Douglas, Cambridge, sowie Professor Pannwitz, der Vorsitzende der Internationalen Kommission für medizinisch-biologische Höhen- und Sonnenforschnng. Es handelt sich hauptsächlich um die Fortsetzung der von Geheimrat Zuntz auf dem Monte Rosa ausgeführten Arbeiten und um Untersuchungen über Sonnentherapie. Diese Arbeiten sind durch aerologische Feststellungen von Geheimrat Hergesell und seinem Assistenten im Observatorium am Pic von Teneriffa bereits vorbereitet worden. Herr Mascart, der Mitarbeiter Flammarions, begleitet die Expedition, um den Halleyschen Kometen zu beobachten. Zu dem gleichen Zwecke werden in kurzem Geheimrat Müller und Dr. Kron vom Observatorium in Potsdam sich nach Teneriffa begeben und sich der Expedition anschließen.

— **Hoftheater Weimar.** Am Sonntag, den 20. März bietet das Hoftheater in Weimar einen ganz besonderen Genuß; denn Frau Kammersängerin Martha Leffler-Burckard aus Wiesbaden wird sich ihren zahlreichen Freunden nach längerer Pause wieder einmal vorstellen und hierbei eine ihrer besten Partien: die „Isolde" singen. Bekanntlich zählt Frau Leffler-Burckard, die vor Jahren in Weimar engagiert war, jetzt zu den bedeutendsten Vertreterinnen hochdramatischer Partien und hat im vorigen Sommer in Bayreuth glänzende Erfolge errungen. Es empfiehlt sich, Billettbestellungen baldigst zu machen.

— **München**, 13. März. Zur Feier des 80. Geburtstages von Paul Heyse fand heute eine Matinee im Residenztheater statt. Außer dem gefeierten Dichter waren anwesend Prinzessin Therese, die Prinzen Leopold und Ludwig Ferdinand und viele Vertreter von Kunst und Wissenschaft. Den von Wilhelm Jensen verfaßten Prolog sprach Hofschauspielerin Berndel. Daran schlossen sich Gesangsvorträge Heysescher Lieder in Kompositionen von Brahms, die der Lehrergesangverein ausführte, und Rezitationen Heysescher Gedichte durch den Generalintendanten von Possart. Den Schluß der Matinee bildete die Darstellung einer Festspieldichtung von Fritz von Ostini „Im Hain der Egeria", in der die hervorragendensten Gestalten der Heyseschen Dichtungen auftreten. — Am Nachmittage fand zu Ehren des Dichters ein Festmahl statt, bei dem Ludwig Fulda in begeisterten Worten Paul Heyse feierte.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** Ein Herbstmanöver. Musik von Kálman. Unser Publikum ist mit Operettenkost in der Tat nicht verwöhnt. Die seichten Operetten, die in den letzten Jahren über die deutschen Theater gegangen sind, geben einen deutlichen Beweis dafür, aber ein so sträflicher Unsinn, wie ihn Herr Karl von Bakony, der Librettist des „Herbstmanövers", erdacht hat, ist wohl selten über die weltbedeutenden Bretter gegangen. Man kann nur von Herzen die Kraft, Mühe und Zeit bedauern, die von so vielen Beteiligten an ein so trauriges Werk gesetzt werden muß. Warum bringt man denn, wenn einmal die Operette Trumpf sein soll, nicht wenigstens die gute oder — wir sind ja so bescheiden — wenigstens die bessere Operette? So wäre zum Beispiel ein Zyklus der Johann Straußschen Operetten „Indigo", „Carneval in Rom", „Fledermaus", das „Spitzentuch der Königin", der „lustige Krieg", „Eine Nacht in Venedig", der „Zigeunerbaron" eine geradezu hochverdienstliche Tat unserer Theaterleitung, durch die sehr vielen gedient wäre und durch welche größere Abwechslung in unser Repertoire kommen würde. Oder ein anderer Vorschlag: Sullivans reizende Operette „Der Mikado", „Jones", „Geisha" — das letztere ist in den letzten Jahren merkwürdigerweise ganz aus dem Repertoire unseres Theaters verschwunden — wären wohl wert, wieder zur Aufführung gebracht zu werden, alles Werke, die auch des Erfolges sicher sein dürften. Die Millöckerschen Operetten, der gute Suppé, Zumpes „Farinelli" und die wegen ihrer gelungenen Satire immer höchst wirksamen Operetten von Jacques Offenbach, die an fast allen größeren Bühnen zur Aufführung gebracht werden, bleiben unserem Halleschen Publikum leider ganz unbekannt. Ich möchte unserer Theaterdirektion den ersten Vorschlag ganz besonders dringend ans Herz legen, einen Zyklus Straußscher Operetten, wenigstens der Meisteroperetten, zu veranstalten, womöglich ein paar bekannte Operettenstars zur Mitwirkung heranzuziehen. Daß so etwas ein volles Haus bringt, erscheint doch kaum fraglich.

Die Feder sträubt sich mir, auf das geradezu unsinnige Libretto des „Herbstmanövers" näher einzugehen. Der Titel sagt ja schon, daß die Handlung Manövererlebnisse bringt, deren Hauptinhalt darin besteht, daß ein Husarenoberleutnant mit seiner früheren Geliebten, mit der er sich entzweit hat, wieder zusammengebracht wird. Die vielen Mätzchen, die drum und dran hängen, hätte sich der Textdichter ruhig sparen können, das anscheinende Pathos, das die Hauptpersonen anschlagen, wirkt nur unfreiwillig komisch. Wer auf die Bühne gelaufen kommt, singt eben, gleichgültig, ob es in den Zusammenhang paßt oder nicht, sein Liedchen herunter und tritt wieder vom Schauplatz ab, um einem neuen Akteur Platz zu machen. Damit soll nicht gesagt werden, daß nicht einige dieser Lieder wie das von der kleinen Gretel oder das Entree-Couplet Wallersteins sich ganz nett anhören. Die Musik schlägt zum Teil im Anschluß an berühmte Muster ungarische Nationalklänge an, der einzig originelle Zug, der dieser Musik des Herrn Kálman eigen ist. Bevorzugt wird der Marschrhythmus, sonst befindet sich in dem Opus noch ein leidlich gelungener Walzer und einige hübsche lyrische Stellen. Die Instrumentation ist ganz reizlos und dürftig. Die Instrumente gehen meist friedlich unisono, nur gelegentlich findet sich mal ein unmotiviertes Violinsolo.

Man hat an dem Werke in der Tat wenig Freude. Es ist auch im höchsten Grade langweilig. So grenzt die letzte Szene des ersten Aktes geradezu an Stumpfsinn. Bei verdunkelter Szene sitzt links der Oberleutnant von Lörenth, unbewegt, über frühere Zeiten nachdenkend, rechts auf der Bühne scheint eine Patrouille über den langweiligen Erzählungen ihres Zugführers eingeschlafen zu sein. Bei diesem wirkungsvollen Bilde senkt sich der Vorhang. — Ein Glück, daß öfters Kanonenschüsse ertönen, um diejenigen Theaterbesucher, die der Schlummer bei diesen Vorgängen selbst übermannt hat, aufzuwecken.

Die Darsteller waren nach Kräften bemüht, die Schwächen des Werkes zu verdecken. Die männliche Hauptrolle führte Herr Barré, der mit großer Vorsicht intonierte und deshalb nur sehr selten tonlich entgleiste, mit gutem Gelingen durch; desgleichen hatte Frau v. Boer große Sorgfalt auf das Studium der Partie der Risa verwendet. Frl. Strohecker sang niedlich und spielte sehr graziös, auch legte sie in der Szene mit dem Einjährigen Marosi einen Beweis davon ab, daß sie höchst schick Walzer zu tanzen versteht. Herr Thies suchte durch sein urkomisches Spiel, das aber im Karikieren zu weit ging, uns über einige Schwächen des Stückes zu erheben. Daß Herr Thies gesanglich nichts Bedeutendes brachte, wollen wir unserem trefflichen Komiker gern verzeihen. Aber, da er auch die Regie führte, müssen wir ihm den Vorwurf machen, daß er den Einjährig-Freiwilligen bei den Husaren Marosi (Frl. Walter-Hörig) in einem so ungeschickten, schlecht sitzenden Kostüm auf die Bühne ließ. Frl. Walter-Hörig gab sich mit dieser Partie übrigens Mühe, ohne sie jedoch gesanglich zur Zufriedenheit durchzuführen. Gibt es denn an unserem Theater unter den Sängerinnen keine geeignetere Vertreterin dieser Rolle? Den Feldmarschall-Leutnant von Lohonay, einen alten Polterer, spielte Herr Eichstaedt befriedigend. Von den übrigen Darstellern ist nichts Besonderes zu berichten. Herrn Kapellmeister Riedel, der das Orchester mit Umsicht leitete, konnte man nur bedauern, daß er sich für eine von vornherein so verlorene Sache einsetzen mußte. Beifallsfreudige fanden sich nach den beiden ersten Akten noch genug, am Schluß hielt sich der Beifall in recht mäßigen Grenzen. Dr. P. Herbert.

— **Klavierabend von Josef und Maria Pembaur.** Der aus den Kammermusiken her rühmlich bekannte Pianist Herr Josef Pembaur veranstaltete gestern mit seiner Gattin einen Schumann-Chopin-Abend, der an Qualität mit zu dem Vornehmsten gehörte, was überhaupt während dieses Winters in unseren Konzertsälen zu hören war. Eigenartige und seltene Gaben waren die Kompositionen für zwei Klaviere: das Andante und Variationen von Rob. Schumann und das Rondo von Fr. Chopin. Der Konzertgeber spielte sie mit seiner Gattin in abgeklärter Form und immer darauf bedacht, ihr musikalisches Innenleben so deutlich als möglich herauszustellen. Nur gelegentlich wurde offenbar, daß Herrn Pembaurs Klavierton an Fülle und Kraft den seiner mit eleganter Technik ausgerüsteten Gattin übertraf. Die Werke von Schumann — Fantasie op. 17 — und Chopin — Scherzo op. 39, Fantasie op. 49, Polonaise op. 53 — legten beredtes Zeugnis ab von der erstaunlichen pianistischen Begabung Herrn Pembaurs. In des Künstlers Spiel vereinigen sich stürmische und doch sichere Virtuosität, eine in allen Stärkegraden satte und vornehme Tongebung mit reichstem musikalischen Erkenntnisvermögen und tiefem, innerlichem Empfinden, so daß es kein Wunder war, wenn er seine Hörer mit seinem gediegenen Können in atemloser Spannung bis zur letzten Note erhielt. Daß er der Schumannschen Fantasie die ursprüngliche Benennung: „Ruinen, Triumphbogen, Sternenkranz" beifügte, verriet von vornherein die Auffassung, aus der heraus er sie interpretieren wollte. Herr Pembaur verleiht dem ersten Abschnitt einen elegischen Zug und gewinnt dadurch zu den folgenden Sätzen prachtvolle Gegensätze und eine große Steigerung. Hier wie bei Chopin war er unablässig bemüht, seine wahrhaft glänzende Fertigkeit, seinen quellenden Ton in den Dienst eines hinreißenden musikalischen Ausdrucks zu stellen. Ganz herrlich gerieten ihm in dieser Beziehung die Kompositionen Chopins. Nur die Polonaise, die durch die aufgewendete Kraftentfaltung in höchstem Pomp und Glanz dahinrauschte, war vielleicht ein wenig zu sehr auf äußere Bravour zugeschnitten. Herr Pembaur wie seine Gattin wurden mit Recht für ihre schönen Leistungen enthusiastisch gefeiert. Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** In „Per Bunkes Vorgeschichten" spielte gestern Sonntag anstelle des erkrankten Herrn Gros die Rolle des Per Bunke Herr Hofschauspieler Karl Schönfeld aus Berlin. Von der leichten, flüssigen Art des Herrn Gros wohnte der Auffassung des Berliner Künstlers nichts inne. Dieser brachte den schwerblütigen nordischen Charakter des Skandinaviers zum Ausdruck und auch der Humor, dessen Verkörperung Per Bunke ist, hatte in der Darstellung des Herrn Schönfeld etwas Dickflüssiges, schwer Bewegliches. Aber ungemein wirksam und eindringlich gab sich dieser Humor und die Zuschauer hatten rechte Freude daran. Der Schluß des Stückes gestaltete sich anders, als vorigen Sonntag. Per Bunke wurde in der Darstellung des Herrn Schönfeld literarisch. Ich bin nicht in der Lage, festzustellen, welches der richtige Schluß ist, ich halte aber dafür, daß die Fassung, wie sie am ersten Abend in die Erscheinung trat, dem Ganzen sinngemäßer ist. m.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf das unbedingt letzte Gastspiel des Herrn Karl William Büller, der mit seinem Hübner in Leo Walter Steins übermütigem Schwank „Die Scheidungsreise" einen großen Lacherfolg erzielte, am Dienstag sei nochmals hingewiesen. — Die neue Schlageroperette „Ein Herbstmanöver" wird Mittwoch bereits zum zweiten Male gegeben. — Wie alljährlich hat Herr Kapellmeister Eduard Mörike für seinen Benefiz-Abend eines der größten Meisterwerke der musikalisch-dramatischen Literatur ausgewählt und mit dem ihm eigenen Fleiß und unter Einsetzung seiner ganzen künstlerischen Persönlichkeit zur Einstudierung gebracht. Die Proben zu Rich. Wagners „Götterdämmerung" sind so weit gediehen, daß von Montag bis Mittwoch die Generalproben stattfinden können und für Donnerstag die Erstaufführung angesetzt worden ist. Das Werk ist von Grund auf neu studiert und szenisch mit neuen Dekorationen ausgestattet, der Männerchor durch die Chorschule verstärkt. — Die Vorstellung wird nicht mehr wiederholt, sondern nur dieses eine Mal gegeben und findet bei aufgehobenem Abonnement statt. Ein Blick auf den Spielplan der vergangenen Saison beweist, eine wie gewaltige Arbeitslast auf den Schultern unseres ersten Kapellmeisters ruht, dazu noch die anstrengende Proben für Theater und Symphoniekonzert. Zirka 70 Vorstellungen und sechs große Konzerte hat er seit Beginn der Spielzeit 1909/10 geleitet, und alle waren wohlvorbereitet und fanden den vollen Beifall von Presse und Publikum. Die Hauptdaten seien nur erwähnt, um einen kurzen Ueberblick zu geben. 18. Sept. „Freischütz", 23. Sept. „Walküre", 26. Sept. „Bajazzo", 5. Okt. „Oberon", 7. Okt. „Figaros Hochzeit", 24. Okt. „Lohengrin", 7. Nov. „Tannhäuser", 17. Nov. „Manfred", 21. Nov. „Königin von Saba", 18. Dez. „Fidelio", 25. Dez. „Carmen", 12. Jan. „Siegfried", 25. Jan. „Der fliegende Holländer", 28. Januar „Versiegelt", 6. Februar „Don Juan", 11. Febr. „Madame Butterfly", 27. Febr. „Herzog Wildfang" und nun „Die Götterdämmerung". Aber nicht nur in dieser Spielzeit, auch in den Vorjahren seiner nunmehr dreijährigen Tätigkeit hat sich Mörike die Stellung, die er nun verdientermaßen einnimmt, in heißem Streben, unterstützt von genialem Können, nie rastender Energie und seltener Schaffensfreudigkeit, errungen, so daß er als Leiter der Oper des Theaters und als Dirigent der Symphoniekonzerte unstreitig der Mittelpunkt des musikalischen Lebens in Halle genannt werden kann. Ein volles Haus möge dem strebsamen Künstler zeigen, daß sein Wollen anerkannt wird. — Freitag zum letzten Male: „Der deutsche König" (Schülerkarten).

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag findet gelegentlich des Benefizes für den Regisseur Herrn Michael Pichon das einmalige Gastspiel von Frl. Maria Karsten statt, bei welcher Gelegenheit Henrik Ibsens „Rosmersholm" zur Aufführung gelangt, worin Frl. Karsten die Rolle der Rebekka West spielen wird. Auch ein reizender Einakter, Otto Erich Hartlebens „Lore", wird an diesem Abend zur Darstellung gebracht, worin die Gastin die Titelrolle spielen wird. Der Benefiziant wird die Rolle des „Roemer" darstellen und in dem Einakter den „Vetter". Der nächste Familienabend findet Mittwoch statt und bringt die zwölfte Wiederholung von Leo Walter Steins erfolggekrönter Novität „Das Leutnants-Mündel" (kleine Preise). Da die letzte Wiederholung von „Gretchen" mit Hedwig Reinau in der Titelrolle wieder vor übervollem Hause in Szene ging, hat die Direktion Frl. Reinau veranlaßt, ihr Gastspiel als „Gretchen" am Donnerstag und Sonnabend fortzusetzen. Billetts für alle diese Vorstellungen sind bereits jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben.

— **Vom Neuen Theater.** „Der G. m. b. H.-Tenor", das neue Werk von Arthur Lippschitz wurde nach seinem großen Erfolge am Magdeburger Stadttheater sofort vom Neuen Theater in Halle a. S. erworben. In Halle wird das Werk bereits am ersten Osterfeiertag in Szene gehen.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Letztes Konzert am Donnerstag um 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 11 Uhr. Vorprobe am Dienstag abends 7 Uhr. Programm: Reinecke, Introduktion, Fuge in Choral. Beethoven, Sinfonie Nr. 9.

Personalnachrichten.

w. Dem Superintendenten Oberpfarrer Leisegang in Prettin ist die Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Prettin I vom 1. April ab übertragen. Zu Ortsschulinspektoren sind ernannt: P. Hirscht in Crawinkel, Diakonus Schreiber in Liebenwerda über Dobra (Lausitz), Maasdorf, Knissen, Theisa, Weinberge, Zeischa und Zobersdorf, P. Scharfe in Schweinitz, P. Felsch in Mühlbeck; zu stellv. Ortsschulinspektoren: P. Kückenhoff in Creypau über Wallendorf und Kriegsdorf, P. Roß in Gruna über Priestäblich und Görschlitz, P. Gößler in Schwerz über Dammendorf. Zu Hauptlehrern sind ernannt: Lehrer Bähr in Dölau und Müller in Cröden. Endgültig angestellt sind: Lehrer Wilke in Eismannsdorf, Zups in Cröbeln, Richter in Helbra, Weber in Wiesigk, Wein in Sangerhausen, Meergarten und Milkau in Delitzsch, Blume in Müllerdorf, Kronberg in Kleingörschen, Brose, Bräutigam und Krüger in Halle a. S., Arthelm in Dankerode, Uebe in Hohenleipisch, Lezius in Grana, Priebe in Goldschau, Söhring in Ziegelrode, Regener in Großwig, Brambach in Torgau, Rose in Döblitz, Banse in Naumburg, Cardinal in Neuburgdorf, Jesemann in Roitzsch, Siebenhühner in Zscherndorf, Theuring in Millingsdorf, Dräßig in Edersleben, Taday in Ammendorf, Kündiger in Lettin, Steiner in Branderode, Lehrerin Loös in Schmiedeberg, Apitz und Lotze in Eilenburg. Pensioniert wurden Lehrer Naumann und Friedrich in Wittenberg. Gestorben sind Lehrer Röthe in Halle a. S. und Lehrerin Reinboth in Radewell. Erledigt sind zurzeit im Reg.-Bez. Merseburg 21 Lehrer- resp. Lehrerinnenstellen und die Rektorstelle in Mühlberg. Es scheiden aus dem Schuldienst des Bezirks 11 Lehrpersonen aus.

— Verliehen wurde dem Diplomingenieur Erich Ritter zu Oberheldrungen im Kreise Eckartsberga die Rettungsmedaille am Bande. — Der erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Halberstadt, Bankdirektor Behrend ist in gleicher Eigenschaft nach Schweidnitz versetzt; der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankhauptstelle in Bremen, Bankrat Lettow ist zum ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstelle in Halberstadt ernannt.

Jagd und Sport.

Querfurt, 13. März. (Jagdverpachtung.) Der hiesige 4. Jagdbezirk soll bei einem Aufschlag von 10 Pfg. pro Morgen wieder

Versäumen Sie nicht

bei Verstopfung, träger Verdauung und deren Folgen sofort eine Flasche „Califig" zu kaufen, denn dies vorzügliche Abführmittel hilft sicher und ohne Beschwerden. Sein angenehmer Geschmack macht das Einnehmen zum Vergnügen.

Nur in Apotheken erhältlich pro 1/1 Flasche Mk. 2,50, ½ Flasche Mk. 1,50.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Nach den „glücklichen Inseln" veranstaltet das Reisebüro Spatz, Berlin W. 57, am 1. Juni eine 31tägige Gesellschaftsfahrt mit großem Extradampfer. Sie führt von Marseille nach Mallorca, Algier, Tanger, Las Palmas auf Gran Canaria, Orotava auf Teneriffa mit 3tägigem Aufenthalte, Lissabon, Le Havre, Antwerpen, von wo aus die Weltausstellung in Brüssel besucht wird. Die Fahrt wird von Herrn Spatz, der sich seit Jahren eines guten Rufes als tüchtiger Fachmann erfreut, persönlich geleitet. Alle Kosten für die Landausflüge, Wagenfahrten, Führungen usw. sind in den Preisen — 530 bis 850 Mark, je nach Kabine — einbegriffen. Der ausführliche Prospekt wird Interessenten kostenlos zugesandt.

Original-
Modell-Hüte
und Kopien
für Damen und Kinder.

Marktplatz 22

B. Christ,
Spezialgeschäft für Damenputz.

Marktplatz 22

Elegante Neuheiten
für die Frühjahrs-
u. Sommer-Saison
zu bekannt soliden Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0010

an den jetzigen Pächter, Herrn Bankier Felix **Wachsmuth** hier, verpachtet werden.

Z. **Torgau**, 14. März. (Pferderennen.) Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein hält bereits am 17. April in unserer Elbestadt einen Renntag ab. Von den vorjährigen einzelnen Rennen sind die Jagd mit Auslauf und das Landwirtschaftliche Rennen von dem Programm verschwunden. An ihre Stelle sind jetzt das Damenpreis-Jagdrennen und das Melpitzer Jagdrennen getreten. Die Preise sind von 1135 auf 1490 Mk. gestiegen. Der Ehrenpreis im Torgauer Jagdrennen wird besonders wertvoll ausfallen, da er auf 500 Mk. bemessen ist. Bei den Rennen werden numerierte Satteldecken eingeführt.

ch. **Bethau**, 13. März. (Bei der Neuverpachtung der hiesigen Gemeindejagd) gab der bisherige Pächter, Kürschnereibesitzer **Schuchert** in **Weißenfels**, das Höchstgebot mit 2000 Mk. ab. Der bisherige Pachtpreis betrug 1800 Mk.

Z. **Dessau**, 14. März. (Pferderennen.) Im Sommer wird der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein auf unserer Rennbahn zu Gaste sein. Vier Jagdrennen, ein Hürdenrennen und ein Reitpferderennen bilden das Programm. Die Gesamtsumme der Preise beträgt 4460 Mk.

Kurorte, Reisen und Wintersport.

W. **Internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr.** Aus **Weimar** wird uns geschrieben: Im Frühjahr 1911 findet in Berlin unter dem Präsidium des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg eine internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr statt, welche alle Gegenstände zur Darstellung bringen wird, die irgendwie für Reise und Verkehr, sowie für die mit beiden zusammenhängenden Industrien in Betracht kommen, die also auch für unser viel besuchtes Thüringen von großer Bedeutung sein wird. Eine von der Handelskammer für das Großherzogtum Sachsen veranlaßte Versammlung beschloß in Gegenwart von zwei Vertretern der weimarischen Regierung dahin zu wirken, daß die Thüringer Einzelgebiete nicht gesondert, sondern **als möglichst geschlossenes Ganze** sich beteiligen. Die Versammelten wählten ein Komitee, bestehend aus den Herren **Bürgermeister Angermann-Ilmenau, Landgerichtspräsident Blüher-Weimar**, dem Vorsitzenden der Handwerkskammer Architekt Freytag-Eisenach, Landgerichtsrat Lincke-Eisenach, dem Vorsitzenden der Handelskammer Direktor **Pferdekämper-Weida, Professor Ernst Piltz-Jena**, Direktor Steinhäuser-Weimar, Bankier **Strauß-Eisenach** und Bergrat **Wunderwald-Bad Sulza**. Von diesem Komitee, daß sich zu einem allgemeinen Thüringer Ausschuß erweitern soll, wurden als engerer Vorstand die **Herren** Direktor Steinhäuser-Weimar als Vorsitzender sowie Bankier Paul Strauß-Eisenach und Professor Ernst Piltz-Jena mit der Förderung der Angelegenheit in angegebener Richtung betraut.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 12. März 1910.

Aufgeboten: Der Tischler Otto Wallrodt und Emma Rappsilber, Merseburgerstr. 103. Der Arbeiter Ernst Störmer, Büschdorferstr. 4 und Martha Albrecht, Amsdorf. Der Böttcher Paul Bieler und Luise Becker, Schützenstr. 6. Der Mühlenbauer Friedrich Reuter, Siestedt und Minna Meyer, Herrenstr. 22. Der Brauereiarbeiter Karl Rose, Krondorferstr. 11 und Marie Frank, Bernburg. Der Stadtbahnschaffner Eduard Oehme, Landsbergerstr. 67 und Berta Berger, Freiimfelderstraße 81. Der Bootsmann Wil elm Köhler, Wettin und Anna Bertram Lindenstr. 10. Der Klempner Walter Bleichrodt, Delitzscherstr. 77 und Marie Guericke, Jakobstr. 31.

Eheschließungen: Der Schlosser August Fleischer und Henriette Garthof, Merseburgerstr. 161.

Geboren: Dem wissenschaftlichen Lehrer Michael Lang, Halberstädterstr. 3, T. Marie. Dem Bahnarbeiter Karl Trinkaus, Dachritzstraße 4, S. Walter. Dem Versicherungsbeamten Hermann Kohl, Hochstraße 3, T. Dorothea.

Gestorben: Anna Stauch aus Bitterfeld, 17 J., Klinik. Des Kaufmanns Hermann Freitag aus Erfurt S. Richard, 1 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Steiger K. H. W. Boy, Halle und A. S. Puchmann, Staßfurt. Der Büffetier A. M. Stoye, Wiendorf und Anna Stasek, Dresden.

Halle (Nord), Brunnenstr 3a. Meldungen vom 12. März 1910.

Aufgeboten: Der Arbeiter Eduard Scarbart, Morl und Anna Möller geb. Sänger, Saalwerderstr. 16. Der Privatmann Karl Barth, Wittekindstr. 20 und Anna Volckmar geb. Mehnert, Reilstr. 108.

Eheschließungen: Der Schlosser Bernhard Spengler, Diemitz und Helene Busch, Reilstr. 44. Der Schmied Franz Belger, Schillerstr. 29 und Ida Riemer, Fleischerstr. 28.

Geboren: Dem Maurer August Fehse, Nordstr. 3, T. Frieda.

Gestorben: Des Privatmanns Karl Springstein Ehefrau Christiane geb. Exner, 80 J., Geiststr. 36. Die Diakonisse Marie Heine aus Lützen, 43 J., Diakonissenhaus. Des Arbeiters Hermann Kling T. Helene, 7 Mon., Schulberg 1.

Für Fahrräder, Motorräder und für Automobile:

Continental Pneumatic

Das Beste vom Besten der hochentwickelten Reifentechnik. Peinlichst sorgfältige Auswahl der Rohmaterialien. Von ersten Fachleuten ständig überwachte Präzisionsarbeit. Langjährig geschulter Stamm intelligenter Arbeitskräfte.

Diese Schutz-Marke bedeutet:

Das Höchste der Vollendung!

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Frühjahrsreisen! Der neuerwachende Frühling weckt in uns allen wieder die alte Wanderlust. Wer jetzt hinausziehen kann in die weite Welt, sieht Mutter Erde in ihrem schönsten Blütenkleide prangen. Der reine Reisegenuß wird aber nur zu oft durch vielerlei kleine Plackereien beeinträchtigt. Wer gut reisen will und sich ungestört dem reinen Genusse hingeben will, der reise mit einer Tour, die das altbewährte Reisebureau **Karl Riesel, Berlin**, Unter den Linden 68a, in der nächsten Zeit veranstaltet. Hochinteressante Reisen durch Italien, kleinere und größere Touren, gehen in den nächsten Wochen wieder ab. Auch nach Griechenland und Konstantinopel, Reisen, die eine Fülle der erhabendsten Genüsse bieten. Programme durch das Rieselsche Reisebureau kostenfrei.

Ausschreibung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten zum Erweiterungsbau der Volksschule** an der Huttenstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 31. März d. Js., vormittags 10 Uhr** an das Bureau I, Zimmer 123 des Polizeigebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 113 des **Hochbauamts, Dreyhauptstr. 6** III zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. März 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Der Abbruch des städtischen Grundstücks Fährstraße 10, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis **Montag, den 21. März 1910, vormittags 10 Uhr** an das Bureau I, Zimmer Nr. 120 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6 einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 119 des Hochbauamts zur Einsicht aus.

Halle a. S., den 12. März 1910.

Städtisches Hochbauamt.

Versteigerung von Nadelholz-Stämmen u. -Stangen in der Mansfeld'sch Gewerkschaftlichen Oberförsterei Bräunrode.

Dienstag, den 29. März cr. von vormittags 1/2 10 Uhr ab sollen in dem Gasthofe des Herrn **Wiehmann** zu **Bräunrode** nachgenannte Nadelholz-Nutzstämme u. -Stangen öffentlich meistbietend versteigert werden, in Klassen wie in den Königlichen Forsten sortiert. **Fichten:** 19 Stck. 21 cbm II. Kl.; 287 Stck. 187 cbm III. Kl.; 764 Stck. 274 cbm IV. Kl.; 875 Stck. 180 cbm V. Kl. **Lärchen:** 172 Stck. 41 cbm III.—V. Kl. **Kiefern:** 129 Stck. 29 cbm IV.—V. Kl. **Fichten-Stangen:** 768 Stck. I. Kl., 1390 Stck. II Kl., 3553 Stck. III. Kl. 26 Hundert IV. Kl., 34 Hdrt. V. Kl., 95 Hdrt. VI. Kl., 89 Hdtr. VII. Kl. (große Bohnenstangen), 224 Hdrt. VIII. Kl. (kleine Bohnenstangen). Das Material lagert gut zur Abfuhre nach den Chausseen Richtung **Leimbach, Hettstedt u. Aschersleben**. Die Distrikte weisen die Herren Forstbeamten u. die **Losverzeichnisse** nach, die Losverzeichnisse werden vom 24 cr. ab **unentgeltlich** von hiesiger Forstschreiberei verabfolgt. Es wird nur in Losen versteigert. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Bis 1. Mai cr. muß 1/4 des Steigerpreises als Angeld gezahlt werden; bis ebendahin haben die Käufer die Stämme sowie Stangen I., II., III. Klasse auf ihre Kosten entrinden zu lassen, was auch auf Wunsch die Herren Beamten durch Waldarbeiter bewirken.

Bräunrode bei Hettstedt, Südharz, den 10. März 1910.

Der Forstmeister. Deeke.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa **610 Tausend Hintermauerungssteinen, 280 Tausend gelben Verblendern und 100 Tausend Klinkersteinen** für die **Lokomotivausbesserungshalle III** auf Bahnhof Halle a. S. soll in einem Lose vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der Bauabteilung b hier — Thielenstr. 1, Zimmer 3 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie **Bar**einsendung von **30 Pfg.** bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechende Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **30. März** d. J. vormittag **10 Uhr** an die Bauabteilung b hier — Thielenstr. 1 einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Halle a. S., den 10. März 1910.

Königliche Eisenbahnbauabteilung b.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 199 ist heute bei der Mitteldeutschen Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S. eingetragen worden: Dem **Otto Gerloff** und dem **Dr. Alfred Szongott** in Halle a. S. ist Gesamtprokura dergestalt erteilt worden, daß ein jeder gemeinschaftlich mit einem stellvertretenden Vorstandsmitglied zur Vertretung der Gesellschaft befugt ist.

Karl Teltz in Halle a. S. ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Halle a. S., den 7. März 1910.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Hiermit zur Kenntnis, daß ich in meinen Jagdrevieren **Burg-Liebenau, Lochau** und **Wesenitz** **Krähengift** auszulegen gedenke. [4775

H. Schwarzburger, Jagdpächter.

Dieser **Stalldüngereinleger** ist doch wohl der einfachste, an jedem Pflug anzubringen, frei für 8 Mk. per Post, auch zur Probe, sendet **Michael Killes, Luckenwalde.**

Kachel-Oefen,

Berliner u. **Meissner** etc.

C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.

— Gegründet 1764. —

Habe noch **zwei Zugochsen**, Scheinf., ca. 5jährig, mittelstark, sehr gängig, zugfest in schwerem Zuge, für 850 Mk. abzugeben.

Rittergut Liebsdorf,

20 Min. ab Bahnh. Weida. **Tel. 102.**

Neues Herrenfahrrad mit Freilauf, neues **Damenfahrrad** mit Freilauf umständehalber billig zu verk. **Gr. Steinstr. 47**, Eisenhdlg.

Besten

Thüringer Stückkalk

zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen

Schraplauer Kalkwerke,

Aktiengesellschaft,

Halle a. S., Martinsberg 2.

Da Besitzer das Reiten aufgeben muß, stehen zum Verkauf:

1. **Dunkelfuchswallach**, 9 Jahre, Bandmaß 1,73, vom Ingomar (engl. Vollblut), breites, kräftiges Pferd, sehr ausdauernd, Preis 2000 Mk.;
2. **goldbrauner Wallach**, 7 J., Bandmaß 1,81, hannöversches Blut (Enkel vom Julius), großes, vornehmes Pferd mit großem, angenehmem Gange, Preis 2000 Mk.;
3. **kastanienbraune Stute**, 6 J., Bandmaß 1,73, irisches Modell, sehr edel und sehr schön, viel Gang, aber sehr bequem, Preis 2800 Mk.

Alle drei Pferde sind sehr fromm, Nr. 1 und 2 komplett, Nr. 3 noch nicht ganz fertig geritten. [1274

W. Grobe, Dom. Roschwitz, ¼ Stde. von Stat. Bernburg (Anh.).

Wegen Anschaffg. Auto **zu verk.**

2 eleg. Kutschpferd. (Juck.)

1 Landauer

1 Jagdwagen

gut erhalt., neu vorger. **Gumpel, Rittergut Biesen** bei Zschortau, Kreis Delitzsch. [4793

Legehühner! Butter!

franko überall per Nachnahme: 1909er, jetzt schon fleißig eierlegende Hühner, italiener Rasse, beliebige Farben, garantiert lebende Ankunft: 12 Stck. mit Hahn 23.50 Mk., 6 Stck. mit Hahn 14.50 Mk.; Kuhmilch-Naturbutter pr. 10 Pfd.-Kiste 8.50 Mk. **B. Kaphan, Buczacz via Oderberg** (Schlesien)

Saatkartoffeln.

1. Frühkartoffeln:

Richters verbesserte ovale Frühblaue — Non plus ultra — Lampes Juni — Paulsens Juli — Blaue Nieren.

2. Spätkartoffeln:

Up to date — Industrie — Amerikanische Riesen,

à 3,00 Mk. pro 50 kg ab Station Fienstedt (Halle-Hettstedt) hat abzugeben

August Boltze,

Fienstedt.

Grosse

Vieh- u. Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll

Freitag, den 18. März, vormittags 10 Uhr

im **Gottlob Brömme**schen Gute zu **Nehlitz**, 25 Minuten von Station Teicha und Wallwitz entfernt, sämtliches lebendes und totes Inventar unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Es kommen zum Verkauf:

8 Stück gute Arbeitspferde, 6 Stück junge gute Zugochsen, 35 Stück Kühe, frischmilchende und fette. Ferner 1 Breschwagen, 6 Stück 3" Leiterwagen, 2 Stück 4" Leiterwagen, 1 Schiempenwagen, 1 Binder (Syst. Harris Massey), **1 Ableger** (Teutonia), **1 Dreschmaschine** (Maifarth) **mit Reinigungsvorrichtung, Kieler Göpel, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Chilizerkleinerungsmaschine, 1 Kartoffelpflanzloch- und 1 Kartoffelzudeckmaschine** (Syst. Osterburg), **1 Hackmaschine, 2 Schleppharken, 2 gute Rübenheber, 6 Stück Richtersche, 2 Wanzleber Pflüge, 4 Dreischar, 5 Paar Eggen, 1 Saategge, 5 Krümmer, 2 Ackerschleppen, 1 Ringel-, 3 Gliederwalzen, Ladezeuge, 1 gr. Posten Kleereiter, Geschirre, Ketten, wasserdichte Diemenplanen, Kummetgeschirre, Zentrifuge, Milchkühler, Milchkannen, Butter- und Waschgefässe** und verschiedenes anderes mehr.

Das lebende und tote Inventar befindet sich in gutem Zustande. [4286

Rest-Saatgut-Angebot.

120 Ztr. Strubes Schlanstedter Hafer,

I. Original-Absaat,

100 Ztr. F. v. Lochows Petkuser Gelbhafer,

I. Original-Absaat in **prima Qualität** zum Preise von **11 M.** pro Ztr. von 10 Ztr aufwärts in neuen Säcken à 1 M.

G. Fr. Stieff, Saatgutwirtschaft **Neumühl, Post Beuterfitz, Prov. Sachsen.**

Vereinigung Posener Züchter.

Bentschener Tattersall,

Verein zur Abrichtung und zum Verkauf edler Pferde,

G. m. b. H., Fernspr. 17,

hat augenblicklich einen Bestand von ca. **25 komplett gerittenen, vollj.**

Reitpferden,

darunter Pferde für schwerstes Gewicht und Remonten als Ankaufspferde für Kavallerie und Artillerie geeignet. Ferner

20 Paar Wagenpferde,

vom stärksten Carossier bis zum elegantesten Jucker.

Da Pferde direkt vom Züchter, sind Preise sehr mäßig. Bentschen ist Eisenbahnknotenpunkt, 3 Stunden östlich von Berlin. [1264

Wie die Saat so die Ernte — Schutzmarke

Ausverkauft:

[4525

Original Strube's Schlanstedter Hafer,

Original Strube's Roter Schlanst. Sommerweizen.

Fr. Strube, Saatzuchtwirtschaft,

Schlanstedt B., Provinz Sachsen.

Heute ist ein großer Transport prima hochtragender sowie neumilchender

Kühe

zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Oberländer & Buchheim, **Halle a. S., Delitzscherstr. 10** (Russ. Hof).

Tel. 1118.

Wegen Todesfall **verk.** m. schön. **Gut**, 72 sächs. Acker in drei nahen Plänen, Klee- u. Weizenboden, Untergrund z. T. Kohle u. Kaolinerde, gut. Inv., 20 M. v. d. Bahn. Ausz. u. Herbergsfrei. **R. Lamprecht, Großbuch**, Post Otterwisch, Bezirk Leipzig.

Etliche hundert Zentner Trockenschnitzel

hat abzugeben

Dom. Schladebach bei Kötschau.

Auf **Domäne Warmsdorf** bei Güsten (Anh.) sind

2 sprungfähige Eber

der großen Yorkshire-Rasse **zu verkaufen.** [1355

Aelteres Arbeitspferd,

Belgier, verkauft Strumpf, Möderau bei Teicha. [4786

Ueberzähliges **Arbeitspferd** verkauft **Beesen a. S.,** Hohenzollernstraße 3. [4796

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0011
DFG

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Unwiderruflich nur noch Montag u. Dienstag

Otto Reutter

und der konkurrenzlose, herrliche Spielplan, der alles übertrifft.

Mittwoch nachm. 4 Uhr **Familien-Vorstellung**

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Loge und I. Rang: 0.50, Saal: 0.30, II. Rang: 0.20, Kinder die Hälfte.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen im Mittelmeer

mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach

Ägypten, Algerien, Sicilien, Griechenland, Konstantinopel, Klein-Asien, dem Schwarzen Meere, Palästina und Syrien

Im Anschluß an die Mittelmeerdampfer des Norddeutschen Lloyd verkehrt regelmäßig zwischen Hamburg—Bremen—Genua und umgekehrt der **Lloyd-Expreß** (Luxuszug) über Köln Wiesbaden—Basel—Mailand.

Auskunft über Reise und Fahrkarten erteilt, sowie Spezialbroschüren etc. versendet bereitwilligst und kostenfrei

Norddeutscher Lloyd, Bremen oder dessen Agenturen. In **Halle a. S.:** L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststrasse (Stadt Hamburg)

Der

Vampyr-Tanz.

Kunstgewerbe-Verein.

Sonnabend, den 19. März, abends 8¼ Uhr im unteren Saale der Loge zu den 3 Degen am Paradeplatz

Vortrag mit Lichtbildern

von

Stadtbaurat Prof. H. Grässel aus München

über **Grabdenkmäler und städtische Friedhofsanlagen.**

Mit dem Vortrag ist Ausstellung von Entwürfen ausgeführter Friedhofsanlagen verbunden. [1345

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.
G. Wolff.

Frühjahrs-Reisen.

Italien
Ostern: Rom, Neapel, Korsika 16./3. bis 16./4. M. 1075
Oberitalien und Riviera . . 3./4. bis 20./4. M. 550
Oberital. Seen, Venedig . . 22./4. bis 7./5. M. 450
bis Neapel . . . . . 22./4. bis 21./5. M. 900

Korfu, Athen, Konstantinopel 29./4. bis 23./5. M. 995

Dalmatien, Bosnien, Herzegowina 10./5. bis 3./6. M. 800

zur **Weltausstellung Brüssel** und andere hochinteressante Reisen veranstaltet. [4767

Karl Riesel's Reisebureau, Berlin, Unter den Linden 68 a., gegr. 1870.

Offizielles Verkehrsburan für Italien.
Programme kostenfrei.
Streckenweise Beteiligung ist bei jeder Reise möglich.

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg a. H.

Aufnahme neuer Zöglinge jederzeit. Von 22 in die Osterprüfung eingetretenen Schülern bestanden 21, darunter alle 18 Alumnatszöglinge. Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 5. April. Prospekt kostenfrei. **Rhotert,** Realschuldirektor.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.

Persönliche Meldung für das **Sommerhalbjahr: Montag, den 4. April;** Prüfung: **Dienstag, den 5. April,** morgens 7 Uhr. Beginn des Unterrichts: **Mittwoch, den 6. April.** — Aufnahme für Ackerbauschule und Vorschule. — Hospitantenkursus. Nähere Auskunft durch **Dr. Wilbrand,** Direktor.

Paul Dannebergs

Möbelwerkstätten, Innendekoration und Handwerkskunst

Halle a. S. **Kl. Ulrichstr. 18a.** Fernruf 2819.

Uebernahme von **Umzugsarbeiten** auch nach auswärts. [4787

Billige Preise. Fachgemässe Ausführung.

Konfirmanden-
Wäsche. Krawatten, Handschuhe.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 15. März 1910
179. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Letztes Gastsp. d. Charakter-Komikers
C. W. Büller.
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Die Scheidungsreise.

Schwank in 3 Akten von Leo Walter Stein.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Emmy Radomska, Inhaberin eines Modesalons . . S. Kornow.
Herbert Hübner, Ingenieur . . . . . * * *
Dr. Fink, sein Freund Dr. Tyndall.
Julius Hopping, Rentier . . . . Walter Sieg.
Vera, seine Tochter . Th. Pricken.
Franziska, seine Schwester . . . E. Schlösser.
Onkel Fritz, sein Schwager . . . A. Nicolai.
Trude Hartmann, Veras Freundin . M. Schlomka.
Marcus Oppenheimer K. Schelling.
Eugenie, seine Frau M. Brandow.
Pfarrer Vormeng W. Eichstaedt.
Fri. Götz, Direktrice W. König.
Alma, Buchhalterin } Lotte Voß.
[im Modesalon]
Lina, Stubenmädchen } Walter Hörig.
Schwandtke, Lohndiener . . . } Paul Jungk.
[bei Hopping]
Erste Dame . . . Melly Ruich.
Zweite Dame . . M. Lübben.

* * * Herbert Hübner:
C. W. Büller a. G.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende vor 10 Uhr. [4742

Mittwoch, den 16. März 1910
180. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Ein Herbstmanöver.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [4745
Weinhaus Broskowski.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.

Dienstag Gastspiel **Maria Karsten.**
Benefiz M. Pichon:
Rosmersholm von **Ibsen**
und hierauf: **Lore.**

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 15. März 1910.
Leipzig (Neues Theater): Maria Magdalena.
Leipzig (Altes Theater): Die geschiedene Frau.
Weimar (Hof-Theater): Ein Fallissement.
Magdeburg (Stadt-Theater): Tosca.
Erfurt (Stadt-Theater): Der Zigeunerbaron.

Stets frische prima Konfekte
im Preise von 1,00 bis 6.00 Mk.
Curt Ehrenberg,
Konfituren-Fabrik,
Gr. Steinstr. 11. — Fernruf 1459.

— Die Aerzte empfehlen —

Tauchlitzer Schwarzbier

für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Nervöse, Rekonvaleszenten und Abgearbeitete. Es ist das beste und nahrhafteste Getränk für Alt und Jung, für Kranke und Gesunde. Wenig Alkohol, viel Malz.

Alfred Scheibe
(C. G. Canitz),
Karlstrasse.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Heute **vorletzter Tag** d. **grosart. März-Programms.**
Captain Rudolf's

Elefanten.

5 Lorrisons 5
Freifrau von Broich
Historischer
Bilder-Cyclus
u. d. übr. Elite-Nummern.

Cabaret Kaisersäle.

Jeden Abend Vorstellung.
Auftreten von 8 erstklassigen
Cabaret-Typen.
Ab 16. März jeden Abend 11 Uhr
Serenissimus-Zwischenspiele
„zum Tollachen"
Anfang des Cabaret um 9 Uhr.
„American-Bar"
bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Welt-Panorama, ob. Leipzigerstr. 36.
Süd-Harz: Prachtserie von unerreichter Schönheit.

Staubsaugapparat, leihweise, pro Tag 1,50 Mk. **G. Kensch,** Poststr. 4.

Apollo-Theater.

Ab 16.—20. März inkl.
Unwiderruflich nur 5tägiges Gastspiel
von

Olga Desmond

Die Berühmtheit der „Berliner Schönheitsabende".

Im Spätherbst 1908 erregten in Berlin die Produktionen von **Olga Desmond** das größte Aufsehen in den künstlerischen und gesellschaftlichen Kreisen der deutschen Reichshauptstadt.

Eine Vereinigung von Kunstfreunden hatte „Schönheitsabende" veranstaltet, in denen Olga Desmond künstlerische Tänze aufführte. Während nun die Anhänger der neuen Kunstrichtung mit Feuereifer dafür eintraten, erhob sich von anderer Seite eine heftige Agitation gegen diese Vorführungen. Sogar im Preußischen Abgeordnetenhause machte der Zentrums-Abgeordnete Roeren die Angelegenheit Desmond zum Gegenstand einer Debatte, in der er nicht nur die Sache an sich, sondern auch Olga Desmond persönlich angriff. Dieser Zwischenfall machte um so nachhaltigeres Aufsehen, als Olga Desmond selbst der damaligen Sitzung auf der Galerie beiwohnte und in einem in allen Blättern publizierten Brief an den Abgeordneten Roeren gegen dessen Angriffe heftig protestierte. Der Abgeordnete Roeren lehnte es wohl ab, seine unter dem Schutze der Immunität gemachten Aeußerungen irgendwie zu rechtfertigen, allein die öffentliche Meinung in Deutschland und im Auslande ergriff die Partei der in ihrer persönlichen Frauenehre gekränkten Künstlerin.

Olga Desmond entschloß sich, vor der Oeffentlichkeit den Beweis zu geben, daß ihre Darbietungen rein künstlerisch seien und trat Januar 1909 im Wintergarten, Berlin, öffentlich auf. Sowohl die Kritik als auch das Publikum bereiteten der Künstlerin eine volle Genugtuung für die ungerechtfertigten Angriffe.

Nach ihrem erfolgreichen Auftreten in Berlin absolvierte die Künstlerin noch Gastspiele in Frankfurt, Leipzig, Nürnberg, Breslau und Wien, überall in glänzender Weise von der Kritik gefeiert.

Trotz der enormen Aufwendungen, welche das Gastspiel Olga Desmond erfordert, sind die Kassenpreise nicht erhöht.

Der Vorverkauf für sämtliche 5 Gastspielabende ist von heute ab im Theaterbureau eröffnet. Da die Nachfrage nach Billetten bereits sehr stark eingesetzt hat, so ist die Benutzung des Vorverkaufes dringend anzuraten.

Telephonische Bestellungen unter Nr. 183. Die telephonisch bestellten Billette müssen bis 6 Uhr abends des betreffenden Tages abgeholt sein.

75jährige Jubelfeier

der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen am 4. Mai 1910.

Alle ehemaligen Schüler unserer Anstalt werden zu einer Besprechung auf

Donnerstag, den 17. März 1910, abends 8½ Uhr

nach dem **„Ratskeller"** (Weinzimmer)

hierdurch eingeladen. [4788

Der geschäftsführende Ausschuss der Vereinigung ehemaliger Realschüler.

Nach den Kanaren

Gesellschaftsfahrt mit dem grossen **Salondampfer Ile de France**
1. bis 21. Juni 1910.

Fahrplan: **Marseille — Mallorca — Algier — Tanger — Gran Canaria — Orotava (3 Tage) — Madeira — Lissabon — Le Havre — Antwerpen.**

Preise 580—850 Mk. je nach Kabine.

Verpflegung m. Wein, Landausflüge, Wagenfahrten usw. einbegriffen.

Ausführliche Prospekte kostenlos.

Reisebüro Spatz, Berlin, Bülowstr. 23.

C. W. Trothe
Optisches Institut,
Poststraße 9/10.
Gegründet 1816.

Glacé- u. Stoffhandschuhe,
Reit-, Fahr-, Sport „
Krawatten, Träger.
Christian Voigt,
Halle. — Leipzigerstr. 16.
Telephon 2066.

Königstädtische Privat-Mädchenschule

Halle, Lindenstrasse 66 und Dryanderstrasse.

Lehrplan der zehnklassigen Schule nach der ministeriellen Verfügung vom 18. August des Jahres 1906. [1224

Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Oberrealschule zu Delitzsch.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 7. April.** Die Aufnahmeprüfung findet am vorhergehenden Tage um 8 Uhr statt. Anmeldungen nehme ich jederzeit entgegen. Der Direktor: **Dr. H. Wahle.**

Seiler Pianos.
Albert Hoffmann am Riebeckplatz.

Klettenwurzel-Haröl

von **Carl Jahn** in Gotha,
feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen. à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [1346
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191003151-13/fragment/page=0012